

Nina Ahlers • Alexandra Alexandrova • Lena Ash • Sulamith Ater
 • Salomé Berger • Theresa Berger • Kathrin Bick-Müller • Katharina Bodenmüller • Jiseong Boo • Carina Brandes • Cornelia Bruine-
 woud • Lidia Brüggemann • R. Cavalié • Anna Chulkova • Izabella Chulkova • Ewa Dabrowska • Nina Dethloff • Elke Emmert • Sinje Faby • Gerta Fietzek-Kröll • Caty Forden • Loreen Fritsch • Katharina Gerold • Carola Göllner • Elena Graure-Manta • Diana Hartung • Julia Heine-Saabel • Kathrin Hoffmann • Hyacinta Hovestadt • Stephanie Hüllmann • An-Chi Hung • Katja Inderka • Island Between Us • Anabel Jujol • Susa Jung-Neuser • Brigitte Jürgens • Saskia Tamara Kaiser • Sonja Keppler • Anja Kleemann-Jacks • Sophie Krambrich • Lukrezia Krämer • Andrea Kreipe • Birgit Krins-Gudat • Alex Krull • Theora Krummel • Kristina Küster-Witt • Van Lanigh • Ellen Mäder-Gutz • Ulrike Markus • Lucia Meurer • Hella Meyer-Alber • Bettina Mohr • Anastasiya Nesterova • Fanny Oehmichen • Inna Perkas • Ute Poeppel • Michèle Reby • Claudia Reismann • Daniela Renneberg • Sibylle M Rosenboom • Sonja Schmid • Jutta Schmitt • Alicia Schmitz • Anja Schubert • Christiane Spatt • Veronika Spleiss • Christa Steinmetz • Ljuba Stille • Regine Strehlow-Lorenz • Yigyeom Suh • Zsu-zsa Szvath • Katja Triol • Karen van Dooren • Anna van Eck • Dagmar von Beschwitz-Both • Annette von der Bey • Stefanie von Scheven • Alexandra Weidmann • Sibylla Weisweiler • Chris Werner • Daniela Werth • Katharina Wilke • Vladislava Yakovenko • Ning Yang



ISBN-Nr. 978-3-946430-32-2

26. Kunstmesse 2021 im Frauenmuseum Bonn

Kunstmesse Künstlerinnen 2021

26.

Art Fair

Female Artists 2021



26. Kunstmesse

Künstlerinnen 2021

26. Art Fair

Female Artists 2021

Sponsoren:



kunst:art



Inhalt

Vorwort	6
Grußwort	8
Begrüßung	10
Ausstellende Künstlerinnen	13
Nina Ahlers	14
Alexandra Alexandrova	16
Lena Ash	18
Sulamith Ater	20
Salomé Berger	22
Theresa Berger	24
Kathrin Bick-Müller	26
Katharina Bodenmüller	28
Jiseong Boo	30
Carina Brandes	32
Cornelia Bruinewoud	34
R. Cavalié	36
Anna Chulkova	38
Izabella Chulkova	40
Ewa Dabrowska	42
Nina Dethloff	44
Elke Emmert	46
Sinje Faby	48
Gerta Fietzek-Kröll	50
Caty Forden	52

Loreen Fritsch	54
Katharina Gerold	56
Carola Göllner	58
Elena Graure-Manta	60
Diana Hartung	62
Julia Heine-Saabel	64
Kathrin Hoffmann	66
Hyacinta Hovestadt	68
Stephanie Hüllmann	70
An-Chi Hung	72
Island Between Us	74
Anabel Jujol	76
Susa Jung-Neuser	78
Saskia Tamara Kaiser	80
Sonja Keppler	82
Anja Kleemann-Jacks	84
Sophie Krambrich	86
Lukrezia Krämer	88
Andrea Kreipe	90
Birgit Krins-Gudat	92
Alex Krull	94
Theora Krummel	96
Kristina Küster-Witt	98
Van Lanigh	100
Ellen Mäder-Gutz	102
Ulrike Markus	104

Lucia Meurer	106
Hella Meyer-Alber	108
Bettina Mohr	110
Anastasiya Nesterova	112
Fanny Oehmichen	114
Inna Perkas	116
Michèle Reby	118
Claudia Reismann	120
Daniela Renneberg	122
Sibylle M Rosenboom	124
Sonja Schmid	126
Jutta Schmitt	128
Alicia Schmitz	130
Anja Schubert	132
Christiane Spatt	134
Veronika Spleiss	136
Christa Steinmetz	138
Ljuba Stille	140
Regine Strehlow-Lorenz	142
Yigyeom Suh	144
Zsuzsa Szvath	146
Katja Triol	148
Karen van Dooren	150
Anna van Eck	152
Dagmar von Beschwitz-Both	154
Annette von der Bey	156

Alexandra Weidmann	158
Sibylla Weisweiler	160
Chris Werner & Katja Inderka	162
Daniela Werth	164
Katharina Wilke	166
Vladislava Yakovenko	168
Ning Yang	170
Schmuck-Künstlerinnen	173
Brigitte Jürgens	174
Weißer Gärten: Ute Poeppel & Lidia Brüggemann	176
Stefanie von Scheven	178
Programm 26. Kunstmesse	181
Förderung für Künstlerinnen im Frauenmuseum	182
Sponsoren	183
Biographien	187
Impressum	208

Vorwort

Marianne Pitzen, Direktorin des Frauenmuseums Bonn

6

Mit der 26. Kunstmesse der Künstlerinnen greift das Frauenmuseum ein höchst beliebtes Format auf, das die Werke von Hunderten von Künstlerinnen ins Museum strömen ließ, dazu viele Tausend Schau- und Kauflustige, ein stets wunderbares kunstaffines Publikum. Doch seit der 25. Kunstmesse hat sich die Welt extrem verändert, nicht nur zum Guten.

Künstlerinnen werden trotz schwieriger Zeiten nicht aufhören, Kunst zu machen und immer wieder neue Ideen zu entwickeln, die unbedingt realisiert werden müssen. Daher haben die bildenden Künstlerinnen leider kein Druckmittel in der Hand, um ihre Lage zu verbessern. Niemand nähme es ihnen ab, wenn sie drohen würden, kein Bild mehr zu malen, keine Skulptur mehr zu kreieren. Wären Künstlerinnen Lokführerinnen, könnten sie die Gesellschaft jederzeit in die Knie zwingen. Als Einzelwesen und Miniaturunternehmerinnen, die oft nicht einmal mehrwertsteuerpflichtig sind, haben sie andere Wege zu finden: Das Wichtigste ist es, einen Kreis von Kunstfreund*innen aufzubauen, in dem sich eine Vielzahl von Talenten einfindet, sodass ein Geben und Nehmen entsteht.

Neben Corona und anderen Katastrophen hat sich ein Trend beim Einrichten von Wohnungen durchgesetzt, der zu leeren Wänden und Räumen führte, einer Art Askese angesichts der Informationsflut, die uns nervt. Das Positive der Entwicklung

ist der bewusste Umgang mit Kunst im Raum, Raum und Kunst. Dennoch wollen wir wieder mehr Mut zu Fülle, Vielfalt und Lust auf Kunst machen und dazu ermuntern, sich eine Sammlung aufzubauen. Es fängt mit dem Kontakt über ein Kunstwerk an, das einfach gefällt. Man versteht irgendwann, warum es dieses Bild sein musste oder auch nicht: Manche Kunst bewahrt ihre geheime Botschaft. Kommt es von Bild zu Bild zu einer Gesamtkonstellation im Wohngehäuse der Kunstfreundin/ des Kunstfreundes, dann ist der erste Schritt zur eigenen Sammlung getan. Und die Freude daran und was die kleinen Geschichten dahinter betrifft, sie wächst.

Sehr zu empfehlen ist es, beim Besuch von Kunstmuseen und Sammlungen der öffentlichen Hand darauf zu achten, ob und welche Werke von Künstlerinnen zu sehen sind. Die Studie des Frauenmuseums von 1997 (Ulrike Mond M.A. im Auftrag der Landesregierung NRW) hatte gezeigt, dass in den offiziellen Museen Werke von Künstlerinnen nur spurenweise vorhanden sind.

Als das Bewusstsein für diese Lücke geweckt war, wurden die Ankaufsetats der Museen weitgehend weggekürzt. Die Voraussetzung für den Erhalt der Kunst von Frauen, ihre Würdigung im kunsthistorischen Rahmen, ist stets das Interesse weiter Kreise von Kunstfreunden und Kunstfreundinnen.

7

Grußwort

Dr. Valentine Rothe & Renate Hendricks

8

Im Rahmen der Kunstmesse des Frauenmuseums wird nach langer Pause wieder einmal der Valentine Rothe & Renate Hendricks - Preis ausgelobt.

Nach langer Pause!? Sie war der Ungewissheit geschuldet, ob es uns gelingen würde, das Frauenmuseum überhaupt zu erhalten und die Mittel zu dessen Erwerb akquirieren zu können. Heute wissen wir, es ist gelungen! Dann folgten Renovierungen, die zusammen mit den Coronabeschränkungen weitere zeitliche Verzögerungen mit sich brachten.

In diesem Jahr haben wir mit unserer 40-jährigen Geburtstagsfeier, mehreren prominenten Ausstellungen und dieser gegenwärtig stattfindenden Messe einen Neuanfang gestartet.



9

Mit dem Preis haben wir 2006 im Frauenmuseum begonnen. Wir wollten jungen Künstlerinnen eine Bühne geben, um sie sichtbar zu machen. Diesen Faden greifen wir jetzt wieder auf. Dabei sind wir abermals geleitet von der Idee, junge Künstlerinnen erstens durch die Möglichkeit einer Ausstellung und zweitens durch einen Preis zu ermutigen, den künstlerischen Weg entschieden zu beschreiten. So können sie selbst prüfen, ob er tragfähig für die Zukunft sein kann.

Wie schon in der Vergangenheit werden die Besucherinnen und Besucher überrascht sein von der Fülle, von der Vielfältigkeit der Stile und der Diversität und Kreativität junger Kunst. Wir hoffen auf einen regen Austausch untereinander und ein fröhliches Miteinander. Kunst und Feier gehören zusammen, und so wünschen wir Ihnen und uns ein fröhliches Kunstfest.

Begrüßung

Anna Thinius, Projektleitung Kunstmesse

10

Wir freuen uns, dass die Kunstmesse nach 6 Jahren Pause, pünktlich zum 40-jährigen Jubiläum des Bonner Frauenmuseums, wieder stattfinden kann. In diesen Jahren ist viel geschehen, es gab viele Änderungen. Die größte Herausforderung war, die drohende Schließung des Frauenmuseums, bedingt durch Budget-Cuts und Einschnitte in der Kulturpolitik, zu verhindern. Dies gelang nur dank der unermüdlichen Arbeit der Frauen um Marianne Pitzen und Petra Peter-Friedrichs sowie der Sponsor*innen, vor allem Annette Müller-Hüesker und Dr. Valentine Rothe. So wurde das Gebäude gekauft und das Museum bleibt erhalten. Die zweite große Herausforderung folgte durch die Corona-Pandemie. Eine Problematik, welche wohl alle Kultur-Institutionen und -Schaffenden nachvollziehen können.

Doch jetzt feiern wir: 40 Jahre Frauenmuseum und die 26. Kunstmesse.

Kunst ist Leben, Leben ist Kunst.

Für viele Künstler*innen gibt es das eine nicht ohne das andere. Aber wie von Kunst leben? - In diesem Jahr bietet die Kunstmesse im Bonner Frauenmuseum 82 Künstlerinnen die Möglichkeit, ihre Werke zu verkaufen. 19 davon im Forum für junge Kunst, welches durch die Verleihung des **Valentine Rothe und Renate Hendricks - Preises für junge Künstlerinnen** von besonderer Bedeutung ist.

Die Teilnehmerinnen wurden aus über 400 Bewerberinnen

ausgewählt. Eine Auswahl aus all den hochwertigen Einsendungen zu treffen stellte für die Jury, bestehend aus Marianne Pitzen, Direktorin des Frauenmuseums, Dr. Valentine Rothe, Historikerin, Ellen Sinzig, Künstlerin, und Jutta Bengelsträter, Galeristin, keine leichte Aufgabe dar.

Das Frauenmuseum hat seine Heimat in einem ehemaligen Kaufhaus gefunden. Als in den 80er-Jahren ersichtlich wurde wie schwierig es gerade für Künstlerinnen ist, ihre Werke auf den Kunstmarkt zu bringen, entstand mit dem „Kunstkaufhaus“ die erste Kunstmesse ausschließlich für Künstlerinnen. Mit der 16. Kunstmesse wurde die Förderung junger Künstlerinnen durch den Valentine Rothe-Preis fundiert.

Die 26. Kunstmesse baut auf der Tradition des Hauses auf. Einige Änderungen erwarten Sie aber doch. Zum ersten Mal gibt es den beliebten Katalog im Din-A5-Format, ein Workshop, nur für die teilnehmenden Künstlerinnen, findet statt und die Band „Blues in the Neighbourhood“ lädt am Samstag zum Feiern ein.

An dieser Stelle möchte ich mich herzlich bei dem unermüdlichen Management-Team der Ehrenamtlichen Lucia Meurer, Dr. Petra Goetz-Hennings und Antje Strothe bedanken, ohne die die Messe nicht stattfinden könnte.

Genießen Sie die Messe. Ich hoffe, Sie finden ein Werk, welches Sie ins Herz schließen können.

11

Ausstellende Künstlerinnen

Nina Ahlers

Lage, Rätsel

Ist das die Lage der Kunst?

Eine äußerst kostbar gestaltete Fußmatte und mithin eine Art besonderer Grund, auf dem wir stehen, den wir beim ÜBERGANG in eine Wohnung, einen Innenraum benutzen u n d zugleich ein äußerst schutzbedürftiger Raum, der eigentlich – die Abgrenzung läuft rundum – gar nicht oder jedenfalls nicht ohne Weiteres betreten werden kann und darf?! So verstanden macht der Doppelsinn durchaus Sinn: die LAGE der Kunst als besonderer Grund, auf dem wir alle stehen oder auf den wir zumindest angewiesen sind, und die Kunst zugleich als „Übergangsraum“, der nicht ohne Weiteres betreten werden kann im Sinne der schöpferischen Gestaltungsprozesse, die in ihm stattfinden und für die es Voraussetzungen braucht. So wie in den bisher betrachteten Arbeiten „Rätsel“ und „Lage“ – beide beziehen sich zusätzlich auf die Kunst – ist der DOPPELSINN aber zugleich eine Art „roter Faden“, ein Charakteristikum aller zu sehender Arbeiten von Ahlers.

Auszug aus „Die Kunst und der Alltag“ von Frauke Tomca

www.nina-ahlers.de

RÄTSEL (Ausschnitt), 2016, 300 x 250 x 5 cm; Wolle, Styropor, Pappe



Alexandra Alexandrova

Nominiert

Jahrhundertlang wurde das Bild der Medusa verwendet, um eine einflussreiche Frau zu verurteilen. Als eine der Gorgonen-Schwestern ist Medusa in der klassischen Mythologie weithin als ein Ungeheuer mit Schlangen anstelle von Haaren bekannt, dessen Blick einen Mann in Stein verwandelt. Starke Frauen werden seit Langem als eine Bedrohung für den Gewinn und die Kontrolle der Männer dargestellt. Eine sorgfältige Lektüre der Geschichte der Medusa mag diejenigen überraschen, die nur vage aus der Populärkultur über sie erfahren haben. In Ovids Geschichte sieht der Gott Neptun Medusa, begehrt sie und beschließt, dass er, weil er ein Gott ist, das Recht auf ihren Körper hat. Er vergewaltigt sie im Tempel der Minerva, und Minerva, die sich darüber ärgert, dass ihr Tempel entweiht wurde, bestraft das Opfer, nicht den Verursacher. Minerva verwandelt Medusa in ein Ungeheuer mit Schlangen anstelle von Haaren. Später gibt Minerva Perseus ihren Schild, um ihm zu helfen, Medusa zu töten; er benutzt den Schild als Spiegel und weist den Fluch der Medusa zurück. Er enthauptet sie, während sie schläft, und trägt dann ihren Kopf wie eine Trophäe in einem Beutel, den er bei Bedarf herauszieht, um Feinde zu vernichten. Perseus ist der Aggressor, er ist kein Held, sondern ein symbolischer Vergewaltiger, der seine Beine über den Körper des Opfers legt und ihr blutendes Haupt siegreich emporhebt.

Instagram @asania.art

DESECRATION - ENTWEIHUNG (Ausschnitt), 2021, 125 x 85 cm,
Modelling Clay, Papier, Karton, Acryl- und Ölfarben



Lena Ash

18

Blumen

Die laufende Serie „Blumen“ ist das Ergebnis der künstlerischen Forschung in der Küche. Hierbei wird Olivenöl mit Gewürzen und Farbpigmenten vermischt. Die jüngste COVID-Sperre isolierte mich buchstäblich in der Küche, sodass meine Haushaltsumgebung andere Realitäten ersetzte. Eine hauswirtschaftliche Routine ohne Wahlmöglichkeit ist für eine bedeutende Anzahl von Frauen auf der ganzen Welt üblich.

Blumen schmücken oft die Geschlechterverhältnisse, die dazu zwingen gesellschaftlich vordefinierten Rollen zu folgen. Gleichzeitig sind die meisten Blumen biologisch gesehen autark, da sie Fortpflanzungsorgane beider Geschlechter haben und sich selbstständig fortpflanzen können. Stempel bilden das weibliche Geschlechtsorgane. Nackte Stempel sehen ungeschützt und verletzlich aus, aber exponierte Verletzlichkeit deutet auf die Stärke hin.

www.lena-ash.art

UNBETITELT NO. 5, 2021, 100 x 65 cm, Mischtechnik: Pigmente gemischt mit Gewürzen und Olivenöl auf der rohen Leinwand. Laufende Serie „Blumen“, Teil des Projekts „Made in the Kitchen“



Sulamith Ater

20

Dieses Bild entstand in einer Zeit, in der eine Vielzahl von neuen Narrativen die alten in fortlaufendem Prozess überschrieben und unser Weltbild neu formten.

NARRATIVE 20 (Ausschnitt), 2020, 155 x 105 cm, Öl auf Leinwand



Salomé Berger

Nominiert

Ganz im Allgemeinen ist meine Arbeit geprägt durch die Faszination von Gegensätzen. Das Wechselspiel zwischen Organik und Anorganik, zwischen Licht und Schatten, Poesie und Ratio, Subtilität und Extravaganz sowie Auflösung und Verdichtung.

In der Arbeit „New Places“ wird der dargestellte Naturraum zur Reflexionsebene zwischen Künstlichkeit und dem Ursprünglichen. Die atmosphärische Dichte, welche durch das goldgelbe Licht der untergehenden Sonne und den Duft eines spätsommerlichen Abends evoziert wird, versetzt die Szenerie in eine Art paradiesischen Zustand. Diese, vielleicht auch vortäuschte, Vollkommenheit wird allerdings durch collagenartige Schlieren gestört. Brachial und trotzdem organisch wirkend überlappen diese das Bild und zerstören den direkten Blick in den unberührten Landschaftsraum. Die Überlappungen zerschneiden und begrenzen allerdings nicht nur, sondern legen eine zweite Bildebene über die eigentliche Szenerie. Das Farbspektrum der Schlieren deutet wiederum auf eine Art Paradies, welches sich allerdings störend mit Ecken und Kanten auf den ausufernden Naturausschnitt auswirkt.

In meiner Arbeit versuche ich, das Spannungsfeld zwischen dem Irdischen und dem Imaginären, zwischen Utopie und Dystopie zu untersuchen und ihm im besten Fall eine neue Gestalt zu geben.

www.salomeberger.com

NEW PLACES (Ausschnitt), 2020, 40 x 30 cm, Öl auf Leinwand



Theresa Berger

Nominiert

„Was hat Ihnen am meisten geholfen, als es Ihnen sehr schlecht ging?“ So lautet die Frage, die den in dieser Serie porträtierten Menschen gestellt wurde.

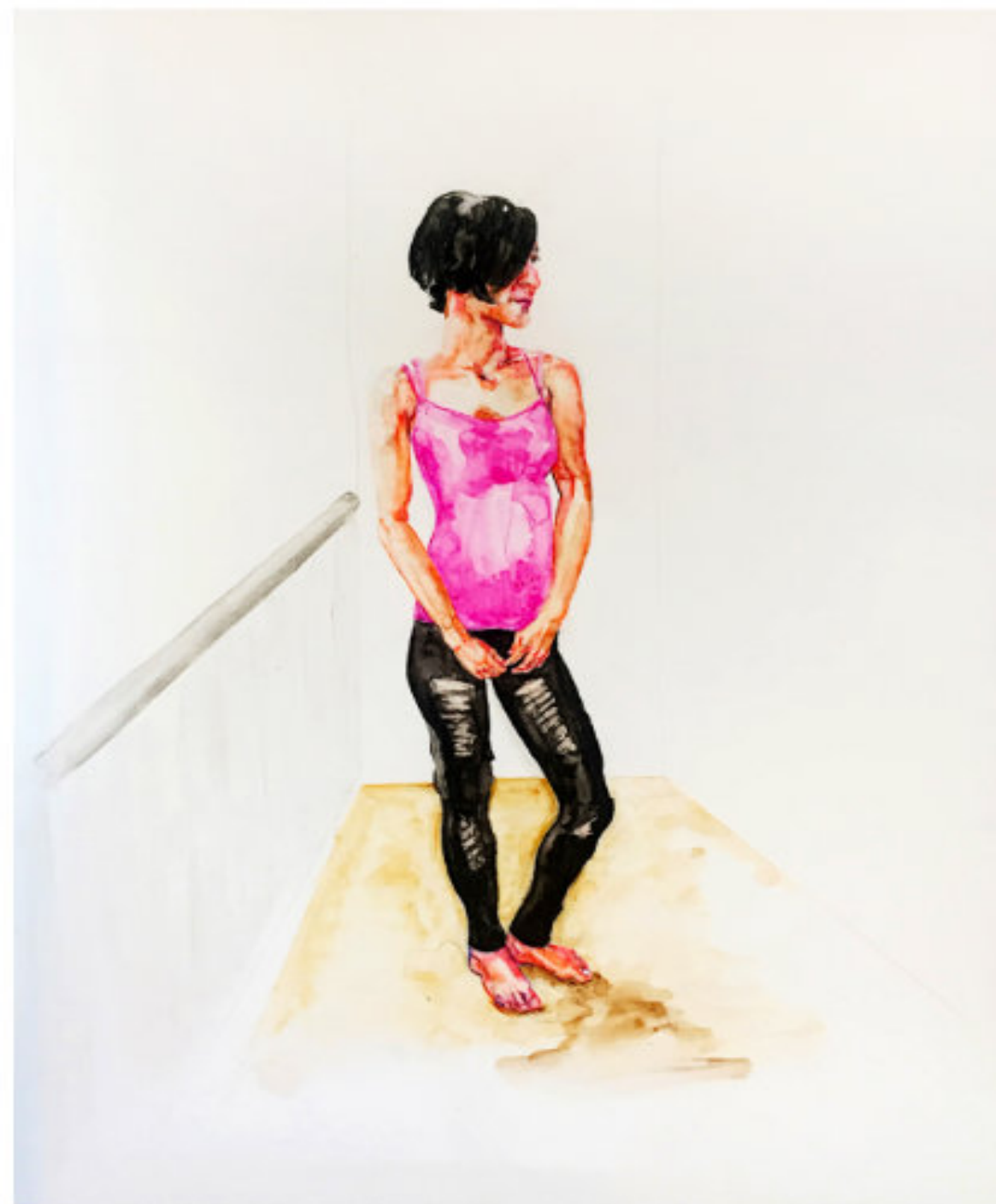
§ 53 SGB XII Abs. 1: „Personen, die durch eine Behinderung ... wesentlich in ihrer Fähigkeit, an der Gesellschaft teilzuhaben, eingeschränkt oder von einer solchen wesentlichen Behinderung bedroht sind, erhalten Leistungen der Eingliederungshilfe ...“ Alle Porträtierten erhalten diese Leistungen aufgrund meist langer Krankengeschichten. Zweck der Eingliederungshilfe besteht darin „... drohende Behinderung zu verhüten oder eine Behinderung oder deren Folgen zu beseitigen oder zu mildern und die behinderten Menschen in die Gesellschaft einzugliedern.“ (§ 53 SGB XII Abs. 3)

Die Auswahl der Personen erfolgte aus persönlichen Gründen und hat nicht den Anspruch, repräsentativ zu sein. Weder sollen bestimmte Personengruppen ausgeschlossen noch besonders hervorgehoben sein.

Auch wenn diese Arbeit zunächst etwas düster anmutet, so hat sie doch etwas sehr Positives: Konkrete Hilfe hat verschiedene Gesichter. Alle Personen beweisen auf eine beeindruckende Weise, dass es mit etwas Unterstützung möglich ist, „nach dem Dunkel wieder Licht zu finden“.

www.theresa-berger.com

NULL - AUSZUG AUS DER SERIE (Ausschnitt), 2019, 35 x 48 cm,
Bleistift und Acryl auf Papier



• meine Kinder die mir immer Hoffnung geben nicht aufzugeben
• Gespräche mit dir

Kathrin Bick-Müller

26

Es sind kleine Auftritte, die ich meinen Figuren verschaffe. Die Protagonisten der lebensgroßen Darstellungen sind meist dem alltäglichen Umfeld entnommen. Mein Fokus liegt immer auf der Suche nach dem Besonderen – so erklärt sich auch die Auswahl der Personen, die sich in den Bildern wiederfinden. Der für jede Figur individuell gestaltete Hintergrund und die ihr zugeordneten Accessoires sind ausschlaggebender Bestandteil meiner künstlerischen Arbeit. Sie ummauern eine neue Interpretation der abgebildeten Figur.

www.kathrin-bick-mueller.de

DIE NACHRICHT (Ausschnitt), Öl auf Leinwand, 200 x 130 cm, 2018/20



Katharina Bodenmüller

Als Bildhauerin arbeite ich mit der Abformung von Fragmenten des menschlichen Körpers.

Dabei interessiert mich der unmittelbare Bezug zum Realen, welcher entsteht, indem ich einen Körper oder ein Körperteil in eine Trägermasse drücke und dies als einen von mir gestalteten Moment festhalte. So erhalte ich das Negativ eines Augenblicks, die Form eines Ausschnitts von Körper und Zeit. Ich kann ein Positiv anfertigen und dies in einen anderen Zusammenhang stellen. Dazu ordne ich den abgeformten Elementen des Körpers konstruktive Elemente zu und verbinde sie zu einer neuen Einheit.

Einfangen möchte ich den Moment, die Sekunde eines sinnlichen Erlebens, die Flüchtigkeit eines kurzen, noch unreflektierten Augenblicks. So bleibt der Moment selbst unvollendet, fragmentarisch, lädt ein, ihn weiterzudenken, um seinen Sinn zu ergründen. Es wird möglich, ihn in die eigene, neue Wirklichkeit zu transferieren und einzupassen. Dabei bilden Emotion und Intuition für mich eine besondere, subjektive Wahrheit, jenseits des rational Wahrnehmbaren. Ich versuche, Situationen zu erzeugen, in denen das Erfassen nur mit den Sinnen möglich ist, das Unterbewusstsein das Bewusste überwindet.

www.katharinabodenmueller.de

FEDERKORB, 2020, 64 x 39 x 17 cm, Polymergips, Kupfer, Stahl



Jiseong Boo

Nominiert

30

Früher habe ich an einem Zumbakurs teilgenommen. Dort habe ich die Inspiration zu diesem Werk bekommen. In meinem Kurs gab es viele Frauen mittleren Alters. Jede hatte einen eigenen Charakter. Eine Frau war pummelig, aber dafür sehr leidenschaftlich, wenn sie getanzt hat. Eine andere Frau hatte viele Muskeln, was mich sehr beeindruckt hat. Noch eine andere Frau war wirklich stark geschminkt und hat selbstbewusst gewirkt. Zurzeit habe ich viel Lust auf 1980s Retro-Stil und wollte die Aerobic der 80er-Jahre darstellen. Deswegen habe ich auf YouTube viel 80er-Jahre-Aerobic-Videos geschaut. Die Farben der Sportklamotten waren sehr auffällig und bunt.

Instagram: @jiseongboo

PHYSICAL! PHYSICAL!! (Ausschnitt), 2020, 100 x 170 cm, Öl auf Leinwand



Carina Brandes

32

Carina Brandes bedient sich der Fotografie in ihrer rudimentärsten Form: Sie arbeitet mit analogem Schwarz-Weiß-Film, dem Selbstauslöser und schließt den Prozess eigenhändig im Fotolabor ab. In ihren Inszenierungen ist sie selbst die Akteurin und wird begleitet von Gegenständen, anderen Personen und mitunter auch Tieren. Ein schlichter Satz, Orte oder Merkwürdigkeiten – all das kann Brandes dazu bewegen, sie fotografisch umzusetzen. Es sind Alltagspoesien, die sie aus ihrer Vorstellung heraus in den Raum und sodann in die Fotografie überträgt. Ihre Vorgehensweise ist obsessiv: Sie empfindet diese Ideen als Aufgaben, die sie zur Interaktion mit einer zu inszenierenden Umgebung zwingen. Das fotografische Resultat ist die Momentaufnahme einer Performance, die aus stetiger Bewegung besteht, aber in einem fest definierten Setting stattfindet. In diesen Séancen begibt sie sich an die Grenzen der Bewusstseinswahrung, indem sie schnell zwischen der Rolle der Akteurin und der der Fotografin wechselt und sich innerhalb der Szene einem „kontrolliert unkontrollierten“ Verhalten aussetzt. Andererseits verweisen ihre Fotografien aber auch auf Bereiche der bildenden Kunst: Ihr Körper wird zur formbildenden Skulptur, zur Projektionsleinwand oder wird in Farbe getaucht wie ein Werkzeug der Malerei.

www.carina-brandes.com

CB212 (Ausschnitt), Fotografie



Cornelia Bruinewoud

Cornelia Bruinewoud erforscht den Kontrast zwischen den verschiedenen Arten von Zeit - alte und neue, moderne Zeit und Deep Time, welche einander auf einem Feld im Nirgendwo treffen.

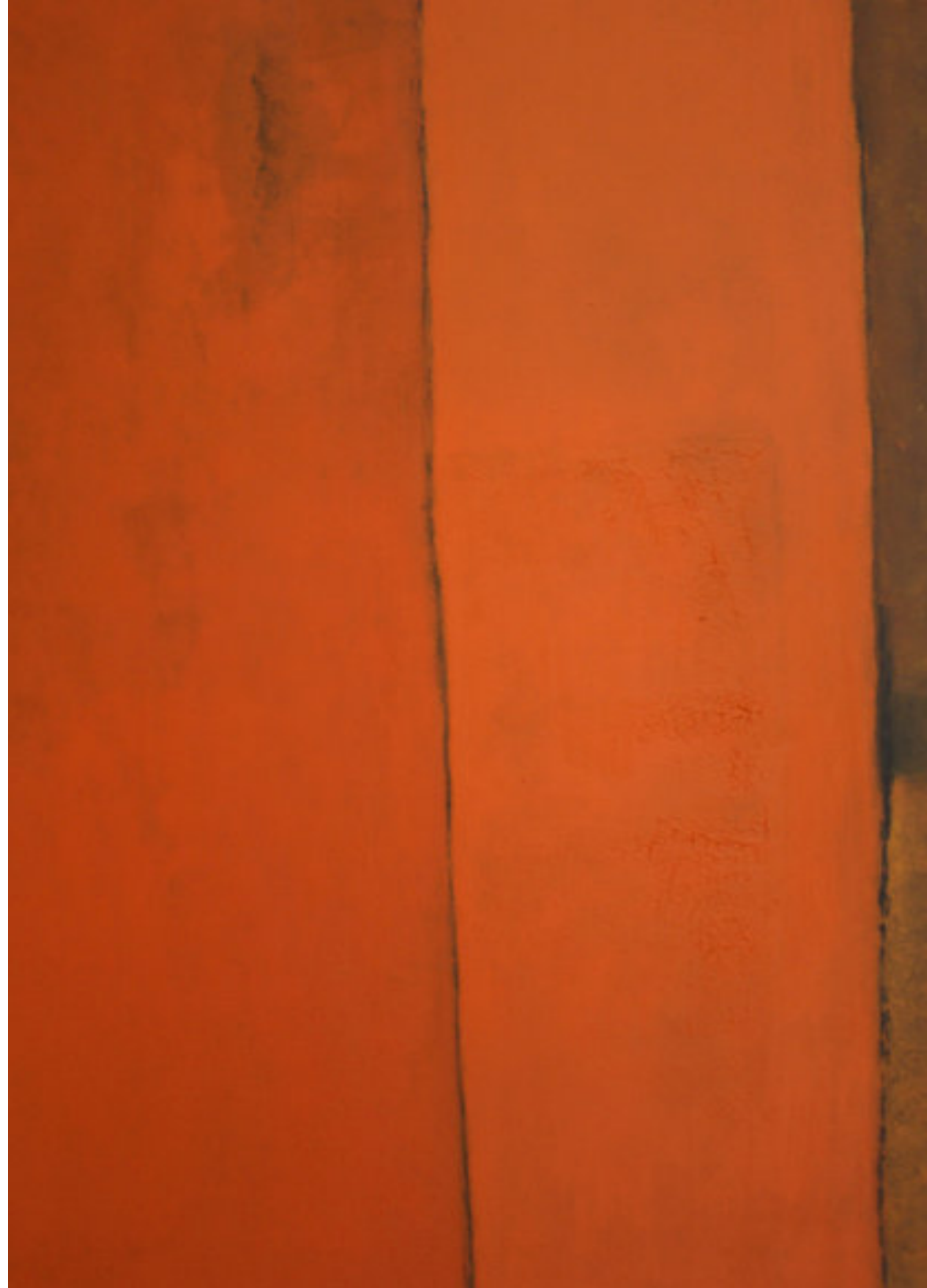
34

Zu Beginn Berge und freistehende Monolithen malend, welche die Zeit überdauern, entwickelte Bruinewoud ihr Werk mit einem minimalistischen Ansatz langsam in Richtung abstrakte Kunst. Sie verwendet einfache, oft geometrische Grundformen wie Quadrate und Linien. Gleichzeitig findet sich immer etwas Organisches (Struktur) in ihrem Werk. Ihre Bilder sind von einer „monumental and solid emptiness“ geprägt, in der es keine Ablenkungen gibt. Dabei enthalten sie eine konzeptionelle Komponente, die ihren Ursprung hat in Bruinewouds philosophischem Interesse an Zeit und Materie sowie in ihrem Dialog mit Philosophen und Wissenschaftlern.

Ihre Arbeiten umfassen neben der Malerei auch Zeichnungen und Installationen.

www.corneliabruinewoud.nl

A RED WALL IS NOT A RED WALL IN TIME (Ausschnitt), 2020, 130 x 90 cm,
Acryl auf Leinwand



R. Cavalié

36

Mit Beginn des Lockdowns beendete die Künstlerin ein Projekt über Zentraleuropa und wandte sich einem vor 20 Jahren begonnenen zu. Sie erarbeitete eine bildliche Biographie einer verschwundenen, geliebten Person.

Die damit verbundenen starken Emotionen mussten vorab geschützt, wahrgenommen und erfasst werden. Es standen drei Fragen um die im Zentrum der Produktion stehende, verstorbene Person im Raum: Wo kam Sie her? Was brachte Sie hervor? Welche Glieder dieser Kette sind heute noch berührbar?

Als Grundlage dienten alte Fotos und Reproduktionen. Sind Portraits entstanden, oder etwas anderes?

Wo Reales und Irreales aufeinandertreffen ist schwer zu sagen.

Die Serie „Attention, Danger“ fand im Mai 2021 ihren Abschluss und umfasst 33 Bilder.

www.rcavalié.com

SHE WAS FIVE YEARS OLD WITH THE FATHER (Ausschnitt), 2020, 61 x 50 cm, Malerei auf Leinwand



Anna Chulkova

38

Anna Chulkovas Malerei erscheint einesteils als leichtes, luftiges Bewegungsbild – doch trotzdem wirkt ihr kristalliner Stil kontrolliert künstlerisch. Aus einer flüchtigen Wahrnehmung heraus entstehen fast klassisch anmutende Nahaufnahmen weiblicher und männlicher Körper – detailverliebt eingefangen in einer realen oder surrealen Welt, die ohne Zeit und Raum auszukommen scheint. Das Wechselspiel von gegenständlicher Malerei und meisterhafter Farbgestaltung, die in ihrer Tiefe eine vibrierende Kraft entfaltet, findet sich auch in ihren Landschaften, Wasser- und Stadteindrücken, die speziell in ihren „Nachtbildern“ an die Einsamkeit der Personen eines Edward Hopper zu erinnern vermögen. Zeitlosigkeit, Endlichkeit, Beharrlichkeit und Vergänglichkeit setzt sie dynamisch in Szene – gepaart mit eindrucksvollen Licht- und Schattenspielen.

www.chulkova.de

IM WASSER (Ausschnitt), 2019, 60 x 40 cm, Acryl auf Leinwand



Izabella Chulkova

40

„Die Gemälde der in Russland geborenen Izabella Chulkova besitzen eine vibrierende, fast sinnliche Qualität. Das Wechselspiel ihrer dynamischen Pinselführung bewegt sich zwischen ausdrucksstarkem, kraftvollen Pinselduktus und lockerer, ja fast flüchtiger Leichtigkeit, die auf ihren Leinwänden ein einzigartiges Gefühl von Bewegung entstehen lässt.“

Übersetzung aus dem Artikel „TOP 5 KÜNSTLERINNEN. AAF Amsterdam“ Blythe Bolton

www.artmaterie.com

SPRUNG (Ausschnitt), 2014, 140 x 100 cm, Acryl auf Leinwand



Ewa Dabrowska

42

Dieses Kunstwerk repräsentiert die Macht des Weiblichen im Schöpfungsprozeß des Lebens.

Die Frau-Mutter, mit dem Göttlichen vereint, wird selbst zu einer Gottheit. Sie ist ein greifbares Symbol für die Lebenskraft: Anima Mundi (die Seele der Welt) - eine geheimnisvolle Verbindung zwischen dem Sichtbaren und dem Unsichtbaren. Sie erinnert uns daran, dass die unsichtbare Seele der Ursprung der materiellen Welt ist.

Das Kunstwerk "Mystery of Life" ist eine Einladung, über den Ursprung des Lebens in jedem von uns nachzudenken. Es ist eine Reflexion über materielle und immaterielle Aspekte unseres Lebens. Die Künstlerin Ewa Dabrowska versucht mit dieser Skulptur in Verbindung mit ihrer Philosophie des "Real Idealism", den materiellen Aspekt, der in der heutigen Welt zu präsent ist, zu entmaterialisieren, um die Seele darin aufzuzeigen.

www.ewa-dabrowska.com

MYSTERY OF LIFE, 155 x 50 x 30 cm, Lindenholz



Nina Dethloff

44

Im Fokus steht die Natur. Von den Elementen berührt und bewegt, beginnt die Suche nach Balance. Kaum gefunden, ist sie zerstört- und wiederhergestellt. Stille und Schwingung, Starre und Bewegung werden behutsam austariert. Botanische Fragmente schaffen Distanz und Nähe, sie trennen und einen. Verbindungen lösen und erneuern sich. Gleichgewicht entsteht.

www.ninadethloff-art.de

EQUILIBRIO 3 (Ausschnitt), 2021, 120 x 80 cm,
Botanische Fragmente und Acryl auf Leinwand



Elke Emmert

46

Das Porträt „forget it“ im Format 100 x 100 cm ist Teil einer Serie, die dieselbe Frau darstellt in jeweils unterschiedlichen Situationen. Der Hintergrund - bewusst neutral gehalten - richtet den Fokus ausschließlich auf das Gesicht, um den Betrachter sowohl emotional anzusprechen als auch zu eigenen Interpretationen anzuregen.

www.art-ee.de

FORGET IT (Ausschnitt), 2019, 100 x 100 cm, Acryl auf Leinwand



Sinje Faby

de tiliae avibus - Tilia, Linde, lipa

Der erste mit Freude erfüllte Sommermonat, der Juli, heißt auf polnisch lipiec. Der Lindenmonat. Die Linden blühen, die Bienen summen um sie herum und es ist heiß. Der späte Abend hüllt sie ein.

In diesen sommerlichen Lindenblüten entdeckte Sinje die Sonnenschwalbe. Stolze Kraniche, die auf einem leuchtenden Fuß stehen; kühne Haubentaucher, die in die Dunkelheit blicken; vierbeinige flatternde Geschöpfe, die einer Sommernachtsmythologie zu entspringen scheinen; Balletttänzer in weichen zotteligen Plüschpantoffeln neben kraftvollen Rollschuhfahrern. In diesen heißen, schwülen Blütentagen kamen sogar ein Pfau, ein Pinguin hinzu und schauen ins Weite.

Sie leuchten. Die zarten Äderchen zeichnen sich auf dem samtigen Hintergrund ab und geben die Fragilität der beflügelten Wesen preis. Das zarte Röntgen-Bild erlaubt einen Einblick ins Innere der geheimnisvollen Geschöpfe.

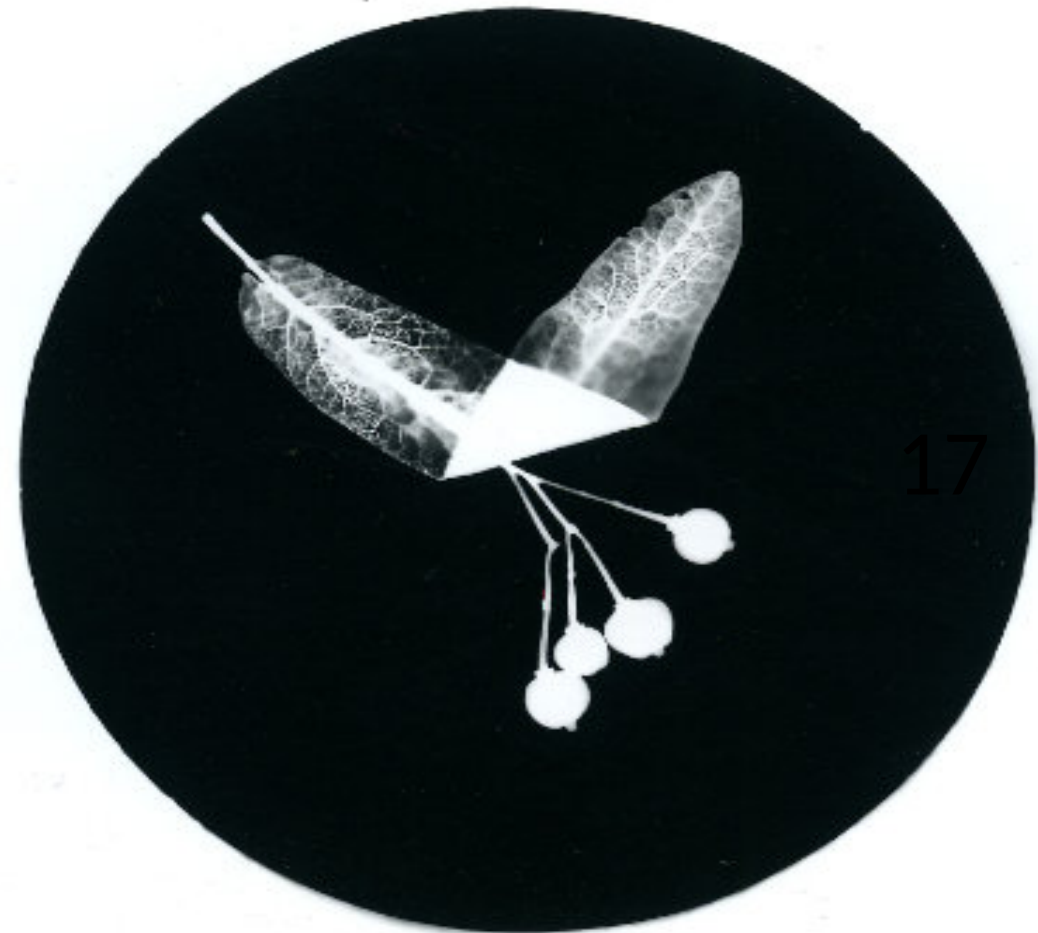
Fragil sind sie. Wer jemals einen Vogel in der Hand hielt, weiß, wie zart die Beinchen sind, wie zerbrechlich die Flügel scheinen. Dennoch können sie hoch emporschweben und ganze Welten durchqueren.

So sind Sinjes Lindenvögel. Fragil und kraftvoll zugleich. Wie das Leben selbst. Das gleichzeitig so zerbrechlich ist und sich kühn immer neue Wege sucht.

matylda amat obryk

www.sinjoresque.de

LINDENVOGEL (Ausschnitt), 2015, 15,3 x 12 cm,
Schlagstempel auf säurefreiem Karton



Gerta Fietzek-Kröll

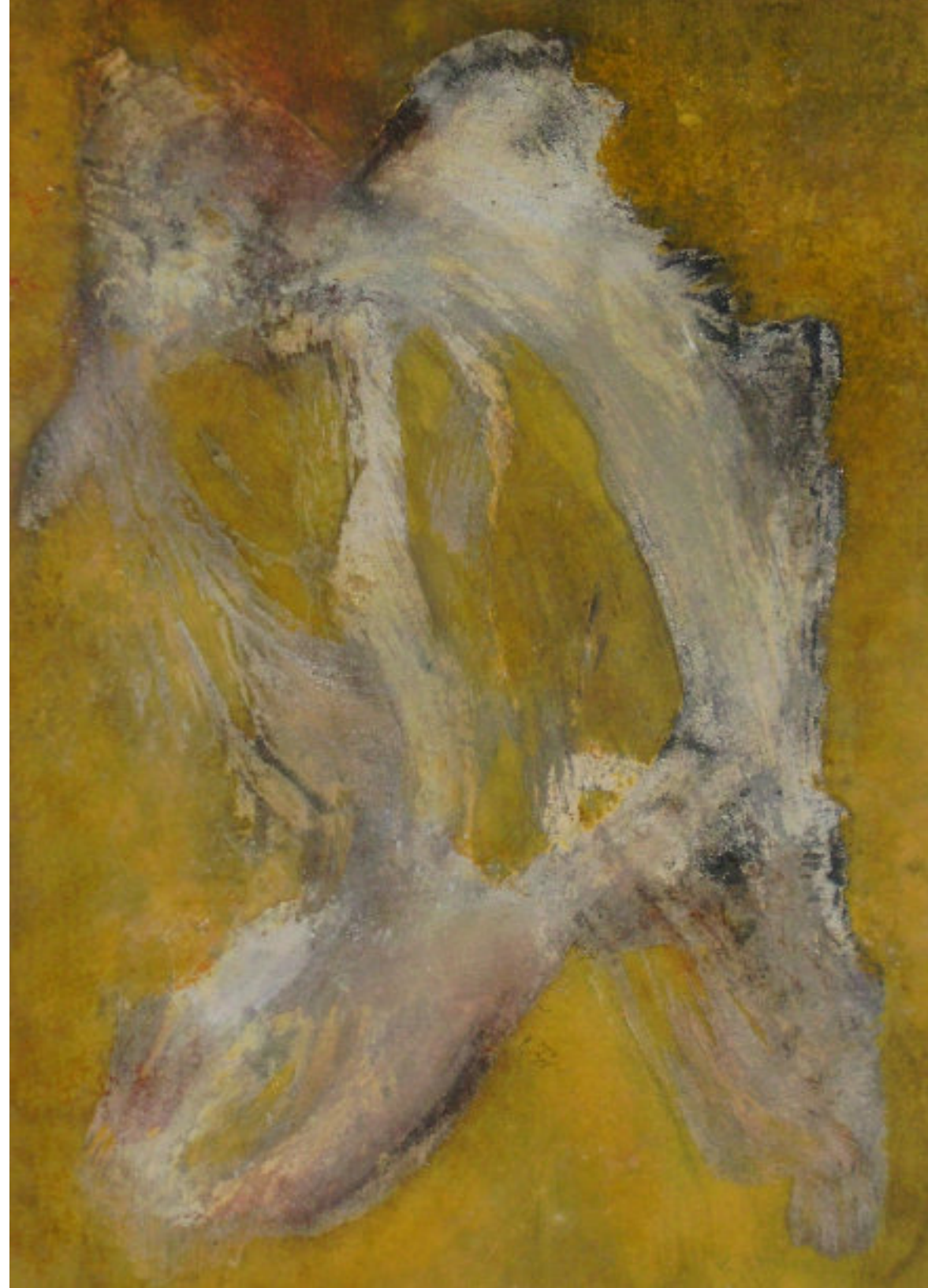
50

„Natur und Kunst waren bereits in meiner Kindheit prägende Elemente. Später ist mir dann ein starker politischer Impuls zugewachsen. Er hat mich wach gemacht für unsere zerstörerischen Eingriffe in die Natur. Daher gibt es viele Fragen, die ich mit meiner „kleinen Stimme“ den Mächtigen dieser Welt stelle.“

Im Rahmen der langen Karriere der Mixed-Media-Künstlerin Gerta Fietzek-Kröll entstanden Serien: Skulpturen, Installationen und Bilder, immer unter Nutzung von Naturmaterialien.

www.umwelt-art.de

DURCH-LEBT (Ausschnitt), 2011, 50 x 70 cm, Mixed Media auf Pappe



Caty Forden

52

Meine Suche danach, wie Farbe und Licht ein Gefühl über einen realen oder imaginären Ort in der Zeit ausdrücken, treibt meine Arbeit an. Durch den Malprozess wird diese sensorische Begegnung an sich zu einer Erinnerung. Träume und Erinnerungen prägen einen weiteren Aspekt meiner Arbeit. Während meine Stadtlandschaften meist menschenleer bleiben und die architektonischen Strukturen die Hauptprotagonisten sind, bevölkern Frauen, Kinder und manchmal auch Haustiere die Schauplätze meiner Bilder, die das Selbst erforschen. Mehrere Alter Egos von mir selbst als Kind, Mädchen, Frau oder Vorfahrin bevölkern traumähnliche Erzählungen, in denen ich mich spielerisch mit dem Schmerz auseinandersetze, indem ich Zweideutigkeiten erschaffe, die offen für Interpretationen sind, während ich der weiblichen Protagonistin die Freiheit gebe, Stärke und Sinnlichkeit, Freude und Triumph auszudrücken. Farbbeziehungen und das Gefühl von Licht, das sie erzeugen, vereinen alle meine Arbeiten; sie suggerieren eine Spannung zwischen Stille und Bewegung; zwischen dem, was gerade geschehen ist, und dem, was noch geschehen muss.

www.catyforden.com

DREAMHOUSE (Ausschnitt), 2020, 77 x 61 cm, Öl auf Leinwand



Loreen Fritsch

Nominiert

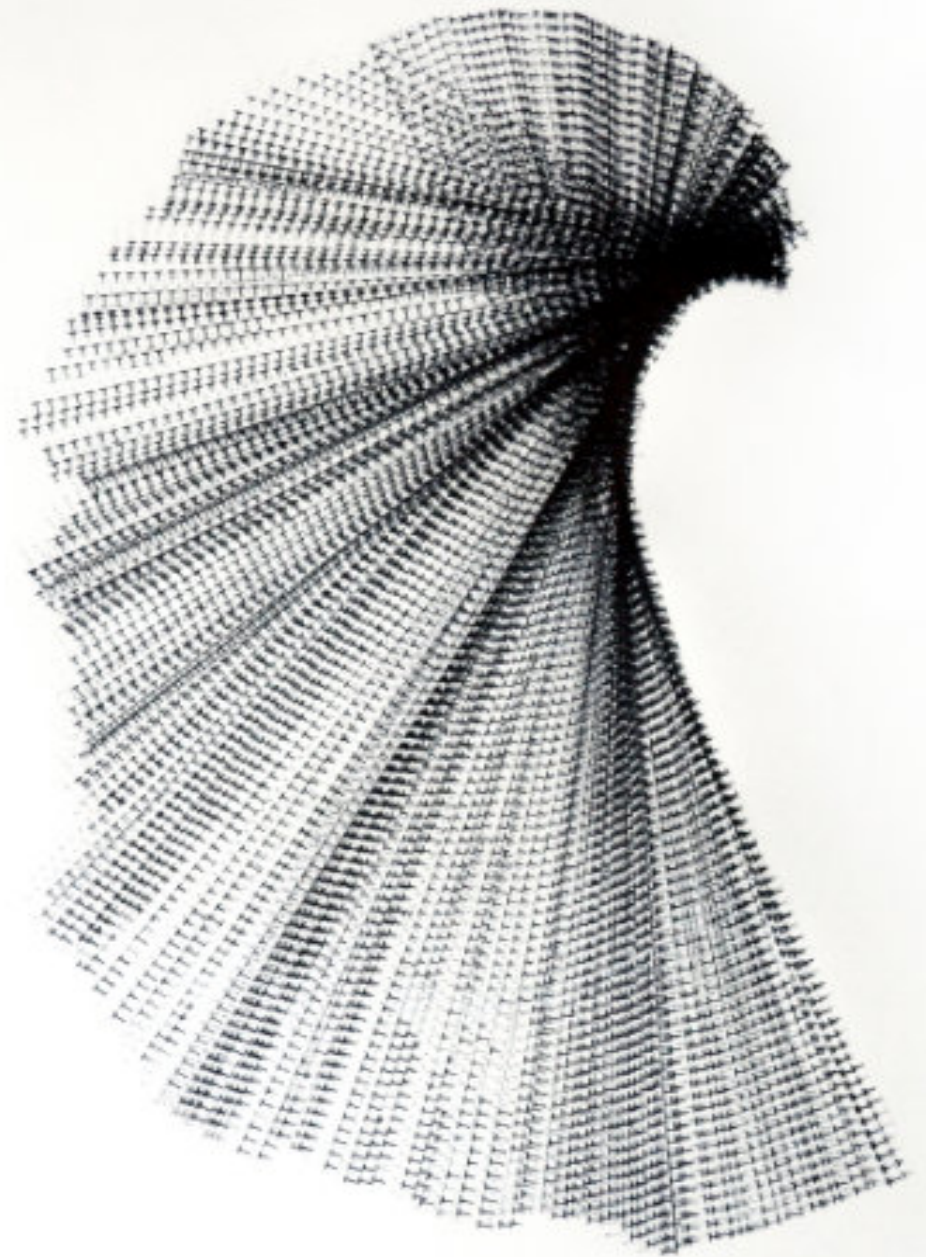
54

Wie kann ich den Flügelschlag eines Vogels darstellen? Mit dieser Frage beschäftigte ich mich, als die Arbeit Flügelschlag II entstand. In der Bildmitte ist ein dynamisches und fragiles Objekt zu erkennen, das den Flügelschlag eines Vogels visuell beschreiben soll.

Auf den ersten Blick ist nicht zu erkennen, dass es sich um eine Zeichnung handelt, die mittels der analogen Schreibmaschine Triumph erstellt wurde. Das Papier wurde bei dieser Arbeit nicht fest in die Schreibmaschine eingespannt. Während ich tippte, bewegte ich das Papier. Die Schreibmaschinen-Zeichnung setzt sich aus nur einem Buchstaben zusammen. Meine Arbeiten entstehen immer ohne Vorzeichnung.

www.loreenfritsch.wixsite.com/meinewebsite

FLÜGELSCHLAG II (Ausschnitt), 2017, 37,5 x 29,5 cm,
Schreibmaschinen-Zeichnung auf Papier



Katharina Gerold

Portraitköpfe

Die scherenschnittartig auf ihr Profil reduzierten Köpfe aus Ton und Bronze sind Skizzen, Illusionen und Spiegel. Die schmalen, ausdrucksstarken Profilköpfe ragen in den Raum, werfen Schatten, suchen den Dialog. Die Arbeiten thematisieren Sein und Schein, Suchen und Erkennen, Bild und Identität, in ihnen steckt das Zwiespaltene des Menschen. Im offensichtlich Asymmetrischen beider Gesichtshälften bekommt es einen radikal verknüpften, zugleich philosophischen Aspekt.

56

Fossilien oder was bleibt?

Auf Tontafeln sind pflanzliche Materialien in plastisches Erdmaterial gedrückt, mal hart und sperrig oder auch ganz zart. Diese Platten werden gebrannt und anschließend mit Farbpigmenten behandelt und partiell glasiert. Fundstücken gleich, weisen sie gebrochene Kanten und Ecken, Risse und Spalten auf. Sie inszenieren einen dokumentarisch-fossilen Charakter oder lassen an kulturgeschichtliche Schreibtafeln und Tonscherben denken und zeigen ein Eigenleben aus Zeichen, Verfremdungen, Räumen und Landschaften. Wahrnehmbare Fragmente von Natur, von Gestein, Eis, Erde, Dreck, Umweltverschmutzung oder schillernden Zivilisationsschichten in den Tontafeln benennen Widersprüche unserer Welt.

www.katharinagerold.com

PROFIL 19-06 (Ausschnitt), 2019, 54 x 31 x 4 cm, Ton, Pigmente



Carola Göllner

58

Das Bild zeigt die Empfindungen und Gedanken unter dem Eindruck der Krise in der Zeit des Shutdowns: Isolation, Bewegungslosigkeit, Unsicherheit und Verwirrung. Die Figur (Selbst) ist gefangen in einem Raum, der zwar transparent zu sein scheint, aber mit seinen zahlreichen Reflektionen verwirrend ist. Eigentlich nur als Transit gedacht, sieht es so aus, als ob sich die Tür nicht wie gewohnt öffnet, die Körperhaltung drückt ein unsicheres Warten aus. Das Bild wird von einem kühlen Blau dominiert, ein blaues dunkles Kreuz scheint den Durchgang zu verwehren und niemand ist da, um die Situation zu erklären und über die Zukunft Auskunft zu geben. Der einsamen Figur bleibt nur das Warten auf eine Änderung der Situation, darauf, dass die Tür sich öffnet.

www.carola-goellner.de

SHUTDOWN (Ausschnitt), 2020, 50 x 40 cm, Öl auf Leinwand



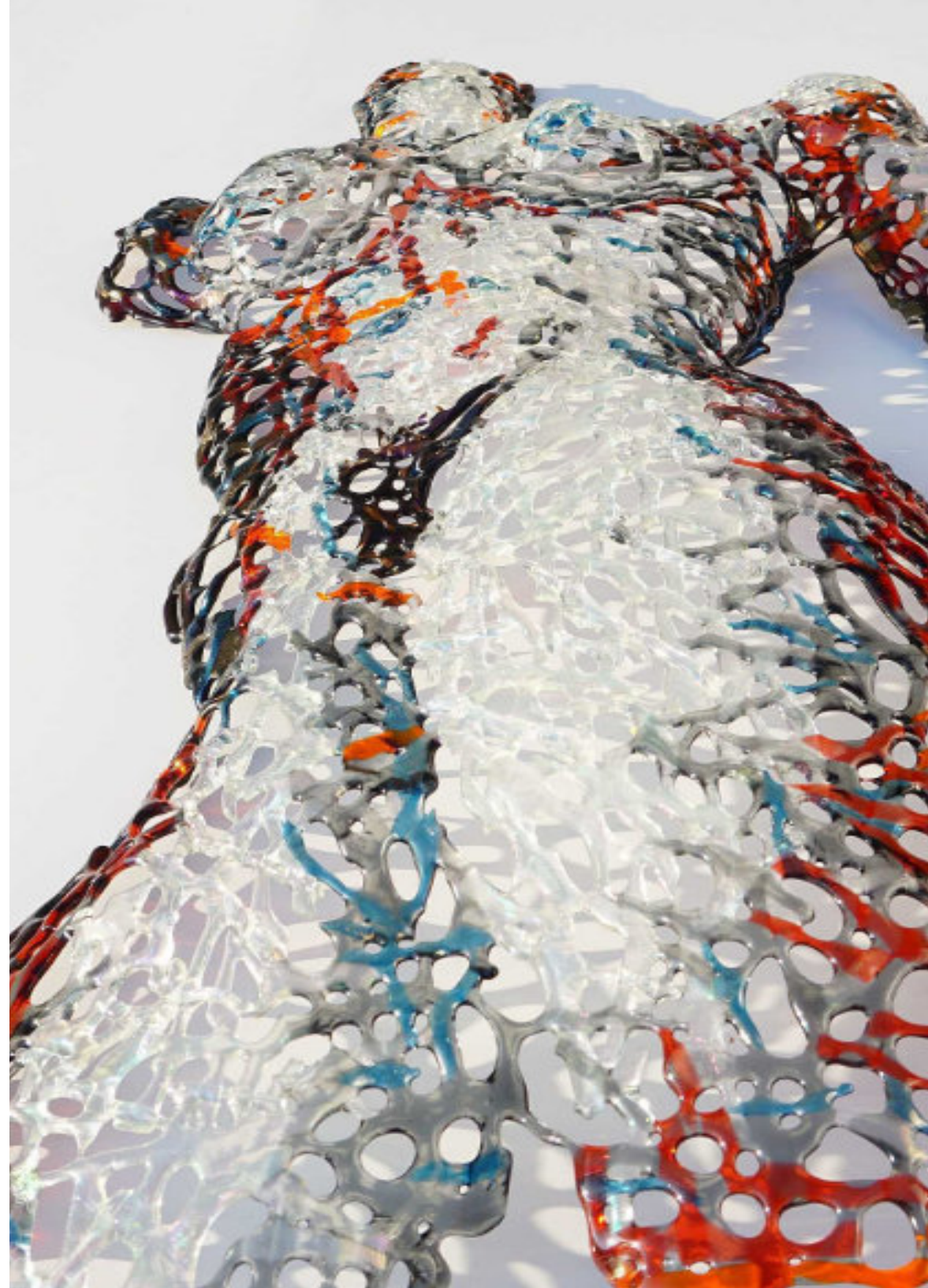
Elena Graure-Manta

60

Das Ziel meiner Arbeit ist, durch die Darstellung weiblicher Körper den Zustand der Entspannung, Meditation und des Bewusstseins für das menschliche Stadium des Daseins wiederherzustellen. In diesen Zeiten lässt uns die Änderung der Einstellung überleben und geistig, spirituell nach dem Motto „in uns selbst liegt die Kraft“ wachsen.

www.designelena.de

MOMENTE (Ausschnitt), 2021, 98 x 54 x 12 cm, Spectrum Glas



Diana Hartung

62

Bewegung, Dynamik, Licht und Harmonie sind Leitlinien in meiner künstlerischen Arbeit. Meine Malereien werden in verschiedenen Acrylschichten als Linien, Formen und Strukturen übereinander gearbeitet bis Tiefe, Kraft und Dynamik entstehen. Emaillierte Kupferformen werden in die Malerei integriert, sodass eine neue Energie-Kommunikation zwischen Form und Farbe entsteht. Die beiden verschiedenen Materialien verschmelzen in einem Gesamtwerk zu einer künstlerischen Einheit. Das bei 900 °C emaillierte Kupfer erscheint glänzend in schimmernden Farben und wird durch seine erhabene Form zum energiegebenden Moment in meiner Acryl-Malerei.

Meine bildhauerische Arbeit besteht aus organischen Figuren und Formen, die in Relation zueinander stehen. Modelliert werden diese aus dem von mir entwickelten Material Papierstein®, in dem die Beständigkeit des Steins mit der Vergänglichkeit des Papiers vereint sind. In diese lebendig wirkenden Plastiken sind emaillierte Kupferformen eingearbeitet, die mit ihrer glänzenden, glatten Oberfläche durch das Element Metall den Kontrast zum Papierstein® bilden.

Meine Werke sind die Konsequenz eines Prozesses aus Formen, Materialien, Elementen und Farben.

www.dianahartung.de

IM FLUSS III, 2020, 20 x 20 cm, Acryl auf Holz/Kupfer emailliert



Julia Heine-Saabel

64

Anima II soll den transformativen, komplexen und vielschichtigen Charakter der weiblichen Psyche evozieren. Das keramische Werk wirkt wie Metall. Sein edles, glänzendes und hartes Aussehen wird durch die Weichheit des Samtkissens kontrastiert und bringt somit meine Faszination für Gegensätze und die Doppeldeutigkeiten der Weiblichkeit zum Ausdruck.

Anima II wurde vom Schädel eines gehörnten Tieres inspiriert. Es verwandelt sich teilweise in einen weiblichen Torso, der sanft in das Kissen gedrückt wird. Die abstrahierten gedrehten Hörner, die scharfen Kanten des Brustkorbs und die dornenartigen Brustwarzen können als verlockend, aber auch abstoßend empfunden werden. Die erotischen Untertöne werden durch die sinnliche Qualität der Materialien verstärkt.

www.juliaheine-saabel.com

ANIMA II, Mixed Media



Kathrin Hoffmann

66

In lasierender Ölmalerei füge ich Motive von urbanen, architektonisch wirkenden Elementen und Eigenschaften der Natur zusammen. Versatzstücke von alltäglich, poetisch anmutenden Orten entstehen, die ich „irritieren“ möchte, durch Form oder malerische Mittel (wie Farbe und/oder Farbauftrag). Es geht um Fragestellungen nach Gedankenwelten und Weltansichten, Epochen und Moden, magischen und traumhaften Illusionen, dabei interessiert mich der Bildraum als Realität und Fiktion.

Während des Lockdowns ist die Innenansicht der Räume dominanter geworden und nur wenn die Architektur einen Ausschnitt gewährt, blitzt die Idee von Natur durch, wie zum Beispiel auf dem Bild „Element Blocks“ die Berge oder bei „Das Fenster zum Hof“ die Wolke am Himmel.

www.kathrinhoffmann.com

ELEMENT BLOCKS (Ausschnitt), 2020, 120 x 100 cm, Öl auf Leinwand



Hyacinta Hovestadt

Mich reizen die alltäglichen, kaum noch wahrgenommenen Dinge und Materialien, von denen man alles zu wissen meint, bis man genauer hinschaut. Jahrelang habe ich Kartons benutzt, bevor ich die Wellpappe entdeckte – die vielen Möglichkeiten, die in ihr stecken, wenn man sie anschneidet und schichtet – wie warm und naturhaft sie dann wirken kann.

Auch an anderen Stellen wurde ich fündig. Die industriell gefertigten Strukturen in Hochlochziegeln, alten Zimmertüren, Holzrollladen fordern mich heraus. Ich will sie neu sehen und erkennen, wozu sie, jenseits ihrer Zweckgebundenheit, fähig sind.

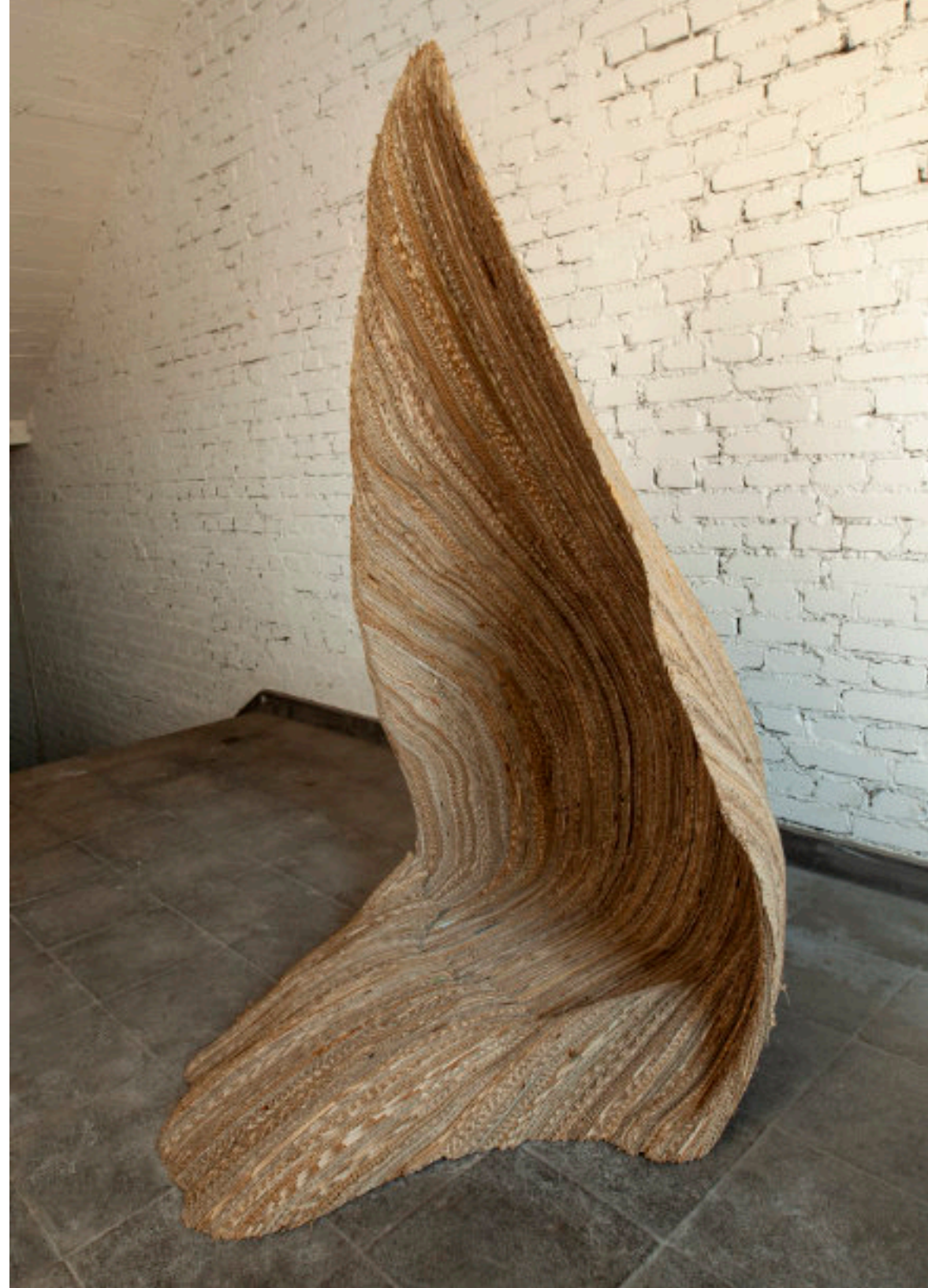
68

Jedes Material führt zu anderen Ergebnissen. Es gilt, den gegebenen Spielraum auszuloten. Naheliegendes drängt sich zuerst auf. Doch je intensiver das Kennenlernen, desto eigenwilliger die Ergebnisse. Gelungen sind sie, wenn sie „Augenöffner“ sind: neu und ungewohnt, aber in sich so schlüssig, als könnten sie gar nicht anders sein.

Es entstehen Objekte, die natürlich gewachsen, wie archaische Artefakte oder altertümliche Geräte wirken, ohne einfach nur Abbild zu sein. Wiederkehrend ist die Hohlform, die „leere“ Hülle. Charakteristisch ist auch das Unvollständige, das Fragmentarische, das als unfertig oder bereits im Verfall befindlich gedacht werden kann.

www.Hyacinta-Hovestadt.de

VEIJO (Ausschnitt), 2019, 180 x 120 x 140 cm, Pappe, Foto: P. Engelen



Stephanie Hüllmann

Naturmaterialien, Gefundenes und Übersehenes sind die Hauptarbeitsmaterialien von Stephanie Hüllmann. Sie versucht, sich dem komplexen und komplizierten Verhältnis Mensch-Natur-Dinge vornehmlich mittels der Assemblage anzunähern. Dem „Höher-Schneller-Weiter“ unserer Zeit stellt sie mit der langsamen Technik des Nähens mit der Hand dabei einen überraschenden oder häufig sogar als provokant wahrgenommenen Kontrapunkt gegenüber.

Ihre wichtigsten Werkzeuge sind Wiederholung und Wertschätzung. Teils tausendfach arrangiert sie kleine oder auch große Dinge nebeneinander und lenkt so das Auge auf winzige Details. Sie macht Unterschiede da sichtbar, wo sie sonst kaum wahrgenommen werden. Diese wertschätzende Wahrnehmung ist ihr Hauptanliegen, denn nur das, was uns überhaupt bewusst wird, kann für uns wichtig und liebens- und somit letztendlich auch schützenswert sein.

Einen besonderen Bereich ihrer Arbeit nimmt der Themenkomplex „Wandel“ ein. Dass der Wandel, das Normalste und Gegenwärtigste unseres gesamten Seins und unserer Welt und Umwelt, oft mehr als bedrohlich wahrgenommen wird denn als normal, eröffnet viele Fragen. Und so nutzt sie auch hier die Technik der Assemblage, um den Wandel von Menschen, Orten, Pflanzen oder Gesellschaften auszuloten.

www.stephanie-huellmann.com

POPPIES (Ausschnitt), 2019, Mixed Media



An-Chi Hung

Nominiert

Wir alle haben uns schon einmal schmerzhaften Erfahrungen widersetzt, wie Kopfschmerzen, trockenen Augen, Muskel- und Gliederschmerzen. Dies sind stille Zeichen des Körpers - Red Code - die Schmerzen sind nur schleichend, vielleicht nicht lebensbedrohend, aber dennoch begleiten sie einen die ganze Zeit und man steht im ständigen Kampf mit ihnen, um am Ende mit ihnen auszukommen. In den Taschen stecken allzeit bereit die Medikamente, Augentropfen, Hustenbonbons, Schmerzmittel. Um zu Hause entspannen zu können, ist der Nachttisch ebenfalls voll davon. Täglich stapeln sich leere Packungen und Flaschen ... Sollte man sich seine Schmerzen nicht regelmäßig ins Bewusstsein führen, um so den Geist zu beseelen?

Die Koexistenz von körperlicher Erfahrung und Red Code

1. Bitte die Schuhe ausziehen und in den Schuhschrank stellen
2. Desinfektionsspray für Hände und Beine nutzen.
3. Jacke ausziehen und den roten Bademantel anziehen
4. In den Stoffkreis aus Bandagen und Kissenbezügen treten und sich einen Moment ausruhen
5. Die Innentaschen befühlen, fernsehen, den Geist frei machen
6. Den Bademantel zurückhängen und das Desinfektionsspray nutzen

RED CODE (Ausschnitt), 2020, 300 x 200 x 170 cm,
Mullbinden, Wolle, TV, Metall, Holz, etc.



Island Between Us

Susanne Britz

trockenleitung_2

Pigmentdruck auf Backlit Folie

Fixierung mit Magneten an

Metallleiste

150 x 100 cm (Motiv)

2019

www.susannebritz.de

Ines Meier

aus der Serie **Memorial**

18-teilige Serie, Fotografien,

Maße variabel

2019

www.lichtung-berlin.de

Stephanie Krumbholz

Schwere See

Öl auf Leinwand

130 x 130 cm

2020

www.stephanie-krumbholz.de

Christiane Gerda Schmid

BLAST – 2 Mountains

Bleistift auf Papier

100 x 120 cm

2020

www.christiane-g-schmidt.de

Mia Hochrein

resonance

inszenierte Fotografie

auf Alu Dibond

150 x 75 cm

2019

Fotografie: Ines Meier

www.miahochrein.de

Hrafnhildur Sigurðardóttir

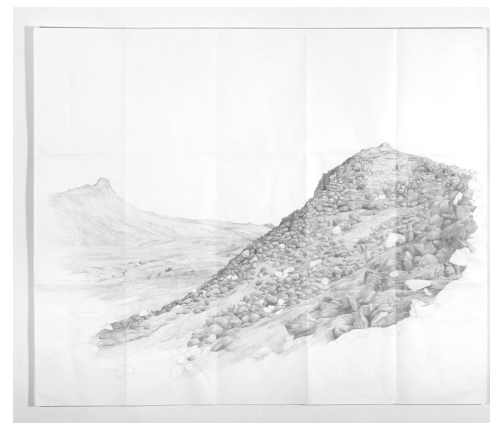
Spring

Installation (Plastikblumen)

variable Größe

2019

www.hrafn29.wixsite.com/hrafnhildur



Anabel Jujol

INTRAVISION

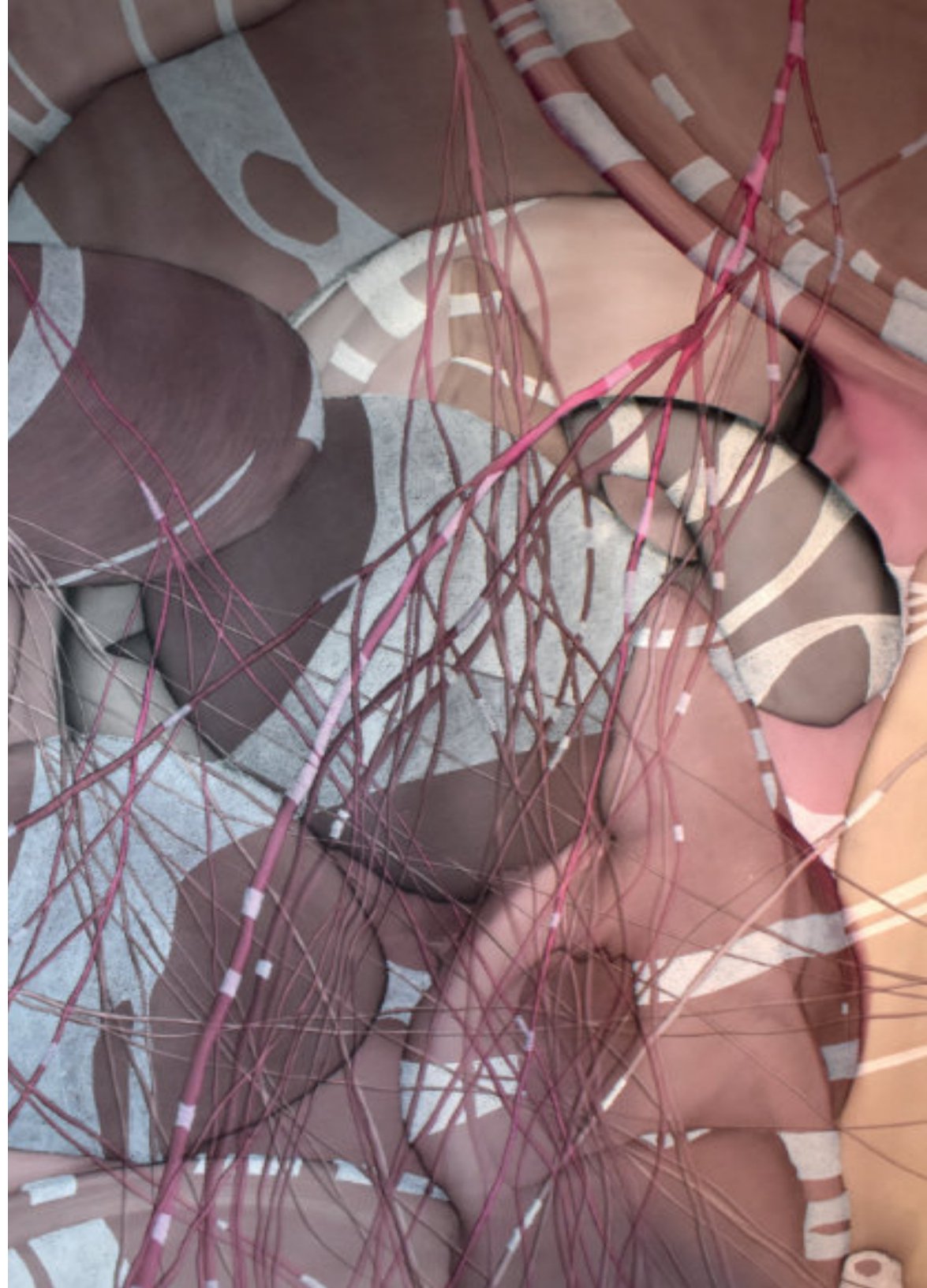
Malerei als bildgebendes Verfahren

Die Arbeiten der Serie INTRAVISION sind Beispiele der Auseinandersetzung mit der einerseits fortschreitenden computergetragten Visualisierung von Hirnaktivitäten in der Forschung und der durch das Gehirn determinierten Wahrnehmung von Wirklichkeit und Gegenständlichkeit, Struktur und Raum. Den Zusammenhang von Sehen und Wissen auszuloten ist im weitesten Sinn das Thema dieser Arbeiten. Die fiktive Offenlegung von bestimmenden Strukturen und Verknüpfungen des Denkens und Fühlens ist hierbei ein wichtiges Motiv. Das Verhältnis zwischen Illusion und Realität dabei fließend zu bestimmen steht im Mittelpunkt des Interesses, ebenso wie die Frage nach der Erkenntnis durch das Medium Bild.

Mit der neuen Serie „Das fünfte Geschlecht“ beschäftigt sich Anabel Jujol mit der inneren sinnlichen Wahrnehmung des Geschlechts, mit der Transformation des menschlichen Körpers im Cyberspace, mit Mutationen zwischen Pflanzen und Menschen und der allgemeinen Utopie konstruierter Identität.

www.anabeljujol.de

INTRAVISION (Ausschnitt), 2019, 90 x 60 cm, Aquarell und Tusche auf Steinpapier



Susa Jung-Neuser

78

ÄGYPTISCHE GRABBEILAGEN

ANUBIS

Zentraler Gott und Herrscher des Totenkultes im alten Ägypten
Geleitet und empfängt die Toten

Wächter einer Gruppe von:

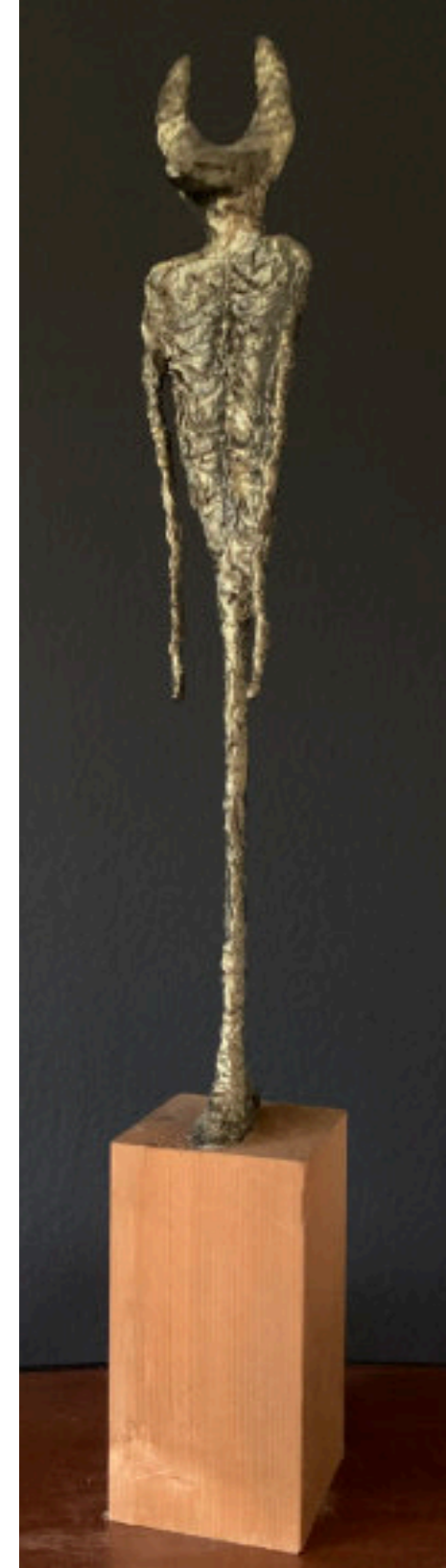
5	Skulpturen	150 cm mit Sockel
2	Büsten	80 cm mit Sockel
2	Halbschädel	50 cm mit Sockel

Entstehungsjahr 2018

Größe: 150 cm auf Holzsockel

Material: Marmormörtel, getüncht in Schwarz-Gold auf
Drahtgrundgerüst

www.05042018.com



Saskia Tamara Kaiser

Nominiert

Wenn man die Liebe nur in Video Games ausleben kann, kann das unterschiedliche Gründe haben. Die Liebe ist vielleicht einseitig? Dann bieten Spiele, in denen man einen Avatar sehr individuell anpassen kann (wie z.B. Sims) die Möglichkeit, sich selbst und den Wunschpartner / die Wunschpartnerin zu erstellen. Im virtuellen Raum ist es möglich, die Romantik, die in unserer Wirklichkeit vielleicht niemals zwischen diesen beiden Personen aufkommen würde, spielerisch zu verwirklichen.

80

Aber dass man die Liebe nur in Video Games ausleben kann, kann auch bedeuten, dass es in der Wirklichkeit zu gefährlich wäre, weil es verboten ist oder man sich den eigenen Fantasien nicht im Realen stellen möchte. Vielleicht nimmt man in dem Spiel auch ein anderes Geschlecht an? Man erstellt sich als Mann, obwohl man im Realen eine weibliche Erscheinung hat und umgekehrt.

In vielen Ländern dieser Welt ist Homosexualität und Transsexualität ein Verbrechen, auch in den westlichen Ländern, in denen sogar die Homoehe erlaubt ist, können homo- und transsexuelle Menschen sich nicht vor Diskriminierung geschützt wissen - sei es am Arbeitsplatz oder im privaten Umfeld. Diversität soll nicht nur toleriert, sondern akzeptiert werden.

Instagram: saskiatamarakaiser

WHEN YOU CAN ONLY LIVE OUT YOUR LOVE IN VIDEOGAMES (Ausschnitt),
2021, 120 x 200 x 3 cm, C-Print auf MDV



Sonja Keppler

Nominiert

Sonja Keppler beschäftigt sich in ihrem künstlerischen Schaffen mit der Natur und ihrem Formenreichtum. Die Archaik und die Ästhetik des Natürlichen ist ein zentrales Merkmal ihrer Arbeiten. Auch menschliche Eigenheiten und psychologische Zusammenhänge sind für die Bildhauerin von Interesse. Die Kunst und Kultur verschiedener archaischer Völker und die Art und Weise, wie diese auch heute noch auf unsere Gesellschaft Einfluss haben, ihre tief verwurzelte Art zu leben, ihre Riten und Gebräuche, schlagen sich auch im gegenwärtigen Leben nieder. In unserer Kunst und Kultur stellt dies nicht etwa eine Rückwärtsgewandtheit dar; es ist die Geschichte der Vorfahren, die immer wieder neu in die unsere integriert werden soll. Der moderne Mensch in seiner Verbindung und seinem Verhältnis zum Archaischen spielt eine große Rolle in der künstlerischen Auseinandersetzung von Sonja Keppler. Die Materialien, die dabei verwendet werden, sind ganz vielfältiger Art. Das Experiment mit vielen unterschiedlichen Werkstoffen und deren Kombination ist sehr reizvoll. Mit organischen Oberflächen und Strukturen zu spielen ist ein wichtiger Bestandteil der Arbeiten. Neben Recyclingmaterialien, die in einen neuen künstlerischen Kontext gestellt werden, spielen auch klassische bildhauerische Materialien wie Gips, Bronze und Keramik eine Rolle. Auch mit Naturmaterialien wie Bienenwachs, Kombuchaleder und Pilzmyzelien experimentiert die Bildhauerin. Ein Transfer vom Ursprünglichen in die Moderne findet statt.

www.sonja-keppler.net

WIDERSTANDSHELM II (Ausschnitt), 2019, 25 x 30 x 25 cm, Mixed Media



Anja Kleemann-Jacks

84

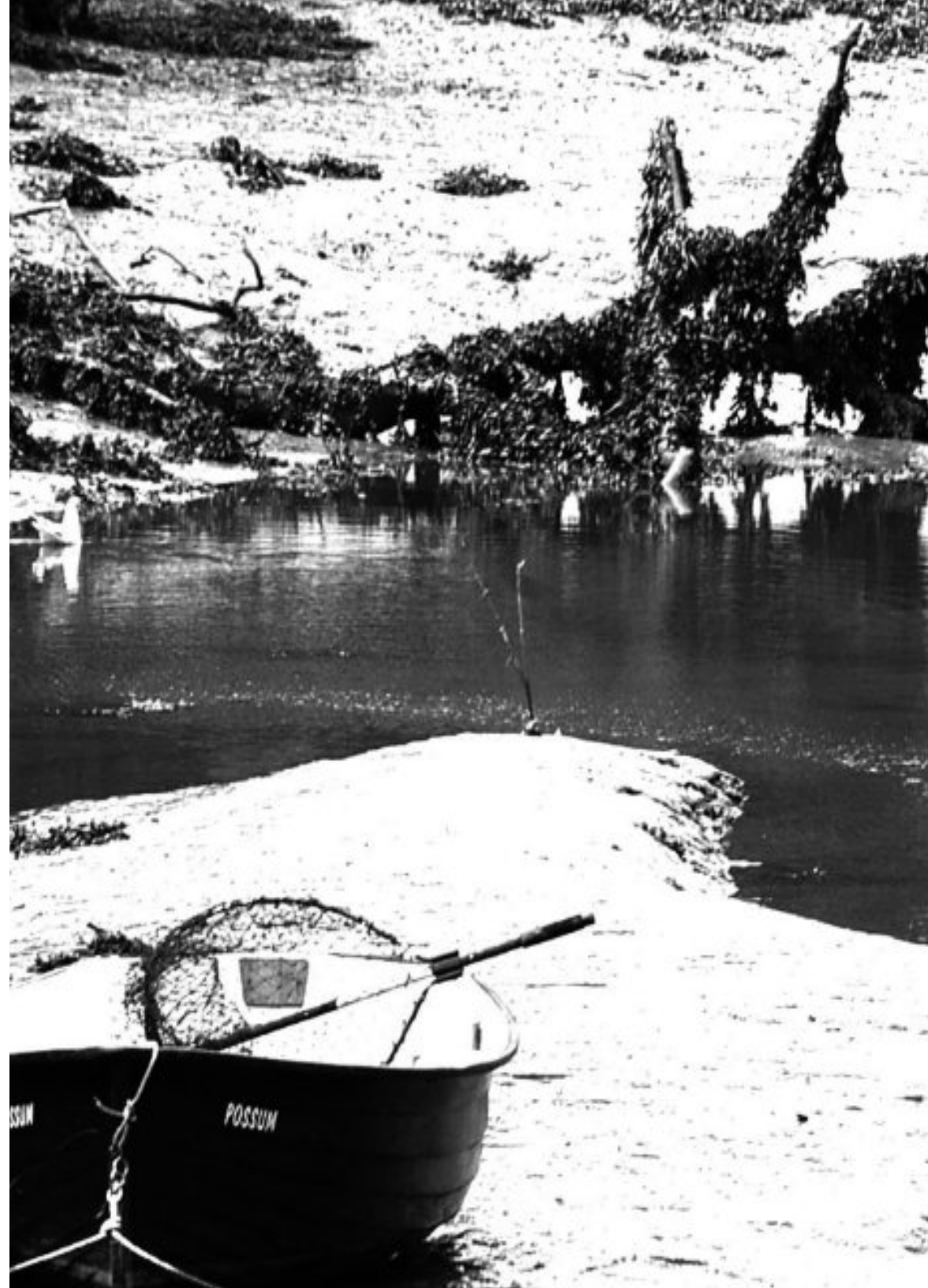
Die Aufnahmen der Anja Kleemann-Jacks sind überwiegend dem maritimen Themenkanon entnommen. Mittels des Schwarz-Weiß-Mediums reduziert sich die Motivik auf die wesentliche, gleichsam flüchtige Begegnung der einzelnen Elemente, verleiht ihnen Bestimmtheit im Ausdruck und ist gleichzeitig durch Transparenz und Leichtigkeit geprägt.

Die Urkraft des Meeres, die den Bootskörper in einen alten Fischleib verwandelt zu haben scheint, ein sich ins Grenzenlose der See schlängelnder Pier, fluchtende Bühnen am Strand, auf das Wasser wartende Boote, einzelne Menschen, die – rhythmisierenden Elementen gleich – wie selbstverständlich in die Szenerie gebunden sind, kreieren dichte, dynamische Räume von hoher narrativer Kraft. Natürliches und Menschgeschaffenes opponieren nicht, sondern harmonieren in dichten rhythmischen Begegnungen.

Der Betrachter ist eingeladen, die Geschichten der Motive zu erkunden, neugierig einzutauchen in die Wasserwelten der Anja Kleemann-Jacks.

www.kleemann-jacks.de

WAITING (Ausschnitt), Fotografie



Sophie Krambrich

Nominiert

Seit 2015 notiert, aquarelliert und zeichnet Sophie Krambrich körperliche Zustände, die sie im Verlauf eines Jahres erfahren hat, sowie die Mittel, die sie zur Behandlung verwendet. Die Poster, die sie aus den entstandenen Aquarellen erstellt, machen das über die Jahre gewonnene Wissen über die Wirkung verschiedener natürlicher Heilmittel anschaulich. Bewegt man die Augen von Poster zu Poster, wird deutlich, dass die Abbildungen der Körperteile von Jahr zu Jahr plastischer und personifizierter werden und mehr über die Lebenssituation der Künstlerin erzählen. Die Himbeerblätter, die, zu Tee verarbeitet, die Wehen anregen können und der Weißkohl, der, auf die Brust gelegt, eine Entzündung heilen soll, lassen die Schwangerschaft und die Stillzeit im Jahr 2019 sichtbar werden. Die Poster der Serie „Krankheiten, die ich mit Google auf natürliche Weise heilte“ sind eine wachsende Sammlung von Erfahrungen mit dem eigenen Körper und den Möglichkeiten, ihm in Zeiten von Krankheit Gutes zu tun. Kürzlich konzipierte und realisierte Sophie Krambrich ein Pappbilderbuch über das Gänseblümchen, in dem sie in Reimen Geschichten über die Weisheit und Wirkung dieser Blume erzählt. Drei Gänseblümchen im Frühjahr gegessen, lassen im ganzen Jahr das Fieber vergessen.

Leona Koldehoff

www.sophiekrambrich.de

KRANKHEITEN, DIE ICH MIT GOOGLE AUF NATÜRLICHE WEISE HEILTE
2020, 84,1 x 59,4 cm, Poster



Krankheiten, die ich 2020 mit Google auf natürliche Weise heilte

Lukrezia Krämer

88

Der Zustand der Natur spiegelt den Zustand unserer Existenz, im Individuum wie in der Gesellschaft. In meiner Malerei geht es mir allerdings nicht um Naturnachahmung, vielmehr steht die Atmosphäre, die ein Bild projiziert, im Vordergrund. Die für mich wesentlichen Fragen sind, wie man mit den Mitteln der Malerei momenthafte Phänomene und Emotionen einfangen und wieder erfahrbar machen kann und was die Landschaft in Bezug darauf als abstrakte Form ausmacht. Obwohl die Bilder nicht immer auf realen Landschaften basieren, lasse ich mich stets von der mich umgebenden Natur inspirieren und arbeite regelmäßig en plein air. Die Momente, in denen sich die rohe Natur mit dem Wesen der Menschen verbindet, sodass unberührte und kultivierte Natur eine eigene Dynamik entwickeln, aber auch diese, in denen die Kraft der Natur als Ganzes zum Ausdruck kommt, führen mich zu meinen Bildmotiven. Dabei möchte ich stets den Geist der Landschaft erfassen und neue Wege ergründen, Landschaftsdarstellungen in Gemälde umzuwandeln, die mit dem menschlichen Empfinden in Verbindung treten.

Lukrezia Krämer

IN THE PINES (Ausschnitt), 2020, 150 x 90 cm, Öl auf Leinwand



Andrea Kreipe

Seit meinem Studium steht im Zentrum meiner bildhauerischen Arbeit der Mensch - in seiner Geworfenheit in diese Welt. Im Besonderen interessiert mich die Situation der Frauen, deren Erleben Grundlage und Inhalt meiner Figuren ist. Dabei stehen Aussage und Form gleichberechtigt nebeneinander, ja, ich lege ausgesprochen viel Wert auf eine handwerklich perfekte Umsetzung, auf durchgearbeiteten delikaten Oberflächen, die meine Kleinplastik zum sinnlichen Erlebnis werden lässt.

90

Die Erfahrung der letzten Jahre mündete im 1. Preis des Wettbewerbs „Mahnmal gegen Gewalt an Frauen“ und der Auftragsvergabe für eine lebensgroße Bronze welche am 8. März 2020 im Innenhof des Frauenmuseums in Bonn der Öffentlichkeit übergeben wurde.

In einer anderen Serie beschäftige ich mich seit Jahren mit Material, das durch Umweltprozesse bereits eine Veränderung erfahren hat. Es erzählt seine Geschichte bis zu dem Zeitpunkt, an dem ich aufmerksam darauf werde und mit diesem Stück - sei es ein Stein, ein Blech, ein altes Werkzeug - in Dialog trete. Dabei nehme ich auf, was als ich erhaltenswert ansehe, und ergänze das Vorgefundene zu einer Komposition. Mittels einer von mir entwickelten Technik entstehen so in mehreren Arbeitsschritten Monotypien von Eisen auf Papier.

www.andrea-kreipe.de

TWIST VII F



Birgit Krins-Gudat

Der Mensch - im Einzelnen und in seinen Interaktionen und Abhängigkeiten untereinander - das beschäftigt mich.

Dabei gehe ich in meinen Arbeiten häufig von zellartigen Gebilden und organisch wirkenden Strukturen aus. Diese stehen im übertragenen Sinne stellvertretend für die Einzelexistenz und für die kleinen und großen Aktionsräume unseres Lebens.

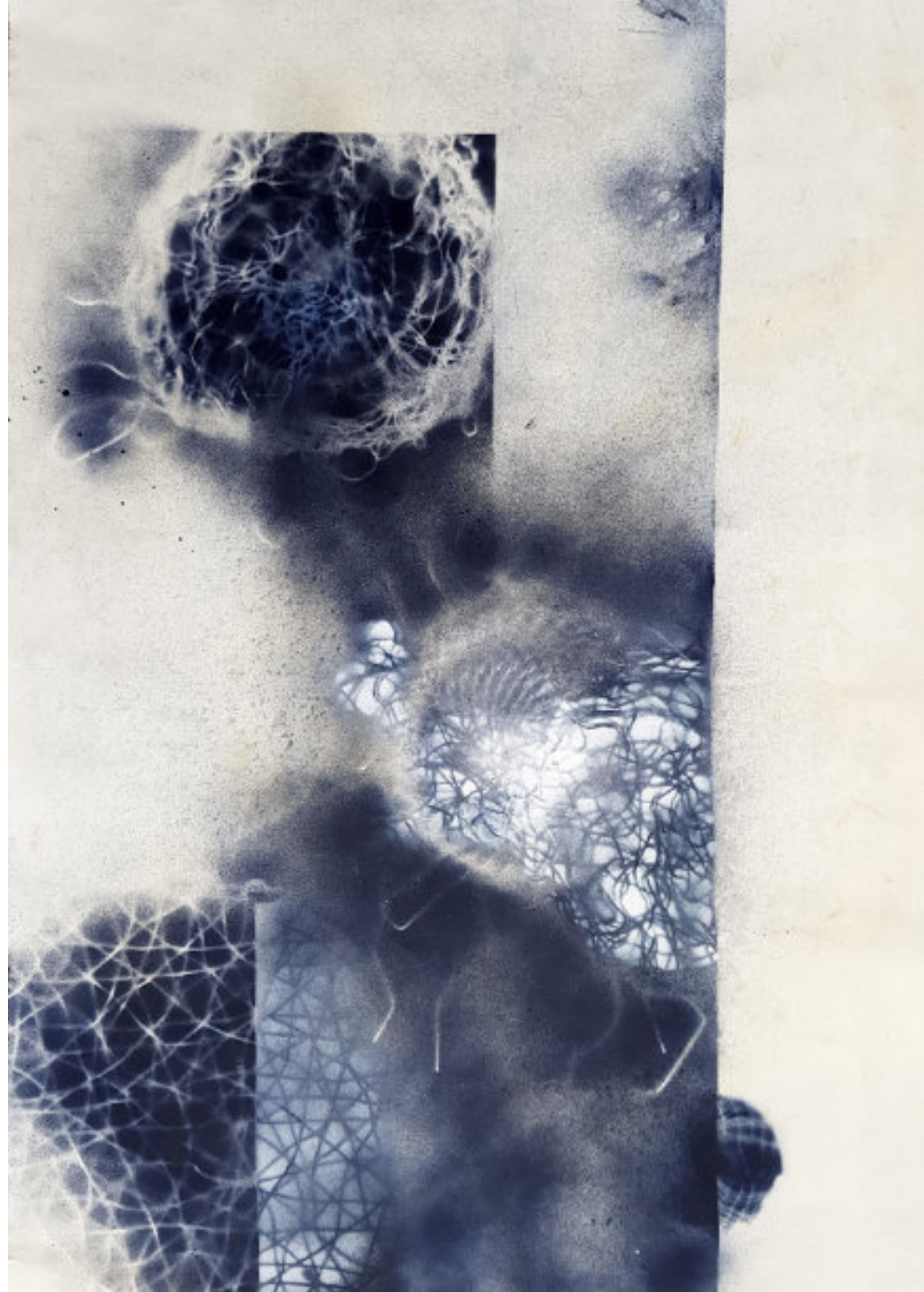
Wie funktioniert das Individuum im großen Miteinander, was für Veränderungen und Entwicklungen bewegen uns und beeinflussen unsere Gemeinschaft? Was entsteht an Neuem im technischen, im multimedialen und auch im sozio-kulturellen Bereich und welche Ängste und auch Chancen tauchen auf? Das ist sehr spannend!

Die Beschäftigung mit diesen Themen setze ich bildnerisch in großformatigen Zeichnungen, oft in Kombination mit experimentellen Techniken um. Dabei entsprechen die bewegten Linien, die sich schichten und bei näherem Hinsehen einen Kosmos aus Strukturen und Formen entstehen lassen, der Komplexität und Vielfalt der menschlichen Verhaltens- und Denkweisen. Sie stehen für Kraft, Energie, Entwicklung, Zerstörung, Auflösung.

Es sind Lebens- und Erfahrungslinien und sie zeigen all die Vernetzungen, Verflechtungen und Verstrickungen.

www.kunst-raum.org

NETZWERK XXXIII, 2020, 100 x 70 cm, Mischtechnik auf Papier



Alex Krull

Die Künstlerin Alex Krull malt Wasser.

Kontinuum ihrer Bildkomposition ist der Kontrast zwischen der strengen Geometrie der Schwimmbecken und der organisch fließenden Bewegtheit des Wassers, das alle Formen und Gradlinigkeiten zu spielerischen Figuren verzerrt und so eine einmalige komplexe Ästhetik schafft, die in der Realität nicht reproduzierbar ist. Die Malerei hingegen kennt diese Grenze nicht, und so halten die Arbeiten von Alex Krull genau diese flüchtigen Momente fest.

Zentrale Bildelemente sind zufällige, fast schon ornamentierte Formen, wie man sie kennt, aber kaum wahrnimmt.

Mit ihren Bildern fixiert Alex Krull genau diese facettenreichen Augenblicke, ohne dabei auf etwas hinweisen zu wollen. Sie lässt Spielraum für eigene Interpretation zu, distanziert sich aber selbst davon: „Meine Arbeiten haben keine tiefere Aussage, mir geht es nur um die Ästhetik. Das klingt oberflächlich und ist auch genau so gewollt.“

Die Gemälde aus dem Werkzyklus „Pools“ erörtern die Schönheit der Materie des Wassers, setzen sich aber auch mit der formellen Struktur eines Bildes auseinander.

www.alexkrull.de

BECKENRAND MIT KIESELSTEINEN (Ausschnitt),
2021, 100 x 70 cm, Öl auf Leinwand



Theora Krummel

96

Ich verbinde mein traditionelles, malerisches Handwerk mit experimentellen Ansätzen aus vielfältigen transmedialen Bereichen, um im jeweiligen Medium, und zwar in seiner Brechung und Öffnung, zu originären und vor allem aktuellen Bildern und Bildkontexten zu kommen.

Meine Bilder reflektieren in ihren alltäglichen Beobachtungen, Erweiterungen und Verfremdungen die nicht erst seit der Pandemie bedrohten Lebenswirklichkeiten unserer Zeit und der daraus resultierenden Einsamkeit, auch verbunden mit der Frage: Was steckt hinter der Fassade?

www.theorakrummel.com

ERINNERUNG (Ausschnitt), 2020, 70 x 100 cm,
Collage Kohlezeichnung und Gazeprints



Kristina Küster-Witt

Seit vielen Jahren beschäftigt mich das Thema Dualität und zeigt sich oft in meiner Arbeit. Die Bildsprache meiner Ölbilder ist schlicht und subtil, befasst sich aber mit einer komplexen und obskuren Welt, die sich immer um die menschliche Figur und deren Zustand dreht. Auch die Natur spielt eine wichtige Rolle in meiner Arbeit; sowohl ein Bestandteil von ihr zu sein als auch ihr zu trotzen.

Vor einigen Jahren habe ich begonnen, einzelne Elemente meiner Ölbilder in Drucke umzuwandeln, wobei ich eine Transfer-technik verwende, die man auch „Papier-Lithografie“ nennt. Dabei ist jeder Druck einzigartig, da die Druckplatte nur aus einem Blatt Kopierpapier besteht, das man nicht wiederverwenden kann. Oft füge ich Acryl-Malerei hinzu, vor allem, wenn es sich bei den gedruckten Elementen nur um ein Gesicht handelt. Daraus ist eine spielerische Mischtechnik-Serie entstanden, die sich mit Hoffnungen, Träumen, Ängsten oder inneren Konflikten auseinandersetzt.

Die Figuren sind keine Portraits, oft sehen sie androgyn aus und könnten jeder Mensch sein, der jemals den Wunsch hatte, menschliche Limitierungen zu überwinden, wie beispielsweise Unterwasserleben, Fliegen oder sogar ein „Superhero“ sein. Ihre „Körper“, die meist nur aus einer strukturierten Form bestehen, beherbergen oft metaphorische Pendants – kleine Figuren oder riesige Gesichter – die sich in einem Muster verstecken. Sie reflektieren existenzielle Bedenken wie Einsamkeit, Freiheit, Schuld oder Sterblichkeit.

www.kristinakuesterwitt.com

TO BE (Ausschnitt), 2015, 60 x 78 cm, Papier, Litho, Acrylic



Van Lanigh

Nominiert

100

Inspiziert von den großen Meistern Vrubel, Kandinsky und Monet, schafft Van Lanigh figurative und landschaftliche Werke. Ihr einzigartiger Stil ist eine Antwort auf den Abstraktionsmus und ein Versuch, eine surrealistische und doch beiläufige Wirklichkeit einzufangen. Durch die neuen Formen und Materialien, die Van Lanigh in ihren Kunstwerken verwendet, wird beim Betrachter eine Resonanz zwischen visueller Wirkung und Aussage des Bildes erreicht. Im Rahmen ihres Experiments, den Pointillismus in den dreidimensionalen Raum zu übertragen, stellt sie eine Reihe von Skulpturen menschlicher Gesichter aus kleinen bunten, handgefertigten Polymer-Tonkugeln her. Im Projekt „Chasing Rainbows“ („Auf der Jagd nach Regenbögen“) geht es um die Wahrnehmung der Gefühlswelt.

Niemand fühlt zur gleichen Zeit genau die eine gleiche Emotion, sondern es ist immer ein eigenartiger Wasserfall von Empfindungen. Diesen Regenbogen der Gefühle interpretiert Van Lanigh in ihren Arbeiten durch das Weglaufen aus der realen Welt der Farben in das imaginäre Universum der Empfindungen/Eindrücke.

www.vanlanigh.com

TWINS



Ellen Mäder-Gutz

Ellen Mäder-Gutz ist eine Künstlerin, die mit großer Neugierde und souveränem Können vorhandene Bilder neu erfindet und gleichzeitig unbekannte Bildweiten entdeckt. Wenn man ihre Arbeiten betrachtet, fällt sofort auf, dass es immer um das Sehen und Entdecken, nicht um das Umkreisen bestimmter Formprobleme geht.

Wie einer der wichtigsten Künstler dieses Jahrhunderts, Henry Matisse, nutzt Ellen Mäder-Gutz besonders gerne Motive, die sie in ihrem Atelier, einschließlich der eigenen Kunstwerke, und in ihrer häuslichen Umgebung findet.

Sie sucht durch extreme Nahaufnahmen den Pflanzen und Blüten in ihrem Garten spontane und ungewohnte Perspektiven abzugewinnen. Alles ist Versuch und Experiment, um das Große im Kleinen zu entdecken. Dieses Prinzip verfolgt die Künstlerin auch in ihren Landschaftsbildern.

Die Kunst von Ellen Mäder-Gutz besitzt keine spekulativen Elemente, die auch nach dem Ende der sogenannten Postmoderne noch immer in der aktuellen Kunstszene zu finden sind. Vielleicht könnte man diese Kunst mit dem Romantitel „Sinn und Sinnlichkeit“ der englischen Künstlerkollegin Jane Austen überschreiben, selbst wenn dieser Titel nur einen Teil der künstlerischen Persönlichkeit von Ellen Mäder-Gutz zum Ausdruck bringt.

Joachim Manske

www.ellen-maeder-gutz.de

AUS FERNE NÄHE, 2012, 54 cm, Eiche



Ulrike Markus

Nominiert

104

Ulrike Markus arbeitet mit Sound, kinetischen Objekten, Keramik, Bronze und Glas. In ihren Installationen und Skulpturen zeigen sich fragile Momente in all ihren Facetten. Sie thematisiert die Beziehung zwischen unserem menschlichen Körper und zeitgenössischen, digitalen Phänomenen und beschäftigt sich mit den damit verbundenen drängenden Fragen unserer Zeit. Wie kann Nähe auf der Basis von Distanz geschaffen werden? Wie können wir an eine solidarische Welt denken, wenn wir am meisten mit uns selbst beschäftigt sind?

Die Glasskulpturen der Reihe bodyobjects sind 2019 entstanden, 2021 wurde die Serie um bodyobjects (day off) erweitert. Sie basieren auf den Körperformen und -proportionen der Künstlerin und beziehen sich auf subjektive Wahrnehmungen der physischen Reichweite und Dimension. Die Glasobjekte werden zu fragilen Charakteren, die sich nach der Freiheit des Nichtstuns sehnen und wieder in einen aktiven Modus der Selbstbestimmung wechseln. Vergleichbar mit jenen Sommertagen am Wasser, wenn die Faulheit tonnenschwer wiegt. Und Ozeane von Sonnenschweiß sich in Hautfalten und Körperbecken sammeln. Welche Erinnerungen werden verschwinden? Welche Erfahrungen werden bleiben?

www.ulrikemarkus.de

BODYOBJECTS, 2019, 70 x 35 x 35 cm, Glas



Lucia Meurer

106

Ich beschäftige mich schwerpunktmäßig mit der abstrakten Malerei. Meine Werke bekommen durch selbst erstellte Strukturen und experimentelle Malerei eine besondere Tiefenwirkung. Es folgen mehrere Farb- und Strukturschichten, bis das gewünschte Ziel erreicht ist. Dabei spielt es keine Rolle, welche Form der Maluntergrund hat oder aus welchem Material er hergestellt ist. Zusätze wie Rost und Edelmetalle geben meinen Werken noch eine besondere Faszination.

www.acrylmalerei-meurer.de

DAS RUNDE, 2020, 80 cm, Acryl auf Leinwand



Hella Meyer-Alber

108

Stein und Holz sind die bevorzugten Materialien der Bildhauerin Hella Meyer-Alber. Sie arbeitet abstrakte Skulpturen ohne Modell direkt und von Hand aus dem Rohblock. In dieser traditionellen Arbeitsweise entstehen überraschend moderne Formen, die im Raum zu schweben scheinen. Es entstehen Spannungsfelder zwischen natürlichem Material und abstrakter Komposition, zwischen polierten Außen- und gefassten Innenflächen, zwischen Handwerkstradition und moderner Kunst.

www.steinkunstholz.de

BUBBLES, 2020, 80 x 60 x 40 cm, Pflaumenholz, Stahlplatte



Bettina Mohr

110

Eine zentrale Rolle in den Werken von Bettina Mohr spielt der Zusammenklang von Aussagewille, Motiv und Technik. Entsprechend vielseitig setzt sie ihre gestalterischen und malerischen Techniken ein. So entstehen Arbeiten, die imaginatives Erkennen durch die Eigenart der besonderen kompositionellen Organisation und einem ästhetischen Gefüge sinnlich erfahrbar machen. In der seit 2015 entstandenen Werkgruppe HEIMAT will sie mit atmosphärisch, teils melancholisch stimmender Farbgebung in Verbindung mit einem speziellen Pinselduktus auf mehr verweisen, als Landschaft nur abzubilden. Die Gemälde sollen sich nicht in Nachahmung der Natur erschöpfen. Die Wirklichkeit ist lediglich die Quelle der Bildfantasien. Häufig bildorganisatorisch auffallend sind tiefliegende Horizonte, welche die Dominanz des Himmelsgeschehens eindrücklich hervorheben. Der Betrachter soll in eine besondere Ebene der Empfindung erhoben werden und auf eine individuelle, grenzüberschreitende Bedeutung des Serientitels HEIMAT hingeleitet werden. Allmählich erobert und erweitert die menschliche Gestalt diese Werkgruppe, raumergreifend, leidenschaftlich oder zaghaft integriert in die poetischen Landschaftsbilder, deren emotionale Wirkung zugleich Geschichten erzählen.

www.mohr-arts.com

o. T., Serie: HEIMAT, 2020, 130 x 80 cm, Acryl auf Canvas



Anastasiya Nesterova

„Natur ist für mich keineswegs nur das sogenannte Freigewachsene, wie noch Richard Hamann es definiert hat, Natur kann auch von Menschenhand Geschaffenes sein. Ein technisches Bauwerk kann sich so eingliedern, dass es der Natur zugehörig wird, gleichsam ein Teil von ihr. Wenn man als Natur lediglich Freigewachsenes begriffe, müsste man ins Reservat gehen.“

Nicht ohne Grund findet man in Anastasiya Nesterovas Atelier, auf die Wand aufgebracht, obiges Zitat des 1984 verstorbenen deutschen Malers Otto Niemeyer-Holstein. Diese Zeilen lesen sich wie eine Definition ihres eigenen Verständnisses von Landschaft. Denn die Landschaft in ihren zeitgenössischen Erscheinungsformen, sie ist das große Thema im künstlerischen Schaffen von Anastasiya Nesterova. Aus den Begegnungen mit immer wieder neuen, verschiedenartigen Ausformungen von Landschaft während ihrer zahlreichen Stipendien und Studienreisen entstehen in aufwendigen Farbholzschnitten, aber auch in Ölgemälden, moderne und von einer ganz individuellen Bildsprache geprägte Interpretationen des Themas. Stets zeugen sie von der besonderen Beobachtungsgabe der Künstlerin und ihrem Bewusstsein für die jeweiligen Gegebenheiten und Eigenheiten eines Ortes ...

Vanessa Charlotte Heitland, Kunsthistorikerin M.A.

www.anastasiya-nesterova.de

FISCHERS JOLLE, 2016, 53 × 84 cm, Farbholzschnitt auf Büttenpapier



Fanny Oehmichen

Nominiert

114

„Papagei“ ist eine malerische Annäherung an den Begriff des Loslassens. Die Arbeit mit Acrylfarbe auf Butterbrotpapier ist Teil einer Reihe kleiner, intuitiver Zeichnungen und Objekte. Der Akt des Ausschneidens wird im Arbeitsprozess zum entscheidenden formgebenden Moment, welcher die Dreidimensionalität des Materials betont und der Zeichnung einen Objektcharakter verleiht.

www.fanny-oehmichen.com

PAPAGEI, 2021, 15 x 20 cm, Butterbrotpapier, Acrylfarbe



Inna Perkas

116

In den letzten Monaten habe ich mich immer mehr mit den verbalen und nonverbalen Einflüssen zwischen einzelnen Menschen (sozusagen mit den zwischenmenschlichen Berührungspunkten) und ihrer Zuordnung beschäftigt. Und als Ergebnis dieser Auseinandersetzung ist diese Arbeit entstanden.

Jeder von uns ist ein Teil der Gesellschaft. Man kommuniziert mit allen anderen. Ob man es möchte oder nicht. Bewusst und unbewusst. Verbal und nonverbal. Unsere elektromagnetischen Felder kommen ständig in Berührung, unser Verhalten initiiert in anderen Menschen Impulse für Gedanken und Taten, unsere Blicke unterstützen, machen sprachlos oder zerstören. Jeder entscheidet für sich, was er in die Welt weitergibt.

www.innaperkas.de

JEDER VON UNS IST EIN TEIL DER GESELLSCHAFT (Ausschnitt),
2021, Zehnteilig; Teil 1-9: je 100 x 80 cm, Teil 10: 30 x 21 cm,
Strukturpaste, Acrylfarbe auf Leinwand



Michèle Reby

Nominiert

118

Diese Arbeit gehört zu einer Serie, in der ich mich mit der Therapeuten-Patienten-Beziehung in einer Psychotherapie auseinandergesetzt habe. Der Therapeut nimmt in diesem Bild die Rolle des (geistigen) Führers ein, der den Patienten den Weg zum Gipfel (der Eigenerkenntnis) weist. Kalte Weiß- und Blau-töne dominieren die Szene. Die damit assoziierte Kälte löst beim Betrachter das in einer Therapie häufig problematische Unwohlsein aus. Doch die Figuren im Bild sind durch gute Bergsteigerkleidung und Kletterseile gesichert – und dass sich die psychoanalytische Arbeit lohnt, deutet schon der Titel an, den ich einem Freud-Zitat entnommen habe: „Wo Es (also das Unbewusste, der Berg der Unkenntnis) war, soll Ich werden.“ Diese spirituelle Dimension der Heilung möchte ich als Künstlerin gerne verarbeiten und weitergeben. Nach Beuys kann nur die Kunst die Gesellschaft grundlegend verändern und heilen; meine künstlerische Haltung geht in eine ähnliche Richtung, ist aber weniger radikal. Ich muss sie noch schärfen und formulieren.

Daran arbeite ich jeden Tag.

[Instagram@reby.art](https://www.instagram.com/reby.art)

WO ES WAR, SOLL ICH WERDEN (Ausschnitt),
2021, 59 x 85 cm, Acryl auf Leinwand



Claudia Reismann

Die Serie „IMPRESSIO“ ist eine 2017 begonnene Serie, die in ihrer Schaffens- und Ausdrucksform dem Impressionismus zuzuordnen ist.

Ob es sich um die Herangehensweise wie die Schnelligkeit der Erstellung, die Absicht des Festhaltens momentaner Eindrücke, es in einem Zug zu erschaffen ohne Überarbeitung, oder um formale Merkmale, wie der Mangel an klaren, fest umrissenen Formen, Wegfall der Perspektivenwirkung und Betonung der Flächigkeit handelt, die Eigenschaften entsprechen denen des Impressionismus.

In ihren Arbeiten sind flüchtige und transitive Augenblicke festgehalten, da Sujets und Licht einer ständigen Veränderung unterliegen. Das Fotografieren erfolgt immer unmittelbar, frei aus der Hand, ohne weitere Hilfsmittel, mit einem Höchstmaß an Körperkonzentration.

Es ist ein extrem intensiver Schaffensprozess, da im Entstehungsprozess selbst sich immer wieder ein anderes Sehen erlernt. Kennzeichnend für Reismanns Arbeit ist der Verzicht auf bildverändernde Nachbearbeitungen. Das Bild muss in der Kamera entstehen. Dies auszuhalten, zu beherrschen und umzusetzen bedarf jahrelangen Trainings, Unerschrockenheit bezüglich des Brechens fotografischer Regeln und Beharrlichkeit, die richtige Umsetzung zu finden.

Die bisherigen Arbeiten sind hauptsächlich in Frankreich entstanden.

www.Claudia-Reismann.de

IMPRESSIO (Ausschnitt),
2019, 40 x 60 cm, Fotografie, Giclee



Daniela Renneberg

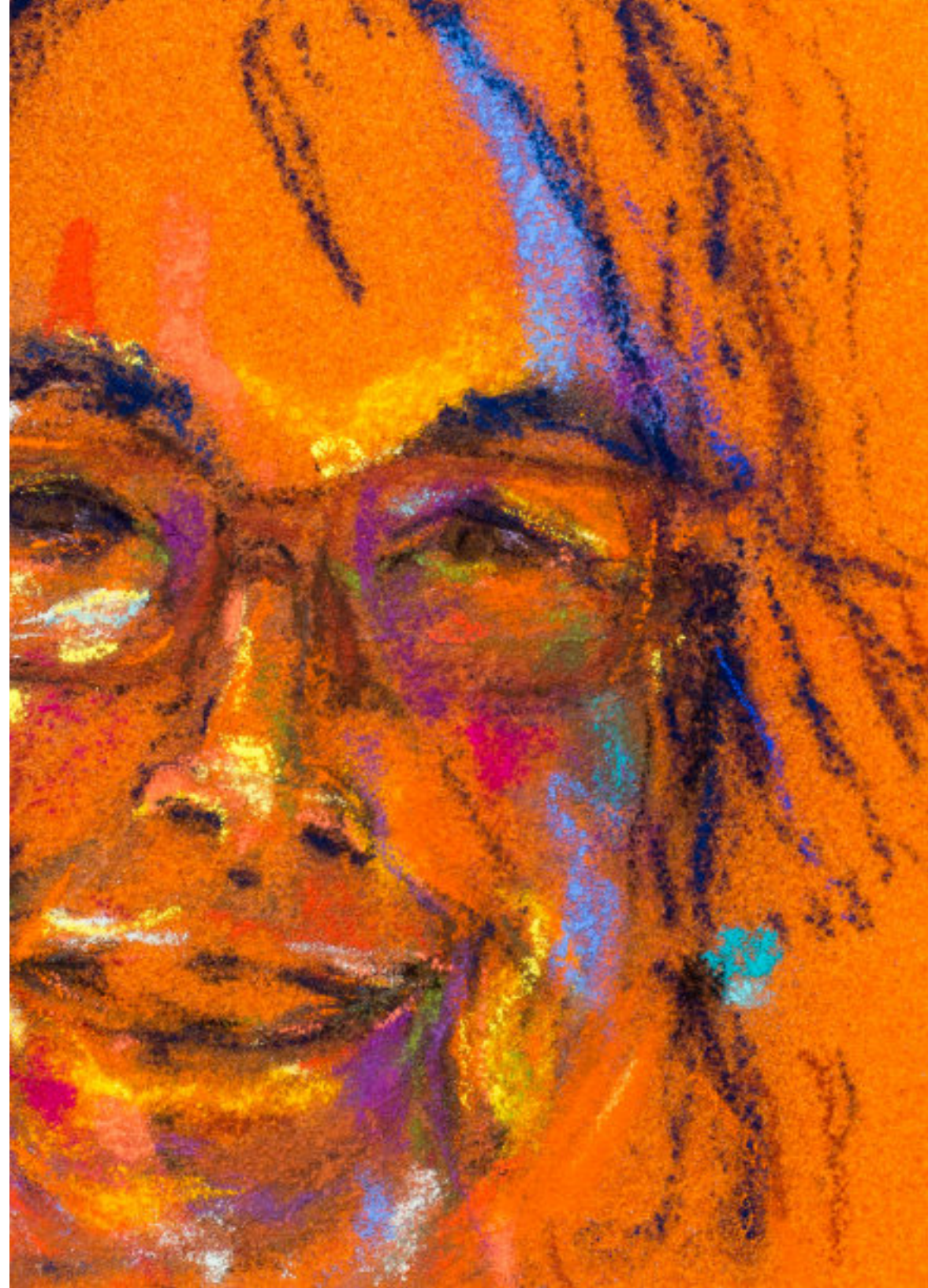
122 Was zeichnet einen Renneberg aus?

Mein Motto lautet: Je expressiver, klarer und direkter, desto besser. Die Strahlkraft des reinen und ungebrochenen Pigments, wie es in Pastellkreiden verarbeitet wird, entfaltet seine ganze Farbkraft auf den rauen Untergründen des Schleifpapiers. Mit frischem und unbekümmertem Strich, ist das Epizentrum meiner Kunst das Gesicht.

Die Ergebnisse sind besonders, einzigartig, farbenfroh, kontrovers, ausdrucksstark und provokant; sie erzeugen Reibung und Nachdenklichkeit sowie eine noch nie dagewesene Stilrichtung: kraft- und emotionsgeladen, wie meine Protagonisten. Ein „Renneberg“.

www.danielarenneberg.de

WAS HABE ICH MIT SCHMIRGELPAPIER ZU TUN, 2019, 46 x 56 cm
Kreidepastelle & Acryl auf Schleifpapier, Körnung 40



Sibylle M Rosenboom

LINIE – FORM – FARBE – quadrat³

Sprung in die dritte Dimension.

Auf der Suche nach formaler Ästhetik habe ich Linien zu Formen zusammengebracht. Diese immer weiter reduziert, bis das Quadrat übrig geblieben ist. Seit nunmehr 20 Jahren setze ich mich mit diesem Thema künstlerisch auseinander. Zu Beginn interessierte mich die flächige Konkrete und Konstruktive Malerei. Doch im Laufe der Zeit arbeitete ich immer mehr an der optischen Tiefe. „Poesie der Geometrie“, wie die Kunsthistorikerin Aloisia Föllmer meint.

124

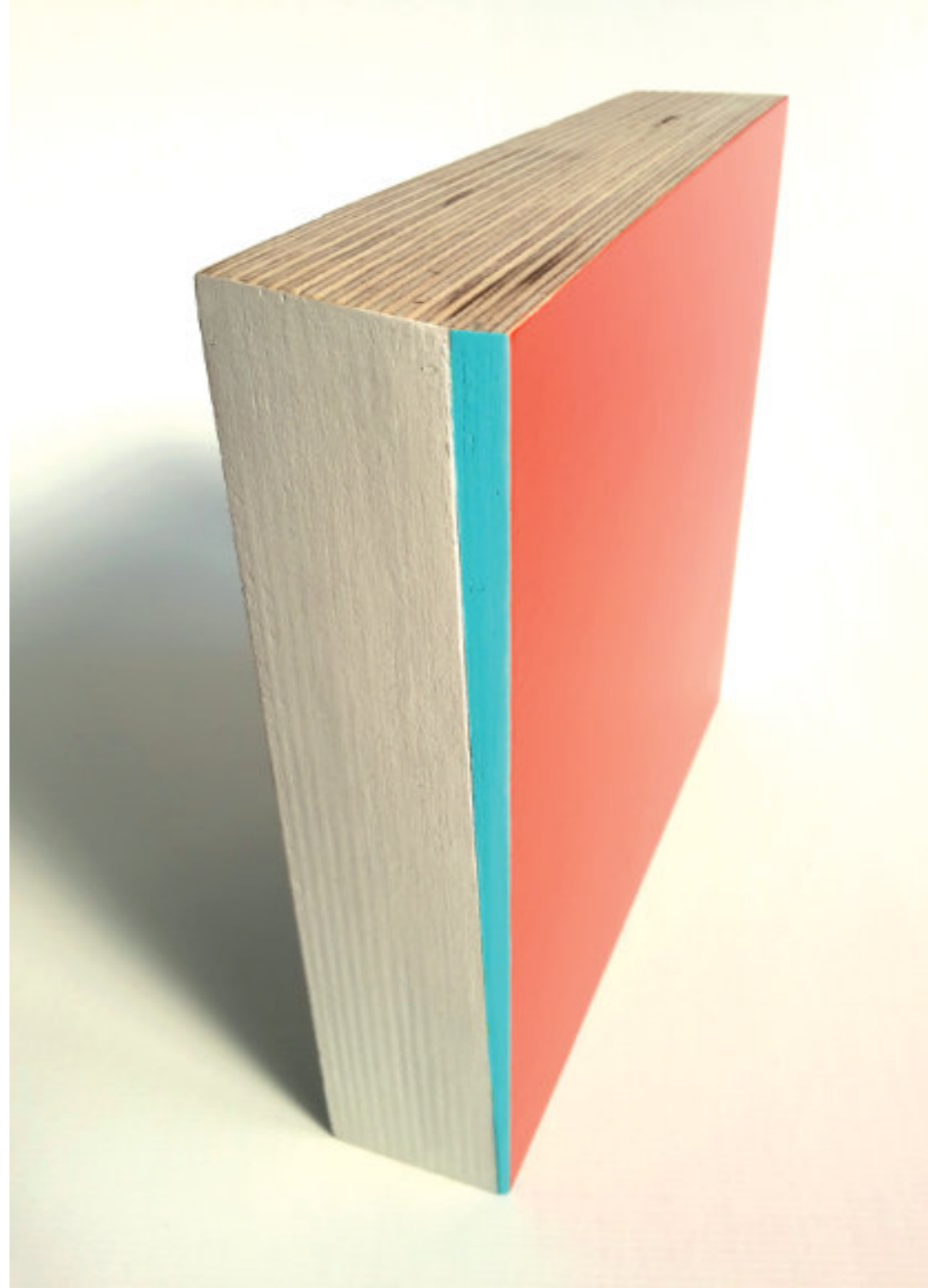
Und nun, vom Bild zum Objekt, von der Leinwand zum Holz. Das Material fasziniert mich mit seiner Haptik, seiner Schönheit. Wie kann ich diese beibehalten, integrieren? Immer mit dem Ziel, eine Interaktion aller Faktoren, also Farbe, Form und Material zu schaffen.

Das Quadrat. Es bleibt. Es ist die Ausgangsfläche meines Quaders. Meine Augen graben sich in den Rohling fest, in meinen Gedanken wird er Schicht für Schicht bearbeitet. Im Geiste konstruiert, neu geformt und gemalt, und dann in Holz materialisiert. Im Spiel mit Linien verbinde ich Farbfelder zu polymetrischen Formen und je nach Blickwinkel verändert das Werk seinen ganz individuellen Ausdruck neu.

Ein Bild mit sechs Seiten. Mindestens.

www.sibylle-m-rosenboom.com

21 MH 0508" - Serie: OBJEKT, Q³
2021, 20 x 20 x 4 cm, Mischtechnik auf Holz



Sonja Schmid

126

Inspiziert von einer Halskrause hat Sonja Schmid die Form aufgenommen und diese geöffnet zu Leichtigkeit und Weite.

Plexiglas verdient, dass man sich ihm ganz und mit voller Aufmerksamkeit und Sorgfalt, ja fast mit Zärtlichkeit widmet. Am besten mit Samthandschuhen.

Plexiglas ist eine Diva, die sich rächt, wird sie nicht nach ihrem Willen behandelt.

Die Öffnung ist hiermit gelungen und der Atem kann wieder fließen.

www.sonja-schmid.ch

PLEXIGLASOBJEKT 20,
2021, 20 x 18 cm, fluoreszierendes Plexiglas



Jutta Schmitt

128

Die Beschäftigung mit Druckgrafik prägt das Leben von Jutta Schmitt. Die Entscheidung für diese Ausdrucksform multipler Wertschöpfung ist eine bewusste. Ihr Lehrer war Johann Nußbächer und ist das Leben. Mit der Gründung der schmittgruppe31 als Ressource der Ideenfindung wird dem Werdegang von Künstlerin und Mutterschaft Raum gegeben und aufbegehrt gegen die gängigen Vorstellungen diesbezüglich Ende 20. Jahrhunderts. Die Akzeptanz und Notwendigkeit einer sozialen Gruppe, fließenden Verwandlungen und Positionierung dazu führten zu weiteren Ausdrucksformen wie Installation und Performance. Die Brücke zu ihrem zweiten Standbein, der darstellenden Kunst - entscheidend beeinflusst durch Bernd Kreußner - ist das Messer, das beim Figurenschneiden und dem Linolschnitt zum Einsatz kommt. Ein Werkzeug der radikalen Art, des Wegschneidens und -schlagens, um dann im Druck aber das Unsichtbare sichtbar werden und mitschwingen zu lassen. Die Formfindung selbst strebt nach Schönheit und Freude fürs Auge in Schwarz und Weiss.

www.linolschnitt.de

EISPRUNG I, 2005, 40 x 40 cm, Hochdruck auf Japanpapier



Alicia Schmitz

Nominiert

130

Verschiedenste Materialien werden auf deren wandelbare Eigenschaften untersucht. Grobe Baumaterialien wie Gips und Bauschaum werden mit weichen Stoffen in ihren Möglichkeiten, sich zu verändern, kombiniert. Im Zusammenspiel mit Sprayfarben entstehen daraus Arbeiten an der Schnittstelle zwischen Malerei und Bildhauerei, welche eine eigene Dynamik und Lebendigkeit gewinnen. Die gewohnten Eigenschaften der Materialien werden aufgebrochen, wodurch neue Oberflächen und Haptiken entstehen.

Das Verhältnis von Bewegung und Stillstand, welches durch intuitives Erkunden in der Herstellung der Arbeiten an Ambivalenz erlangt, wird durch gezielte Farbgebung unterstrichen. Es wird eine in sich gefangene Dynamik erschaffen, welche außerhalb der erfahrbaren Zeit liegt.

Die Betrachter*innen werden in diese forschungsartige Auffassung der Arbeiten mit eingebunden. Sie müssen sich raumgreifend die Arbeiten aus verschiedenen Blickpunkten erschließen, um das gesamte Farbspiel wahrnehmen zu können. Daraus gestalten sich die Arbeiten selbst als Untersuchungsgegenstand.

www.aliciaschmitz.de

LAVA CURTAIN, 2021, 71 x 31 x 23 cm
Stoff, Gips, Sprayfarbe, Harz, Schaumstoff



Anja Schubert

132

Meine Arbeiten suchen einen Gedanken, einen Hauch, eine Erinnerung einzufangen. Ich erschaffe fragile Geschöpfe, die aus ihrer Zeit fallen, festgehalten in einer Bewegung.

In einem langwierigen Prozess des Auffindens und Experimentierens gebe ich meiner Idee eine Form. Um Zartes und Flüchtliges zu binden, erprobe ich Materialien und entwickle neue künstlerische Techniken.

Dem Betrachter möchte ich damit ermöglichen, meine Arbeiten emotional zu erfassen und weiter zu spüren.

www.anjaschubert.de

ANMUTUNG, 2020, 240 - 290 cm, Polymergips, Stahl



Christiane Spatt

„Sag mir ...“

Die Symbolik des Schmetterlings ist vielfältig – er steht für Verwandlung, Metamorphose, Fähigkeit zur Transformation, wird als Symbol der Seele und als Sinnbild der Vergänglichkeit gedeutet.

Im inszenierten Selbstportrait „Sag mir ...“ bedeckt das Präparat eines Zitronenfalters den Mund, in seiner Schönheit konserviert, einst flatterhaft und beweglich, nun in Starre versunken – als Erinnerung an das Leben. Bereits der Titel verweist auf das Spiel mit Gegensätzen und Assoziationen, das Motiv zeigt Schönheit, wirkt dennoch auch unangenehm, vielleicht beklemmend, vielsagend und sprachlos und bewegt sich im Spannungsfeld zwischen Leben und Tod.

Christiane Spatt spielt mit der Wahrnehmung von Wirklichkeit(en), beleuchtet die subjektive Seite individueller Geschichte, inkludiert Emotionen und erzeugt surreale Momentaufnahmen.

Ihre künstlerische Auseinandersetzung wird getragen von der Frage, in welchen politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Systemen wir uns bewegen, mit welchen inneren Bildern, Prägungen und Mustern wir agieren und interagieren.

www.christianespatt.at

SAG MIR ..., Fotografie

134



Veronika Spleiss

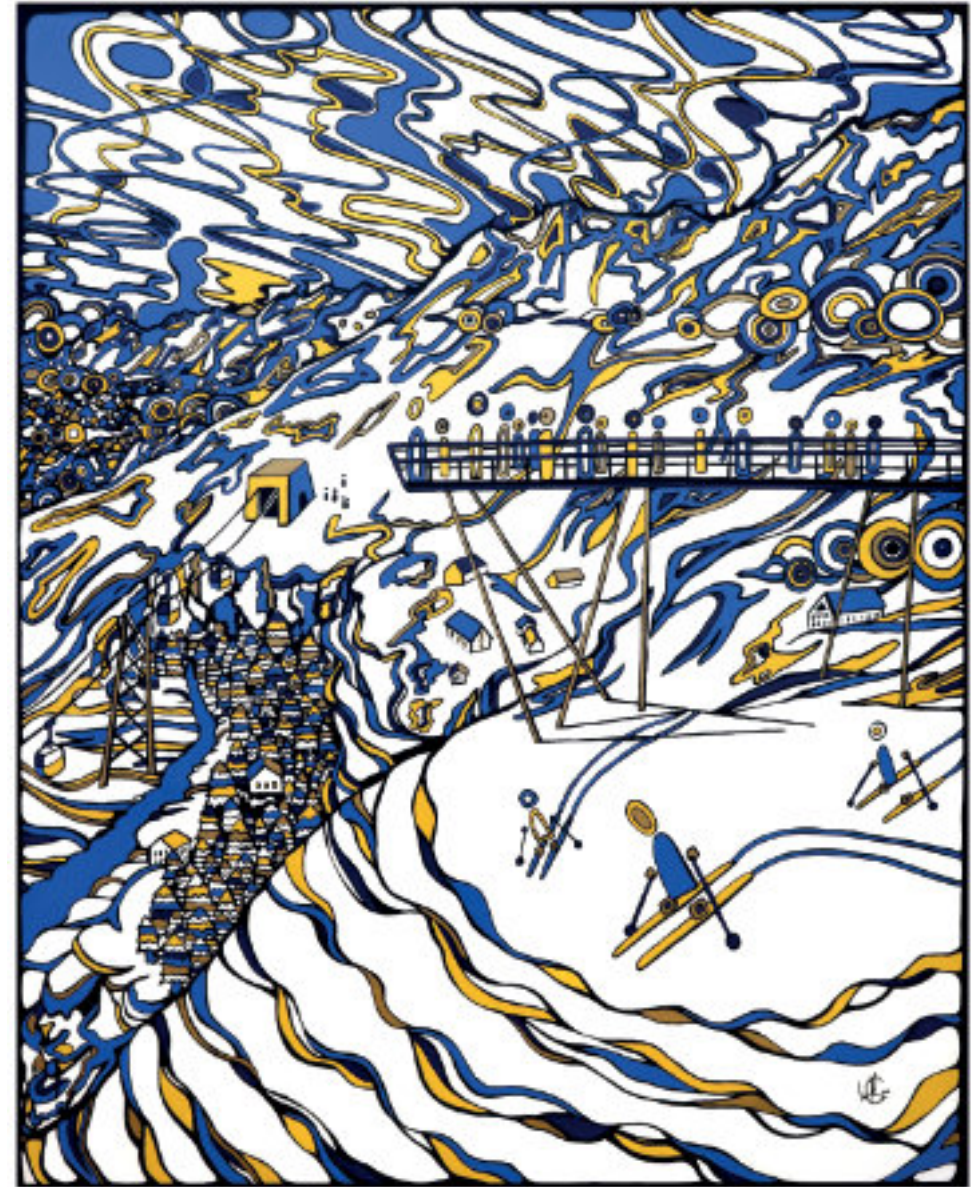
Nominiert

136

Das Gemälde „Weitleben“ entstand in Erinnerung an einen Ausflug in die Schweizer Berge. Es zeigt buchstäblich den Blick in die Weite von einer Aussichtsplattform, die in der rechten Bildmitte zu sehen ist. Die Menschen auf dem Aussichtspunkt blicken in ein Tal voller Schnee, Wälder und weiterer Berge am Horizont. Sie sind umgeben von Weiß, das ein Gefühl der Unendlichkeit aufkommen lässt. Unter der Plattform sind Skifahrer zu sehen, die nicht nur in die Weite blicken, sondern in sie geradezu hineinrasen. Im übertragenen Sinn sausen sie den Berg zu neuen Möglichkeiten und Erlebnissen hinunter. Denn Weite versteht sich nicht nur als Entfernung, sondern auch als der Weg nach vorne. Mit dem Ankommen im Tal fährt der Mensch mit der Gondelbahn wieder zu den Bergspitzen, die in der rechten Bildhälfte zu sehen ist. Es stellt einen Prozess der Auszeit und das Wartens dar, bis der Mensch wieder aufs Neue von oben in die Weite blickt und aktiv wird.

www.vergru-art.com

FOLGELEBEN, 2020, 135 x 145 x 4 cm, Acryl auf Leinwand



Christa Steinmetz

138

Mit dem Haus, im weitesten Sinne auch der Architektur und Konstruktion, setze ich mich seit vielen Jahren auseinander. Es ist ein wichtiges Thema in meiner künstlerischen Arbeit und ein Symbol der immobilen Sicherheit, des Geschütztseins, des Rückzugs und des stationären, geregelten Lebens.

Ich habe seine Form, wie wir sie als Archetyp in unserem Kulturkreis verinnerlicht haben, in alle Richtungen erweitert und durchdekliniert.

In der gezeigten Arbeit habe ich das Haus in einen Rahmen gestellt. Dadurch steht es alleine da und kann nicht in einer Gruppe angeordnet werden. Eine Gruppe bedeutet für ein Haus und seine Bewohner auch einen gewissen Schutz, der in diesem Fall aber nicht vorhanden ist.

Dafür hat es als Ersatz jedoch einen Rahmen, der den Eindruck entstehen lässt, dass er das Haus beschützt.

www.christa-steinmetz.de

IM RAHMEN 1, 2021, 39 x 20 x 38 cm, Keramik, Engobe, Oxid, Acryl



Ljuba Stille

140

Die Meute

Die Meute ist eine Arbeit aus dem Ausstellungsprojekt MASSE-MACHT, das sich mit dem Phänomen Masse und Macht auseinandersetzt. Die Meute ist laut Duden eine Menschenmenge, die gemeinsam auftritt und agiert. Sie wird mit Aufruhr assoziiert. Die Arbeit besteht aus zwölf einzelnen Skulpturen. Ljuba Stille arbeitet sie so aus dem Kandel heraus, dass Sockel und Figur verbunden bleiben. Dafür benutzt sie ausschließlich Messer.

www.ljuba-stille.de

DIE MEUTE, Holz



Regine Strehlow-Lorenz

142

Neue Wirklichkeiten aus Vorhandenem schaffen, sich von dem leiten zu lassen, was der Gegenstand vorbringt, was er an Strukturen zu entfalten vermag und welche Grenzen er einer möglichen Verarbeitung setzt, sind Inhalte meiner künstlerischen Arbeit.

www.illostre.de

DER STÜTZSTRUMPF, 2014 / 2021, 18 x 33 x 25 cm, Stoff, Stecknadeln



Yigyeom Suh

Nominiert

144

Die Installation besteht aus mehreren Objekten, die von einem weiblichen Körper abgeformt und mit Kupferrohr konstruiert sind.

Das Material Gelatine wurde auf Körperteile gegossen. Nach dem Trocknen wurde es von der Haut abgezogen und weiter mit Kupferrohr in einzelne Kombinationen gebracht. Auf der Oberfläche drücken sich die Hautstruktur sowie Falten und Haarspuren ab. Dieses Element ist wie ein Nachweis eines Lebewesens, enthält einen kurzfristigen und intimen Moment.

www.yigyeom-suh.myportfolio.com

LILITH, 2020, Größe variabel, Gelatine, Kupferrohr, Foto: Annette Hiller



Zsuzsa Szvath

146

Die Gemälde-Reihe „Cabinet“, zeigt besondere Frauen der Geschichte. Nachdem ich die Biografie dieser außergewöhnlichen Damen gelesen habe, wollte ich ihnen ein Denkmal setzen. Mein Bestreben war es, diese Frauen so modern und einzigartig zu malen, wie sie meiner Meinung nach waren. In dem Entstehungsprozess versetze ich mich in das Gefühlsleben der Menschen, die mich inspiriert haben sie zu porträtieren. Die Farben der Portraits kamen ebenfalls in diesem Prozess auf mich zu. Die Öl-Portraits habe ich überwiegend mit meinen Fingern auf Leinwand geformt, gemalt.

www.szvath-art.de

CABINET - COLETTE (Ausschnitt), 2021, 60 x 50 cm, Öl auf Leinwand



Katja Triol

148

Mit einer Mischung aus Wut und Machtlosigkeit beginnen wir langsam zu begreifen, dass das Leben endlich ist. Die Angst vor dem Tod ist eine der ältesten Ängste überhaupt, sowie die Suche nach dem Gegenmittel. Dabei hilft es am besten, einfach zu vergessen, dass wir sterblich sind. Wir haben uns gut damit arrangiert, im Gerüst des Alltäglichen, diese Bedrohung auszublenen. Nun wandelt sich der Alltag: Es gibt kaum noch Anhaltspunkte, keine Planbarkeit, keine Sicherheit. Ein unbekannter Killer stellt uns plötzlich vor die Tatsache, dass der Tod noch nicht abgeschafft wurde.

Je mehr der Kontrollverlust überhand nimmt, umso kostbarer fühlt sich jeder gelebter Augenblick an: Minute für Minute, Stunde für Stunde.

Ich fange an, mich neu zu definieren. Ich beobachte diese neue Welt, ich frage mich: Was sehe ich? Was ist jetzt anders geworden? Wodurch wird die Situation der letzten Monate für mich versinnbildlicht?

Ich male Artefakte der neuen Zeit - jener Zeit, in der wir gelernt haben, dass wir nicht unverwundbar sind.

www.triol-art.de

LIEBE IN ZEITEN DER ... 1 (Ausschnitt), 2020, 90 x 90 cm, Öl auf Leinwand



Karen van Dooren

Dies ist ein Coming-out. Der Inhalt meiner Arbeit dreht sich um das Wichtigste, was es gibt. Leben. Mit sich selbst, dem anderen, in einer Welt leben. Das Werk ist poetisch und kritisch zugleich. So wie Sie die Welt betrachten können.

Die Skulpturen und Gemälde handeln von verletzlichen Wesen und verletzlichen Welten, die auch stark und leicht sind.

In meiner Arbeit vermische ich verschiedene Welten, die des Menschen, der Natur und der Tiere. Ich gestalte das Leben durch Tiere. Ich vermenschliche Tiere. Stolz-traurig, schüchtern-hart, süß-trotzig. Oft allein, nicht mehr in ihrer eigenen Natur.

150

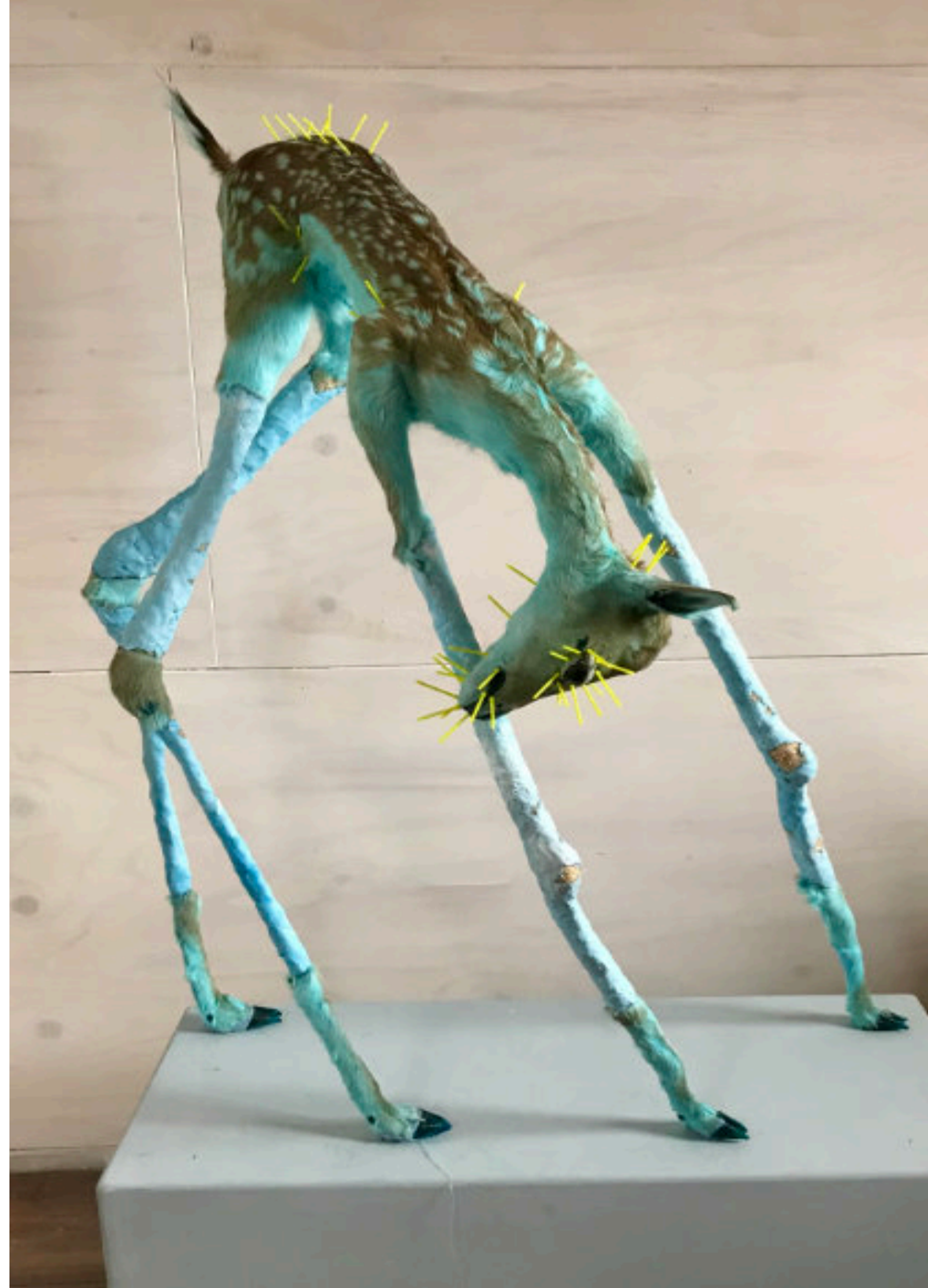
Menschen treffen Entscheidungen, die die Welt verändern. Natur und Welt scheinen dem menschlichen Eingreifen untergeordnet zu sein. Ich vermenschliche die Tiere, damit der Betrachter Aspekte seines eigenen Lebens hineinprojizieren kann.

Meine Bilder sind anthropomorph. Die Grenze zwischen Mensch und Tier verschwimmt. Aber auch die Grenze zwischen Tod und Leben.

Ich unterhalte die Natur, benutze sie als Material, entziehe ihr ihren natürlichen Charakter. Der Mensch macht die Natur für den menschlichen Gebrauch. Das Gleiche mache ich mit den Tieren, die ich finde. Ich mache meine Skulpturen so entfremdet von der Natur, wie wir als Menschheit mit der Natur interagieren.

www.karenvandooren.nl

BAMBI ZEIGT „NEE“, 2021, 145 x 70 x 25 cm,
Holzwohle, Haut, Apoxie, Draht, Glas, Farbe, Garn



Anna van Eck

Nominiert

152

Seiner gewohnten Funktion beraubt, vermittelt der Tisch „Schieflage“ Instabilität und wirkt auf den ersten Blick unbrauchbar. Das Werk ist ein interaktiver Hybrid aus Produkt und Skulptur, welcher zur Reflexion des Gewohnten einlädt. Auf den zweiten Blick lässt sich das Bild einer Wippe erkennen. Analog zur Wippe kann auch die Tisch-Skulptur aktiv durch den Menschen wieder in Balance gebracht werden. Auf der Unterseite der Tischplatte sind Griffe angebracht. Diese sind als Einladung zum Zugreifen zu verstehen, denn sie sind die neue und entscheidende Funktion, die den Tisch in sein Gleichgewicht zurückbringt, sobald sich zwei Personen an den Tisch setzen. Die halbovalen Griffe liegen auf den Oberschenkeln, der Mensch wird somit zum Teil der neuen Statik. Das Erlebnis zeigt, ein Ungleichgewicht oder eine verloren gegangene Funktion kann durch aktive Handlungen jedes Einzelnen wiederhergestellt werden. Die Wiederherstellung der Stabilität als aktiver, kommunikativer und reflexiver Prozess ist auf die Dauer der Interaktion begrenzt, denn Gleichgewicht ist ein fragiles Gut. Die Destabilisierung wird als visuelles Statement genutzt, um die Entwicklung einer erweiterten Perspektive zu fördern und die Rezipienten/innen aus ihren Komfortzonen zu locken.

www.annavaneck.de

SCHIEFLAGE, 2020, 169 x 65 x 75 cm, Baubuche



Dagmar von Beschwitz-Both

154

„Im Grunde gibt es nur die Liebe!“, sagte Picasso einst.

Kaum ein Mensch durchläuft sein Leben, ohne früher oder später von jenen Gefühlen gefesselt zu werden, welche als Liebe bezeichnet werden. Die Wichtigkeit, der Stellenwert, den die Liebe für jeden von uns im eigenen Leben innehat, motiviert mich dazu, sich der Komplexität dieses ältesten Phänomens der Menschheit gedanklich und künstlerisch zu stellen.

Dazu integriere und kombiniere ich die uralte Technik der Encaustik mit der Technik der Collage, somit also Materialien der heutigen und gestrigen Bilderwelt, in meinen Schaffensprozess.

www.dvbb.art

IM GRUNDE GIBT ES NUR DIE LIEBE!, 2020, Encaustic



Annette von der Bey

Bilder sind meine Sprache. Ich denke in Bildern. Malen ist forschen, erkennen, lernen, fühlen, verknüpfen, lehren. Zu malen ist nicht nur Eindruck und Ausdruck, es ist auch Lust und Sucht so, wie Farben Lust und Sucht sind. Manchmal kann ich nicht schlafen vor lauter Grün. Grün ist reine Wolllust.

156

Ich bin auch süchtig nach Details, nach der Beschaffenheit von Oberflächen. Ich ergründe sie malend und das gelingt nur, wenn ich sie fühle. Dinge ergründend zu malen, heißt, sie zu verstehen.

Alles, was ich male, ist miteinander verknüpft, gehört zu einem großen, allumfassenden Bild, das um mich herum ist. Nur einen winzigen Teil davon kann ich malen und manchmal zeigen. Es macht mir Spaß, das Auge des Betrachters mit meinen Details zu beschäftigen und einzuladen in mein allumfassendes Bild.

Fragt mich nicht, was meine Kunst bedeutet. Ich werde sie nicht in Worte quetschen. Sie bedeutet genau das, was ihr seht.

www.annette-von-der-bey.de

SEELE (Ausschnitt), 2021, 50 x 50 cm, Öl auf Leinwand



Alexandra Weidmann

158

Das Ölbild „Fünffaltigkeit“ ist das jüngste aus der Serie über das Familienleben. Es zeigt eine fünfköpfige Familie, welche freundlich den Betrachtenden entgegenblickt. Hinter ihnen sitzen im dichten Blattdickicht fünf Kobolde, eine Lemurenart, welche mit roten, großen Augen über die Menschen hinwegsehen. Zusammen bilden die roten, starrenden Augen ein Dreieck. Dies verweist auf die Darstellung des alles sehenden Gottes in der christlichen Ikonographie.

Die Lemuren gehören zur Teilordnung der Primaten, die auch den Homo sapiens einschließen. Es ist also nicht abwegig, dass der sehende Gott durch die Lemuren repräsentiert wird. Denn wir finden im Alten Testament den Satz: „Gott schuf den Menschen ihm zum Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn.“ Ironisch wird hier auf die Anmaßung der Menschen angespielt, sich über die Natur zu erheben.

Der wissenschaftliche Name der Lemuren ist Lemuriformes von lateinisch Lemures „Schattengeister der Verstorbenen“ und forma „Gestalt“. Im übertragenen Sinne zeigt das Bild die Familie im Kreis ihrer Ahnen bzw. all ihrer unbewältigten Traumata, die sie mit sich herumschleppt.

www.alexandra-weidmann.de

FÜNFALTIGKEIT(Ausschnitt), 2021, 110 x 110 cm, Öl auf Leinwand



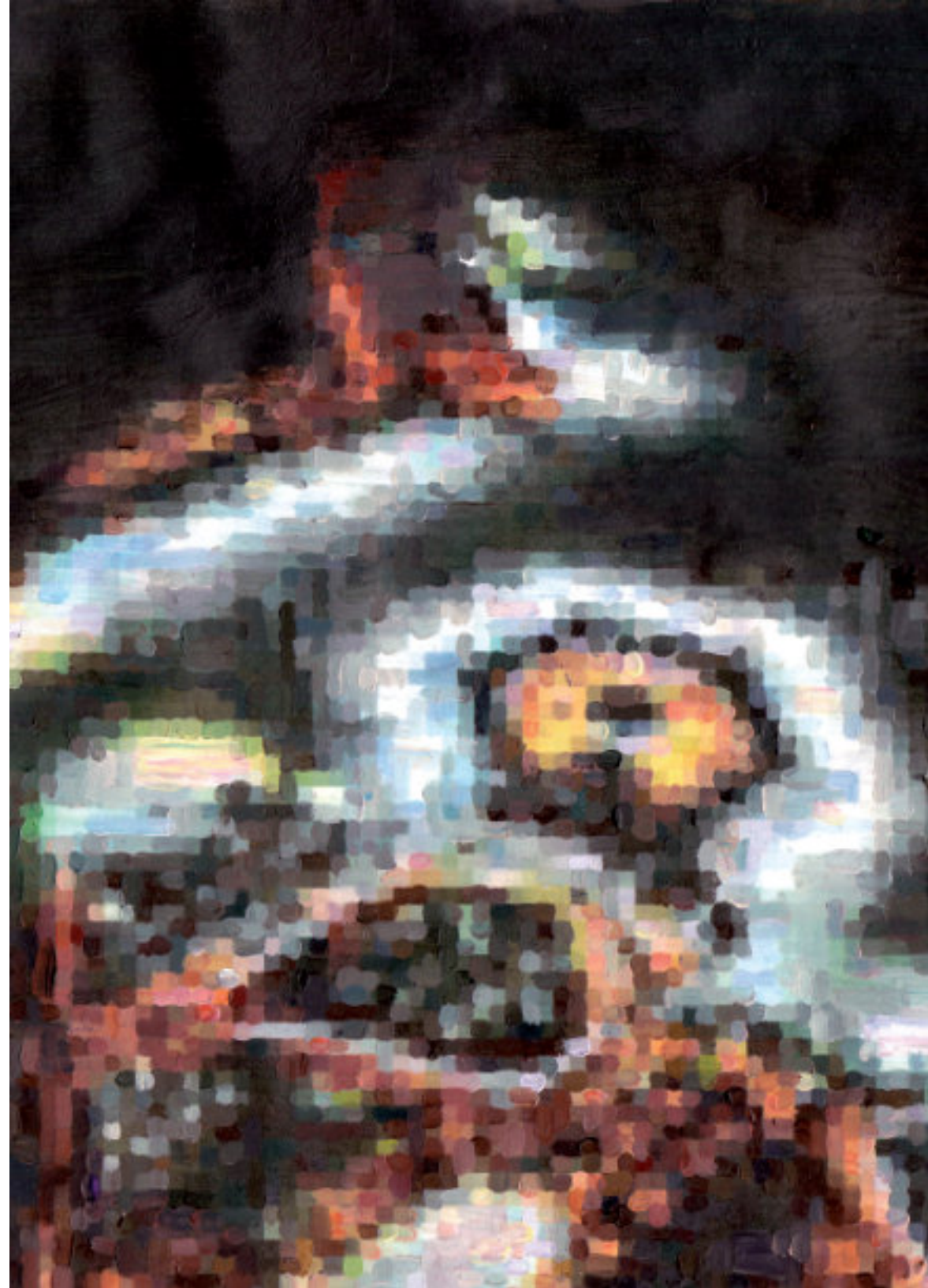
Sibylla Weisweiler

In meiner Kunst beschäftige ich mich mit dem Transformieren von digitalen Bildelementen in Malerei.

Ausgangspunkt sind eigene Fotos und Satellitenbilder. In einem Bildbearbeitungsprogramm spiele ich mit der Bildauflösung. Es entsteht eine Art schleimige Masse mit Wirbeln, manchmal gibt es regelmäßige Strukturen, es gibt mäandrierende Flüsse, farbintensive, lichtdurchlässige Lagunen, manchmal erinnert es auch an eine Walnussschalenoberfläche. Diese Strukturen verändern sich weiterhin durch den Grad des Zoomens. Bei einer starken Vergrößerung des Ausschnitts werden zunächst die technischen Grundlagen dieser digitalen Bilder erkennbar – es entsteht ein Raster, welches das Bild in farbige Quadrate bzw. Pixel aufteilt. Bei noch stärkerem Zoomen lösen sich auch diese Pixel in ein leichtes, duftiges Farbenspektrum auf. Es reizt mich ungemein, diese Geschehnisse in Malerei umzusetzen. Ich übersetze die Pixel in einzelne Farbfelder und transformiere so die digitalen Welten in eine neue Bildsprache. Es entstehen in Auflösung befindliche Motive, in denen nicht klar ist, ob sie sich auflösen und verschwinden, oder ob die Auflösung sich verdichtet und das Motiv auftaucht.

www.sweisweiler.de

BY BY TXT, 2021, 28 x 28 cm, Acryl auf Papier und Leinwand



Katja Inderka

In Anlehnung an Filmdiven der 60er- und 70er-Jahre des vergangenen Jahrhunderts, wie Gina Lollobrigida, Sophia Loren, Brigitte Bardot, Liz Taylor und Marilyn Monroe entstand die Serie „divine“. Schönheit, Würde und Stolz, finden in Haltung und Mimik ihren Ausdruck. Über eine graphische Ästhetik mit Kurven und Formen, dem Spiel aus Licht und Schatten, Statik und Bewegung, wird eine Geschichte von mondäner Schönheit erzählt.

www.katjainderka.com

DIVINE 01
2021, 30 x 40 cm
Fine Art Print
limitierte Auflage: 25 Stk.

Chris Werner

Serie mit diversen Fotomotiven, die Aspekte aus dem häuslichen Umfeld ins Bild setzen.

www.chriswerner.de

GARDINE
1981, verschiedene Größen
Fotografie
limitierte Auflage



Daniela Werth

164

Der Prozess des Verfalls und der Mumifizierung hat für mich seit Jahren eine ästhetische Anziehungskraft, die ich in erster Linie malerisch und gestisch verarbeite. Mich fasziniert dabei die Fragilität meiner vornehmlich mumifizierten Fundobjekte aus dem Bereich der Fauna, deren Ästhetik sich für mich besonders im Zoom offenbart. Dabei bewegt mich das Zusammenspiel von Fragilität und Vergänglichkeit mit der Dynamik von Gestus und Farbigkeit. Ich suche das Schöne - zugleich aber auch das Verstörende im Prozess des Verfalls, dessen bizarre Präsenz mich nahezu magisch anzieht.

Meine Arbeiten stehen in der Tradition des memento mori, aber in Abgrenzung zur Vanitas-Symbolik des Barock geht es mir dabei weniger um den Verweis auf die Endlichkeit allen Seins, vielmehr um die Schönheit des Verfalls im Sinne einer Ästhetisierung.

www.daniela-werth.de

DADDYLONGLEG 2, 2019, 190 x 90 cm, Kaffee, Grafit, Polyesterfolie



Katharina Wilke

166

Katharina Wilke setzt sich künstlerisch als auch soziokulturell mit „abgelegten Momenten fremder Menschen“ auseinander und ergänzt diese durch ihre eigene Bildsprache. Grundlage ihrer Werke bilden secondhand erworbene Kleinbilddias aus den 1960er- und 1970er- Jahren.

Jene ursprünglich nicht für die Veröffentlichung gedachte Momente werden durch die Künstlerin mittels Stickerei inhaltlich und formalästhetisch überformt und verwandelt. Durch die handwerkliche Überarbeitung mit unterschiedlich starken Garnen, Wolle und Glasperlen erhalten die originalen Fotografien eine ganz besondere Ästhetik. Entgegen des ursprünglichen Charakters werden die Diapositive neu interpretiert und die einstig privaten Erinnerungsbilder gelangen in den öffentlichen Raum.

www.katharinawilke.com

DEINE TANZKARTE IST SCHON VOLL (Ausschnitt), 2021, 40 x 60 cm



Vladislava Yakovenko

Nominiert

Paris, New York, Wien, Shanghai – Vladislava Yakovenko schafft eindringliche Porträts großer Städte. Ihre farbintensiven, bewegt lebendigen Landschaften progressiver Metropolen sind geheimnisvoll, wuchtig, mächtig und unnahbar, aber auch freundlich verspielt und verträumt.

In wandelbarer Malweise gelingt Yakovenko eine große Vielfalt an Eindrücken. Mal gestisch expressiv, mal pastos und koloristisch entstehen intensive Stimmungsbilder. Auch der Wechsel von genauem Abbild und bis zur Abstraktion reichender Farbfeldmalerei bei architektonischen Motiven betont den ambivalenten Charakter urbaner Dichte. Und in der Variation der Perspektive kann sie unterschiedliche Bezüge des Betrachters zu den Stadtlandschaften entwickeln.

Inmitten dieser Stadträume, wie herangezoomt, erscheinen Frauenfiguren und Porträts. Still beobachtend, tanzend, musizierend oder als Flaneure verbinden sie sich mit der urbanen Umgebung – auf der Oberfläche und in der darunterliegenden sinnlichen Tiefe.

Die Bilder von Vladislava Yakovenko kommen in einer lyrischen Sprache und intensiven Klangbildern zum Betrachter. Es sind komplexe, rhythmische Harmonien in überwiegend hellen, warmen Tönen. Und sie verraten ihre große Leidenschaft zu einer vitalen städtischen Kultur.

www.artistvlada.com

STADT 3 (Ausschnitt), 80 x 100 cm, Öl auf Leinwand



Ning Yang

Nominiert

170

In der heutigen Ära der Videomedien haben die technologischen Veränderungen zu einem starken Rückgang der Kosten für die Videoverbreitung geführt und der Informationsfluss wurde immer uneingeschränkter. Dies hat die begrenzte implizite Kontrolle der gesellschaftlichen Ideologie durch das Spektakel in eine nahezu unendliche Hegemonie verwandelt, wodurch der Schein die Realität überlagert, das Selbstbewusstsein des Videopublikums verzerrt und eine Spektakelgesellschaft gebildet wird. In der Spektakelgesellschaft jagen die Menschen wie verrückt dem Spektakel hinterher, frönen ihm und ignorieren die Widersprüche und Konflikte in der realen Gesellschaft. Die Illusion überlagert die Illusion und die Illusion wird in die Realität umgekehrt, sodass die Realität nur ein bestimmter Moment der Falschheit ist.

www.yangning.de

o. T. (Ausschnitt), 2021, 30 x 40 cm, Öl auf Leinwand



Schmuck-Künstlerinnen

Brigitte Jürgens

„girocollo color vinorosso/blau“

Entstehungsjahr: 2015

Material:

2 x 45 cm durchsichtige, 2,5 mm starke Acrylfäden.

174

Darauf sind, abwechselnd, aufgereiht:

22 silberfarbige, gedrehte Glasstifte

31 x 5 mm runde, mehrfarbig durchgefärbte, Großloch-Glas-pailletten und 6 mm große, facettiert und bedampfte, durchsichtige, ovale Glasperlen

33 x regenbogenfarbig glänzende 5 mm Plastikpailletten

22 blaue, aus 3 mm dicker blauer Acrylplatte (Laborreste) laser-geschnittene Pailletten, Durchmesser 1 cm.

Verschluss: 4 nickelfreie, 5 mm selbst gedrehte Spaltringe aus Silberdraht, 1 runder 6,5 mm silberner Springverschluss.



Weisse Gärten

Ute Poeppel & Lidia Brüggemann

176

„Beethovens Schönste“ ist eine Schmuckkollektion kreiert von Ute Poeppel und Lidia Brüggemann in Kooperation. Es ist ein Schmuckensemble, welches dem Komponisten, seinem musikalischen Werk und seinen Frauenbekanntschaften huldigt. Ludwigs Eigensinn und seine zahlreichen Damenbekanntschaften dienten uns als Inspirationsquelle für opulente Colliers, zarte Ketten, Reversanstecker mit Beethoven-Konterfei und für puristische oder ornamentale Ohrringe. Alle Stücke wurden in liebevoller Detailarbeit geschaffen. So ist jedes Glasornament ein Form- und Farberlebnis, alle Steine wurden viele Male von unserem Glasspezialisten in die Hand genommen, bevor wir sie im Atelier weiteren gestalterischen Prozessen unterzogen. Als Grundlagenmaterial verwenden wir 925er Sterlingsilber, rhodiniert oder vergoldet, mit matter sandgestrahlter oder glanzpolierter Oberfläche. Perlen und wertvolle Edelsteine sind handverlesen und runden die Kollektion ab.

www.weisse-gaerten.de



Stefanie von Scheven

Kunstharz - Resin

Winzige Kleeblätter, hauchzarte Pusteb Blumen sowie sorgfältig gepresste Blüten von Vergissmeinnicht, Holunder oder Wenderoschen umschließe ich mit Gießharz. Durch diese Art der Aufbewahrung werden lieb gewonnene Erinnerungen festgehalten. Meine transparenten Ringe und Anhänger aus Gießharz verstehe ich als eine Möglichkeit, diese schönen Fundstücke in einem ewigen Kreislauf zu erhalten.

Arbeitstechnik der Exponate:

178

Das Grundmaterial der Schmuckstücke ist Gießharz/Kunstharz. Das Harz hat die Eigenschaft, Materialien aufzunehmen, ohne sie zu zerstören oder zu zersetzen. Persönliche Erinnerungen oder rein schmückende Elemente werden so für die Ewigkeit festgehalten. In Ringe, Anhänger und Broschen sind Platin- oder Goldbleche und Drähte eingegossen, kombiniert mit Brillanten, Perlen oder edler Seide aus China. Meine Kugelringe sind eine Weiterentwicklung. Auch sie können Erinnerungen und kleine Kostbarkeiten enthalten. Eine weitere Variante sind eingegossene Brillanten mit französischer und japanischer Spitze, kombiniert mit Tahitiperlen. Durch den Lupeneffekt der Kugel erscheinen die eingegossenen Blüten und Edelsteine viel größer, als sie in Wirklichkeit sind.

www.traeume-und-taten.com



Programm

26. Kunstmesse 2021

181

Freitag	12.11.2021	16:00 - 20:00 Uhr
	18:00 Uhr	Eröffnung und Verleihung des Valentine Rothe & Renate Hendricks-Preises
Samstag	13.11.2021	13:00 - 20:00 Uhr
	20:00 Uhr	Aftershow-Party mit „ Blues in the Neighbourhood “ - Blues, Funk und Rock'n Roll
Sonntag	14.11.2021	11:00 - 17:00 Uhr
	15:00 Uhr	Verleihung des Publikumspreises

Förderung für Künstlerinnen im Frauenmuseum

Ellen Sinzig
Künstlerinnen-Coaching

Damit Sie als Künstlerin innovativ und erfolgreich arbeiten können, braucht es manchmal Unterstützung.

Das Frauenmuseum Bonn schafft Abhilfe! Im Künstlerinnen-Coaching bietet die erfahrene Ellen Sinzig individuelle Hilfestellungen an. Sie gibt Ihnen Tipps für die Zusammenstellung von Bewerbungsmappen, erfolgreiche Pressearbeit, Vorbereitung von Ausstellungen etc.

182

www.frauenmuseum.de

E-Mail: info@frauenmuseum.de

Tel.: 0228 691344

Heike Wegener
Film und Text

Für Künstlerinnen inzwischen unverzichtbar ist eine solide Medienpräsenz. Hier unterstützt Heike Wegener.

www.wegener-pr.de

E-Mail: hw@wegener-pr.de

Facebook: facebook.com/WegenerPR

Insta: instagram.com/wegenerpr/

Twitter: twitter.com/Heike_Wegener

Wegener PR
Film & Text

Sponsoren:

**FREUDE.
JOY.
JOIE.
BONN.**

KNAUBER®

kunst:art

Aigner HOTEL

183

Wirtschaftsförderung Bonn

Die Beratung und Begleitung von Gründungsvorhaben ist ein Aufgabenschwerpunkt der Bonner Wirtschaftsförderung.

Insbesondere Menschen aus der Kunst- und Kulturbranche gehören zu unseren Beratungskunden. Die Erhöhung der Selbstständigquote von Frauen und ein spezielles Workshop-Angebote für frauengeführte Unternehmen ist ein Schwerpunkt unserer Arbeit.

Daher unterstützen wir sehr gerne auch die diesjährige Frauenmesse des Frauenmuseums Bonn, das als international etablierte Einrichtung unsere Bonner Kulturlandschaft bereichert.

Die Angebote des Gründungsberatungsteams der Bonner Wirtschaftsförderung finden Sie unter:

Service Center Wirtschaft

Telefon: 0228 774000
E-Mail: wirtschaftsfoederung@bonn.de
Web: <https://www.bonn.de/themen-entdecken/wirtschaft-wissenschaft/existenzgruendung.php>

Statement zur 26. Kunstmesse im Frauenmuseum

Kunst braucht Raum, um sich zu entfalten. Kunst braucht Raum, um zu wirken. Und Kunst braucht ein Forum, um gesehen zu werden.

Seit 40 Jahren bietet das Bonner Frauenmuseum kunst-schaffenden Frauen dieses wichtige Forum – das zeigen die Erfolgsgeschichten vieler Künstlerinnen, die mit einer Ausstellung im Frauenmuseum starteten und sich dann auf dem internationalen Kunstmarkt etablieren konnten.

Wir als Knauber Unternehmensgruppe unterstützen deshalb gerne die Kunstmesse im Frauenmuseum. Das Frauenmuseum ist zu einer wegweisenden Bonner Institution geworden – für die Förderung von Frauen genauso wie für die damit verbundene Kunstszene.

Als Unternehmerin habe ich oft erfahren, wie wichtig und lohnenswert es ist, jungen Frauen Raum zu geben, um zu wachsen. Dabei wachsen sie oft über sich hinaus – zielstrebig, kreativ und unglaublich vielfältig.

Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der 26. Bonner Kunstmesse!

Dr. Ines Knauber-Daubenbüchel

Biographien

Nina Ahlers • Alexandra Alexandrova • Lena Ash • Sulamith Ater
• Salomé Berger • Theresa Berger • Kathrin Bick-Müller • Kathari-
na Bodenmüller • Jiseong Boo • Carina Brandes • Cornelia Bruine-
woud • Lidia Brüggemann • R. Cavalié • Anna Chulkova • Izabella
Chulkova • Ewa Dabrowska • Nina Dethloff • Elke Emmert • Sinje
Faby • Gerta Fietzek-Kröll • Caty Forden • Loreen Fritsch • Katha-
rina Gerold • Carola Göllner • Elena Graure-Manta • Diana Har-
tung • Julia Heine-Saabel • Kathrin Hoffmann • Hyacinta Hove-
stadt • Stephanie Hüllmann • An-Chi Hung • Katja Inderka •
Island Between Us • Anabel Jujol • Susa Jung-Neuser • Brigitte Jür-
gens • Saskia Tamara Kaiser • Sonja Keppler • Anja Kleemann-
Jacks • Sophie Krambrich • Lukrezia Krämer • Andrea Kreipe •
Birgit Krins-Gudat • Alex Krull • Theora Krummel • Kristina Küster-
Witt • Van Lanigh • Ellen Mäder-Gutz • Ulrike Markus • Lucia
Meurer • Hella Meyer-Alber • Bettina Mohr • Anastasiya Nesterova
• Fanny Oehmichen • Inna Perkas • Ute Poeppel • Michèle
Reby • Claudia Reismann • Daniela Renneberg • Sibylle M Rosen-
boom • Sonja Schmid • Jutta Schmitt • Alicia Schmitz • Anja Schu-
bert • Christiane Spatt • Veronika Spleiss • Christa Steinmetz •
Ljuba Stille • Regine Strehlow-Lorenz • Yigyeom Suh • Zsu-zsa Sz-
vath • Katja Triol • Karen van Dooren • Anna van Eck • Dagmar
von Beschwitz-Both • Annette von der Bey • Stefanie von Scheven
• Alexandra Weidmann • Sibylla Weisweiler • Chris Werner • Da-
niela Werth • Katharina Wilke • Vladislava Yakovenko • Ning Yang

Nina Ahlers

*1958 in Bremen, 1977 - 82 Studium Grafik-Design Staatl. Akad. der Bildenden Künste Stuttgart, Diplom. 1982 - 89, Studium Freie Malerei/Bildhauerei, Kunstakademie Düsseldorf bei Prof. Fritz Schwegler, Meisterschülerin. Stipendien: 1986 Paris-Stipendium der Kunstakad. Düsseldorf, 1988 Kunstverein NRW. 1990 Sommeratelier Fondation Regionale d'Art Contemporain (FRAC) Clisson. 1997 Stiftung Kunst u. Kultur des Landes NRW. 2013 Stiftung Kunstfonds, Bonn. Einzelausstellungen (Auswahl): 1990 Galerie Schöttle, München. 1997 Schloss Ringenberg, Hamminkeln. 2016 Städtische Galerie Kaarst. Gruppenausstellungen (Auswahl): 1990 Internationales Sommeratelier Clisson. 2001 Emprise Art Award 2001, Düsseldorf. 2010 64. Bergische Kunstaussstellung, Kunstmuseum Baden, Solingen. 2019 NKRCall #1. Lebt und arbeitet in Düsseldorf.
Kontakt: www.nina-ahlers.de

Alexandra Alexandrova

*in Saratow (Russland). Sie lebt und arbeitet als freie Künstlerin in Köln. In ihren Werken greift sie wichtige Themen der modernen Gesellschaft auf; sie setzt dabei unterschiedliche Materialien ein. 2018 beginnt sie ein Studium an der Kunsthochschule für Medien in Köln mit den Schwerpunkten: Regie, Bildgestaltung/Kamera, Schnitt und Drehbuch schreiben. Während ihres Studiums produzierte sie einige Kurzfilme (Fiktion und Dokumentation), zu denen sie auch das Drehbuch schrieb und Regie führte. Sie war beteiligt an der Produktion des Spots: „We can hear you“, in dem das Problem sexueller Missbrauch thematisiert wurde. Dieser Film wurde im Januar 2020 bei RTL und Pro7 gesendet.
Kontakt: Instagram@asania.art

Lena Ash

*1984 in Moskau, UdSSR, arbeitet und lebt seit 2019 in Berlin. Absolventin der Geographischen Fakultät der Staatlichen Lomonossow-Universität Moskau und der British High School of Art and Design, Contemporary Art Program. Regelmäßige Ausstellungstätigkeit seit 2018. Ihre Werke befinden sich in der öffentlichen Sammlung des Russischen Museums St. Petersburg und in privaten Sammlungen. In ihren praktischen Arbeiten setzt sie sich konsequent und kritisch mit den modernen Gesellschaftsordnungen auseinander. Außerdem beschäftigt sie sich mit den Herausforderungen im Bereich Ökologie und Gender. Dabei wählt sie sorgfältig Medien und Techniken aus, die ihre jeweilige Projektidee unterstützen. 2020 gründete sie den unabhängigen „2chairs artspace“ (<http://2chairs-art.space>) in Berlin, welchen sie seither betreibt.
Kontakt: www.lena-ash.art

Sulamith Ater

*1970, wohnhaft in Köln. Seit 1994 tätig als Kunstmalerin für Kino- und Filmproduktionen.
Kontakt: sulamith.ater38@gmail.com

Salomé Berger

*1990 in Bern/Schweiz. Seit 2013 Kunstakademie Münster; seit 2014 Klasse Prof. Cornelius Völker. Ausstellungen: 2021 Sino-German, Hismoon Gallery, Taicang, China (G). 2020 Nicht ohne Mühe, doch voller Würde (mit Jörg Kratz), Kunstverein Ibbenbüren; Temporary Joined Presence, Kunstverein Duisburg (G). 2019 Käse der so reif ist, dass es innen, zu krabbeln anfängt, Künstlerverein Malkasten, Düsseldorf (G); DIE GROSSE, Kunstpalast, Düsseldorf (G). 2018 Double Happiness, Kunstverein Duisburg (G). St. Andreas-Kunstpreis, Rathaus, St. Andreasberg (G); Malerei 18, Kunstverein Ahlen (G). 2017 Never Mind Exploring, Kunstverein Hamm (G). Preise/Stipendien: 2020 Artist in Residence, Kunstverein Duisburg; Atelierstipen-

dium, Werkstatt e.V., Gelsenkirchen. 2018 Auszeichnung/3. Platz, St. Andreas-Kunstpreis, St. Andreasberg.
Kontakt: www.salomeberger.com

Theresa Berger

Theresa Berger studierte bis zu ihrem Diplom 2012 an der Bauhaus-Universität Weimar und an der IUAV in Venedig „Freie Kunst“. Neben einem zweiten Studium (Erziehungs- & Rechtswissenschaften) an der Universität Erfurt war sie in den letzten Jahren künstlerisch, pädagogisch und kuratorisch tätig. Seit 2019 arbeitet sie als Dozentin an der Weimarer Mal- und Zeichenschule e.V. In ihren Werken richtet die Künstlerin den Blick auf den Menschen im Räderwerk gesellschaftlicher Normen. Themengrundlage bildet unter anderem ihre Arbeit mit physisch und psychisch beeinträchtigten Menschen. Das Schönheitsideal und die Emotion als Ausdruck der Menschlichkeit sind Themen ihrer Darstellung intensiver Momentaufnahmen. Stets sucht sie in ihren Arbeiten die Gegensätze von Schönheit und Verfall.
Kontakt: www.theresa-berger.com

Kathrin Bick-Müller

*1954 in Hamburg. 1974 - 1979 Studium an der Fachhochschule für Gestaltung Hamburg, Diplom Textildesign. 1981 - 1997 freiberufliche Tätigkeit als Textildesignerin. 15 Jahre Teilnahme an der Jahresmesse für Kunst und Handwerk im MfKG Hamburg. Seit 2000 Malerei. Lebt und arbeitet in Hamburg. Mitglied im BBK Lüneburg, im BBK Hamburg, in der GEDOK-Hamburg.
Kontakt: kathrin-bick-mueller.de

Katharina Bodenmüller

*1966 in Willich, 2020 B.F.A. Bildhauerei (mit Auszeichnung). 2019 - 2020 Deutschlandstipendium. 2016 - 2020 Studium der Bildhauerei bei Prof. Milo Köpp und Prof. Yevgeniya Saffronova, Hochschule der bildenden Künste (HBK) Essen. Seit 2012 Mitglied im Atelierhof, Düsseldorf. Ausstellungen (Auswahl): 2020 magic landscapes, Kunstforum, Düsseldorf. 2020 uneben, CDU Fraktion im Düsseldorfer Landtag. 2020 noch näher, PrimaCenter, Berlin. 2019 Sino-German Art Exhibition, Hismoon Gallery, Taicang, China. 2019 Vor Ort, Maschinenhalle Fürst Leopold, Dorsten. 2018 Art&Cars Art of Nedschroef (Preisträger), Essen. 2017 Kunstmeile Rodenkirchen, Köln. Mitglied im BBK Düsseldorf.
Kontakt: www.katharinabodenmueller.de

Jiseong Boo

*1992, 2013 - Kunstakademie Düsseldorf; 2014 - 2019 Klasse Eberhard Havekost, 2019 - Klasse Dirk Skreber. 2015 Rundgang an der Kunstakademie Düsseldorf; „Silberrücken“, Galerie Felix Ringel, Düsseldorf. 2016 Rundgang an der Kunstakademie Düsseldorf; Augenfällig / Fresh positions, BBK Kunstforum, Düsseldorf. 2017 Rundgang an der Kunstakademie Düsseldorf; 71. Internationalen Bergischen Ausstellung, Kunstmuseum Solingen. 2018/2019/2020 Rundgang an der Kunstakademie Düsseldorf. 2021 ApoBank Kunstwettbewerbs Ausstellung. 26. Kunstmesse für Künstlerinnen im Frauenmuseum Bonn.
Kontakt: Instagram: [@jiseongboo](https://www.instagram.com/jiseongboo)

Carina Brandes

*1982 in Braunschweig, 2003 - 2011 HBK Braunschweig, Abschluss: Diplom/Meisterschülerin (bei Walter Dahn). 2014 Stipendium „kunstzeitraum“, PIN München. 2015 Jahresstipendium Niedersachsen; Arbeitsstipendium „Fürstenberg Zeitgenössisch“, Heiligenberg. 2017 Villa Romana Preis, Florenz. 2018 Stiftung Kunstfonds, Arbeitsstipendium. 2020 KdFS, Stipendium

„Denkzeit“, Sachsen. Einzelausstellungen: 2021 Kunstmesse im Frauenmuseum, Bonn (November); 2020 „Transform Jetzt!“, SP2 Gallery, Berlin; „Fahnen“, Baumwollspinnerei Leipzig, Nina Mielcarczyk; „Zoo“, Kunstverein St. Pauli, Hamburg, 2019 BQ Galerie, Berlin; 2018 „Mothers Tongue“, Kunstverein Heilbronn, „Zwischen Hunden und Wölfen“, Museum der bildenden Künste Leipzig. Lebt und arbeitet in Leipzig.
Kontakt: www.carina-brandes.com

Lidia Brüggemann

Dipl. Kulturwissenschaftlerin und Designerin mit einem Hang zu außergewöhnlichen Projekten. Sie gründete ihre eigene Agentur und vertrat jahrelang erfolgreich Modedesigner:innen und internationale Marken, initiierte „Art - meets Fashion“ Reihen und betreute Produkteinführungen. Sie lebte in den USA (Miami) und Mexiko (Mexiko-Stadt) und machte dort ihren Abschluss als Interior Designerin. Mit STUDIO Weiße Gärten kreiert sie Schmuck und Mobiliar.
Kontakt: www.studio-whitegardens.com

Cornelia Bruinewoud

Geboren in Holland, lebt in Deutschland. Studium: Akademie für Bildende Künste, Utrecht/NL. Ausstellungen (Auswahl): 2021 KunstRAI Amsterdam mit Gallery 9. 2020 Galerie De Natris, Nijmegen. 2019 Galerie Espace Enny, Laag-Keppel; Bos Fine Art, The Hague; Essentie, 100jr Bauhaus, Utrecht; Tekenkabinet, Amsterdam; Projektraum Mönchengladbach. 2018 Galerie Espace Enny, Laag-Keppel; Bos Fine Art, The Hague. 2017 Galerie Hilversum. 2016 Gallery Different, London, UK. 2015 Galerie Espace Enny; Be-Coming, MietAir. 2013 Art meets Science, RU Nijmegen. 2012 Museum Kurhaus Kleve, Salon. 2011 Galerie De Natris, Nijmegen; Galerie Gaabo, Bonn; Van Abbe Museum, lib.project, Eindhoven/NL. 2010 Salon der Künstler, Museum Kurhaus, Kleve.
Kontakt: www.corneliabruinewoud.nl

R. Cavalie

*1944 in Frankreich, hatte mit 12 Jahren die Ehre, ihr erstes Gemälde gerahmt zu sehen, aber die damaligen Zeiten zwangen sie, sich sehr früh zu binden, einerseits im staatlichen Bildungssystem, andererseits durch eine überstürzte Heirat. Während sie „nebenbei“ malte, erfüllte sie gewissenhaft die Rolle, die ihr in verschiedenen Regionen ihres Landes sowie auch in Brasilien, wo sie 10 Jahre lebte, zugewiesen wurde. Das Werkverzeichnis (Gesamtkatalog) der in Europa und international anerkannten Künstlerin umfasst mehr als 1160 Arbeiten. Ihr reichhaltiges Schaffen überrascht sie immer wieder aufs Neue; es ist von einer Dringlichkeit und einer fast existentiellen Gewissheit bestimmt: „Ich male, weil ich es muss.“
Kontakt: www.rcavale.com

Anna Chulkova

Künstlerische Ausbildung: 1987 - 91 Kunst College, Woronesch, Russland; Abschluss: Diplom Fachlehrerin/Kunst. 1995 - 98 Pädagogische Universität, Woronesch, Russland; Darstellende Künste; 2015 - 2017 Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft; Abschluss: Diplom Bildende Kunst (M.F.A.). ; 2017 Meisterschülerin bei Prof. U. Eller-Rüter. Messen (Auswahl): 2019 Affordable Art Fair Amsterdam, mit Galerie Sassen. 2018 ST.ART Strasbourg, Galerie Sassen. 2016 art fair Cologne, Galerie Sassen. Einzelausstellungen (Auswahl): 2018 „Impressionen - Illusionen“ Galerie Sassen, Köln (mit M. Prat); Galerie Pontarte, Maastricht (mit M. Prat). 2016 „Texthintergrund“ Kramskoj Art Museum, Woronesch, Russland (mit I. Chulkova); „A3 Galerie“ Moskau, Russland (mit I. Chulkova).
Kontakt: www.chulkova.de

Izabella Chulkova

*1961 in Woronesch, Russland. Künstlerische Ausbildung: 1977 - 81 Kunst-College Woronesch, Russland, Abschluss: Diplom-Kunstmalerin. 1981 - 87 Staatliche Hochschule für Kunst und Design, Charkow, Ukraine, Fachrichtung Kunst und Innenarchitektur, Abschluss: Diplom-Designerin. 1995 Übersiedlung nach Köln. Kunstmesse: 2019 AAF Amsterdam, mit Galerie Sassen; 2016 Art.Fair Köln, Deutschland, mit Galerie Sassen. Media Art Fair C.A.R. Essen, mit Galerie Sassen; Einzelausstellungen (Auswahl): 2020 Galerie Sassen, Köln. 2016 Texthintergrund, Kramskoj Art Museum, Woronesch, Russland (mit Anna Chulkova). Ausstellungszentrum „A3 Galerie“ Moskau, Russland (mit Anna Chulkova). 2012 Shades of light, Galerie Malchers, Bensberg (mit Anna Chulkova).
Kontakt: www.artmaterie.com

Ewa Dabrowska

*1967 in Polen in eine Bildhauer-Familie, ist Malerin, Bildhauerin und Philosophin. Sie studierte Bildhauerei an der Akademie der Schönen Künste in Krakau/Polen und Malerei an der School of Fine Arts in Versailles/Frankreich. 1994 zog sie nach Frankreich, wo sie regelmäßig am künstlerischen Leben in Frankreich und im Ausland teilnimmt. Die eigene Lebenserfahrung und ihre professionelle Kunstausbildung führten Ewa Dabrowska zur philosophischen Forschung über das Schönheitsideal. Mit ihren Kunstwerken drückt sie ihre philosophischen Gedanken aus, genannt „Real Idealism“. Diese Philosophie zielt darauf ab, den Betrachter zu innerer Reflexion anzuregen, um seine eigene ideale Realität zu schaffen.
Kontakt: www.ewa-dabrowska.com

Nina Dethloff

Nina Dethloffs Jugend war durch verschiedenste künstlerische Projekte geprägt. Hin- und hergerissen zwischen zwei Leidenschaften, der Kunst und dem Recht, widmete sie sich während ihrer Studienzeit und in den folgenden Jahren beiden intensiv. Den Mittelpunkt ihres künstlerischen Schaffens bildeten das Aquarell, verschiedene Drucktechniken sowie die Fotografie. Zahlreiche Studien- und Forschungsaufenthalte führten sie zunächst nach Mittel- und Südamerika, später u.a. nach Italien, dem Süden der USA sowie Kuba. Werke aus dieser Zeit befinden sich in verschiedenen in- und ausländischen Privatsammlungen. Seit 2001 ist Nina Dethloff Professorin für Rechtswissenschaften an der Universität Bonn und seit 2017 ständig auch als Künstlerin tätig. Ausstellungen: 2021 Langeweile im Paradies, Frauenmuseum Bonn (G), 2021 NaturArt, Universitätsclub, Bonn (E), 2021 Hennefer Kunsttage, Hennef (G).
Kontakt: www.ninadethloff-art.de

Elke Emmert

*1959 in Bielefeld, lebt in Unna, arbeitet seit 2012 in Dortmund als freischaffende Künstlerin (Atelier im Kulturort Depot Dortmund). 1979 - 83 Studium Kunst und Deutsch (LA) in Aachen und Dortmund (Prof. Lothar Kampmann)/Abschluss: Zweites Staatsexamen 1986. Regelmäßige Ausstellungstätigkeit seit 2012. Mitglied im BBK.
Kontakt: www.art-ee.de

Sinje Faby

*1972 in Essen, Studium der Fotografie in Blackpool, Nottingham, Prag und Leipzig. 1994 National Diploma in Art and Design (Photography), Blackpool and the Fylde College (UK). 1997 BA (hons) Photography in Europe (PIE), The Nottingham Trent University (UK).

2002 Diplom für bildende Kunst, Hochschule für Grafik und Buchkunst, Leipzig (D). Lyrische Zustandsarbeiten im Spannungsfeld von Fotografie und Poetographie. Aufzeichnung schöpferischer und psychischer Grundzustände. Formen der Öffnung, Bilder der Weitung. Fortschreibung der etymologischen Bedeutung von Phantasie (nach Mackensen, 1985): Schein, sichtbar machen. Zahlreiche Veröffentlichungen von Editionen und Kunstpostkarten als demokratischem Verbreitungsmittel von Kunst. Lebt und arbeitet in Leipzig.
Kontakt: www.sinjoresque.de

Gerta Fietzek-Kröll

Studien: Kunst und Design a.d. Hochschulen für Bildende Künste in Kassel u. Stuttgart. Malerei a.d. Alanus-Hochschule Alfert. Stipendium: University of Iowa City, USA. Lehrtätigkeit: Heilpädagog. Institut Köln, Waldorfschule Bonn. Veröffentlichungen: „Kinder kneten Ton“, DuMont Köln, 1968. „Rot“ Eigenverlag, 2018. Produktion: VAR-EL - VARIable Elemente, Quadrate, Drei-Ecke, Kreise mit Magneten auf Metall-Tafeln, erstmals 1970 auf dem Kölner Kunstmarkt. Auszeichnungen: Bundespreis „Gutes Design“, 1968, Erster Preis des Bundesverbandes der Deutschen Industrie, 1969. Einzelausstellungen: 1993 Katholisch Soziales Institut Bad Honnef, „Die Kristallkugel“, 1994 Galerie Schageshof, Willich-Anrath, 2003 Stadtmuseum Siegburg, Installation „Harvest“, Anmerkungen von Gert Fischer: „Natürlich politisch?“ Lebt in Bornheim
Kontakt: gerta@fietzek.de

Caty Forden

Studium: 1991 Bachelor of Fine Arts, School of the Art Institute of Chicago (SAIC), 1994 Master of Fine Arts, School of the Art Institute of Chicago (SAIC), USA. Soloausstellungen: 2020 Stadtglück, Kunsthalle Brennabor, Brandenburg a.d. Havel; Stadt & Land, Galerie Gondwana, Berlin. 2019 Reflections, Studio Show, Berlin. 2018 Berlin Scenes, Studio Show, Berlin. Gruppenausstellungen: 2021 Pride by Your Side - Virtuelle Ausstellung, FMB ART Gallery. 2020 Stadtfindkunst - Kunst im öffentlichen Raum, Berlin; Berlin 20/20 - 100 Jahre, Schöler Berlin, Berlin; Intra Views - Feinart Berlin, Berlin; Silence - Virtuelle Ausstellung, Berlin. Sammlungen: Druckwerkstatt im Kulturwerk des bbk Berlin. The National Museum of Women in the Arts Library and Research Center, Washington D.C., USA. Joan Flasch Artists' Books Collection. School of the Art Institute of Chicago, USA.
Kontakt: www.catyforden.com

Loreen Fritsch

*1989 in Mosbach, absolvierte von 2010 bis 2014 ihr Studium in Kommunikationsdesign an der Hochschule in Mainz. Anschließend studierte sie an der Pädagogischen Hochschule in Heidelberg Lehramt, mit den Fächern Kunst, Geographie und Physik. Heute ist sie Lehrerin und lebt in Buchen-Bödighheim.
Kontakt: <https://loreenfritsch.wixsite.com/meinewebsite>

Katharina Gerold

*in Gera/Thüringen. Studium Architektur, TU Dresden (Diplom) und am Bauhaus Dessau Studium Architektur-bezogene Künstlerische Gestaltung, HfBK Dresden, Arbeit als Architektin in Amsterdam (NL), Arbeit als Architektin und Künstlerin in Paris (FR), bis 2011 Architekturbüro Katharina Gerold/Cornelius Geiler - Architekten in Berlin. Auswahl Ausstellungen: 2020 ART Karlsruhe mit Galerie Kornfeld. 2019 Miami (US) Untitled, ART MIAMI BEACH (mit Galerie Kornfeld Berlin). Stadtlohn Kunst im öffentlichen Raum - „Kunststationen Stadtlohn 2019“. ART Karlsruhe mit Galerie Kornfeld. 2018 Berlin Galerie Kornfeld (Lebensguss Marc

Krepp), Paris (FR). Galerie Clara Scremini, Berlin. Internat. Kunst-am-Bau-Wettbewerb Humboldt-Forum im Schloss Berlin (Auswahl Endrunde).
Kontakt: www.katharinagerold.com

Carola Göllner

*1961 in Berlin. 1980 Studium der Malerei an der Hochschule der Künste, Berlin; 1986 bei Prof. Petrick und Prof. Baselitz, Meisterschülerin. 1988 Arbeitsaufenthalt im Himalaya. 1989 Arbeitsstipendium des Senators für Kulturelle Angelegenheiten, Berlin. 1999 Erster Preis International Graphic Exhibition, Rumänien. 2000 Gast des „Berliner Künstlerinnen 1867 e.V.“. 2002 Künstlerförderung Berlin. 2018 nominiert zum Heise-Kunstpreis Dessau. 2019 nominiert zum Kunstpreis der Kulturstiftung der Sparkasse Karlsruhe. 2020 nominiert zum Kunstpreis der AOK Nord. Förderung des Projektes 20 ans Paris4Art durch die Senatsverwaltung für Kultur und Europa, Sonderstipendium der Senatsverwaltung für Kultur und Europa. Lebt und arbeitet in Berlin.
Kontakt: www.carola-goellner.de

Elena Graure-Manta

1977 - 81 Studium an der Akademie der darstellende Künste Ion Andreescu in Cluj/Rumänien. Seit 1982 Beteiligungen an vielen Einzel- und Gruppenausstellungen, Internationalen Galerien und Museen in USA, Japan, Deutschland, Taiwan, Niederlande, Rumänien.
Kontakt: www.designelena.de

Diana Hartung

*1974 in Dresden, lebt freischaffend in Erfurt. Sie studierte in Dresden Bildhauerei und absolvierte in Berlin an der Universität der Künste 2005 den Master of Arts. Studienaufenthalte führten sie u.a. nach Paris, New York, Peking und Carrara/Italien. Ihre Kunstwerke wurden in zahlreichen Ausstellungen weltweit gezeigt, u.a. in Deutschland (Berlin, Erfurt, Han. Münden etc.), in Frankreich (Paris und Nantes), Italien (Trapani), in der Schweiz (Bern) und in den USA (Chicago).
Kontakt: www.dianahartung.de

Julia Heine-Saabel

*1963 in Würzburg, lebt in Frankfurt/Main. Ausbildung und künstlerischer Werdegang: Emily Carr Institute of Art and Design, Vancouver Concordia University, Montréal (BA Bildende Kunst); Université du Québec à Montréal (MA Museologie). 2000 Studioeröffnung in Frankfurt. Verschiedene Ausstellungen in Kanada, Deutschland und der Schweiz.
Kontakt: www.juliaheine-saabel.com

Kathrin Hoffmann

seit 2008 freischaffende Künstlerin in Hamburg. 2005 Diplom bei Prof. Peter Nagel und Birgit Jensen; 2000 - 2005 Studium der Freien Kunst an der Muthesius-Kunsthochschule in Kiel. Preise und Stipendien: 2019 Stipendium im Wilke Atelier, Bremerhaven; 2018 2. Preis beim SWING BY Poolhaus-Preis für junge Kunst, Hamburg; 2016 Stipendium des Künstlerhauses im Schlossgarten Cuxhaven; 2016 Stipendium im Künstlerhaus, Hooksiel, Wangerland; 2014 Stipendium der Albert Koechlin Stiftung AKS Luzern, Stadtmühle Willisau, Ch; 2012/2013 Stipendium der Sparkassenstiftung Northeim; 2012 Stipendium des Landes Mecklenburg-Vorpommern im Künstlerhaus Lukas, Ahrenshoop; 2009/2010 Stipendium des Landesverbandes Lippe in Schwalenberg; 2009 Nominierung für den Darmstädter Sezessions-Preis für junge Künstler.
Kontakt: www.kathrinhoffmann.com

Hyacinta Hovestadt,

*1954, Studium: Kunsterziehung/Kunstwissenschaften in Münster an Kunstakademie und Universität. Lehrtätigkeit am Gymnasium bis 1985, dann Museumspädagogin an der Kunstsammlung NRW in Düsseldorf. Freiberuflich seit 1991 als Autorin (Film, TV, Print), Journalistin, bildende Künstlerin. Seit 2006 Skulpturen, Objekte, Installationen, regelmäßige Einzelausstellungen und Ausstellungsbeiträge in Museen, Galerien, Kunstvereinen, überwiegend in Deutschland, gelegentlich auch in Frankreich, Belgien, Italien, Israel und China. Kontakt: www.Hyacinta-Hovestadt.de

Stephanie Hüllmann

Die nach eigenen Aussagen „studierte Autodidaktin“ Stephanie Hüllmann ist ein Leben lang künstlerisch tätig. Sie begann ihre künstlerische Arbeit intensiver zu verfolgen, nachdem sie nach vielen Jahren Aufenthalt in Japan nach Deutschland zurückgekehrt war. Der Sprung vom schrillen Tokio in den düsteren Harz vertiefte ihre künstlerische Auseinandersetzung mit Welt und Umwelt. Die Unterschiedlichkeit im Umgang der Menschen miteinander und mit der sie umgebenden Natur machte sie neugierig, diese Bereiche künstlerisch genauer zu erforschen. Wiederholung und Wertschätzung sind dabei ihre kraftvollsten Werkzeuge, das Aufzeigen von Übersehenem ihr wichtigstes Anliegen. Mittlerweile lebt Stephanie Hüllmann in Winsen-Luhe am Rande von Hamburg. Kontakt: www.stephanie-huellmann.com

An-Chi Hung

*1990, Taiwan (R.O.C.), Studium: 09/2008 - 07/2012 Bachelor of Arts in Traditional Crafts and Creative Design, Taiwan. Seit 10/2014 Kunstakad. Düsseldorf, Studium bei Prof. Gregor Schneider. Berufserfahrung: 02/2010 - 02/2011 Research Assistant Traditional Crafts & Creative Design Dept., NUK. Ausstellungen: 2015 - 2020 Kunstakademie Rundgang, Düsseldorf (Red Code). 2014 Begin Again Exhibition, Re-Open Edu (I suppose). 2012 Youth Art Exhibition, Kaohsiung Cultural Center, Taiwan; Shishinan Military Community Exhibition, Taipei, Taiwan (A Nostalgic Reflection). Preise: 2016 Bronze Preis, Breath - The Gasping Desire, The Paris Photography Prize. 2012 Preis (2. u. 3. Platz) Film Critic Writing Competition, General Education Center, Bureau of Cultural Affairs of Kaohsiung City. 2009 Product Image Design Excellence Award, Women Entrepreneur Association of Kaohsiung. Kontakt: anchi.ann.hung@gmail.com

Katja Inderka

Über den Umweg des abgeschlossenen Studiums der Regionalwissenschaften Lateinamerika /Portugiesische und Spanische Philologie und Politikwissenschaften und die anschließende redaktionelle Arbeit bei einer Kölner Film- und Fernsehproduktion folgte Katja Inderka 2011 ihrem ursprünglichen Berufswunsch und arbeitet seitdem als freischaffende Fotografin. Kontakt: www.katjainderka.com

Island Between Us

Susanne Britz, Berlin. Fotografie, Zeichnung, Installation. www.susannebritz.de
Mia Hochrein, Münsterstadt. Installation. www.miahochrein.de
Stephanie Krumbholz, Berlin. Malerei, Zeichnung. www.stephanie-krumbholz.de
Ines Meier, Berlin. Fotografie, Collage, Text. www.lichtung-berlin.de
Christiane Gerda Schmidt, Köln. Malerei, Zeichnung, Fotografie. www.christiane-g-schmidt.de

Hrafnhildur Sigurðardóttir, Reykjavik, Island. Objekt, Textil.
www.hrafn29.wixsite.com/hrafnhildur

Anabel Jujol

*1966 in Essen, Spanierin. 2002 - 2010 Studium der Malerei, Freie Akademie der bildenden Künste, Essen. 2010 Akademiebrief (mit besonderem Erfolg); Meisterschülerin bei Bernard Lokai. Seit 2013 Leitung der inklusiven Kunstwerkstatt CANDYSHOP, Essen. Ausstellungen und Auszeichnungen: Juni 2021 „die grosse“ Ausstellung, Museum Kunstpalast Düsseldorf. Oktober/November 2019 Doppelausstellung „Welten umspannen“ Anabel Jujol & Claudia Rega, Galerie Clowns & Pferde, Essen. Juli 2018 Gruppenausstellung, X Premi Salou de Recerca Pictòrica (X. Kunstpreis Salou, Katalonien, Spanien). „Torre Vella“ Centre Cultural Salou. April 2018, Einzelausstellung Edificio Can Negre, Sant Joan Despí, Barcelona, Spanien. November 2017 1. Gelsenkirchener Kunstpreis des BGK; Preisträgerin. Ausstellung im Domcil, Gelsenkirchen. Kontakt: www.anabeljujol.de

Susa Jung-Neuser

Kunsthandwerkerin von Geburt an, nach außen sichtbar im späteren Alter. Kontakt: www.05042018.com

Saskia Tamara Kaiser

*1994 in Dorsten, aufgewachsen in Bonn, aktuell wohnhaft in Düsseldorf. Seit 2019 Studentin an der Kunstakademie Düsseldorf in der Klasse von Gregor Schneider. Von 2016 - 2018 Studentin am IKKG in Höhr-Grenzhausen bei Markus Karstieß und Jens Gussek. 2013 - 2016 Ausbildung zur Glasmalerin an der Glasfachschule Rheinbach DE. Auswahl Gruppenausstellungen: 01.03. - 31.03.21 Online Ausstellung, <https://rundgang.io>. 27.10. - 16.02.19 Umlese, Pfalzbibliothek, Kaiserslautern. 20.05. - 17.06.18 Materiale Verwandlung, Friedenskirche Ludwigshafen. 21.07. - 02.09.17 subtext glas(s), Lorch + Seidel Galerie, Berlin DE. 12.05. - 21.05.17 Dissonanzen, Galerie Schloss Balmoral, Bad Ems. Kontakt: saskia-kaiser@gmx.net

Sonja Keppler

Oktober 2020 Studium Master of Arts in Design & Future Making. 2015 - 2020 Studium an der HS Pforzheim (Studiengang Schmuck und Objekt). Mehrere Semester Bildhauerei bei Prof. Abraham David Christian. 2009 - 2013 Studium an der Freien Kunstschule Stuttgart. Ausstellungen (Auswahl): 2021 Einzelausstellung „Mythos Rauch“ im Museum Schloss Neuenbürg. 2020 Beteiligung an der Ausstellung „Echt-Glanz-Stücke“ im Schloss Neuenbürg. 2019 Beteiligung an der Ausstellung „Elesch.krott.tro“ auf der Bundesgartenschau Heilbronn. 2019 Teilnahme an der Ausstellung „In-Between“ im Kunstverein Aurich. Kontakt: www.sonja-keppler.net

Anja Kleemann-Jacks

Als freie Künstlerin, Grafikerin & Fotografin seit 1996 tätig. Schwerpunkte sind Malerei, Fotografie und Installation. Einzel- und Gruppenausstellungen in Deutschland, Großbritannien sowie künstlerisches Arbeiten in New York gehören zu ihrem Werdegang. Künstlerische Ausbildung: Schule freie Malerei Karin Witte (HH), Illustrations-Kurs HAW (HH), Atelier Paulwitz-Matthäi (HH), Werkhaus Alanus, Hochschule für Kunst & Gesellschaft Alter, artefact Freie Kunstakademie Bonn. 2010 - 2013 in London. LandmarkArtsCentre London: Illustration Kurse bei Suzanne Ewart | Linocut-Course bei Jenny Ing | Debut Contemporary-Academy London. Ihre Arbeiten befinden sich international in Unternehmen und privaten Sammlungen.

Lebt in Remagen. BBK Bonn. Rhein-Sieg Vorstands-Mitglied | Mitglied im Frauenmuseum Bonn e.V.
Kontakt: www.kleemann-jacks.de

Sophie Krambrich

*1991, schloss 2017 ihr Studium an der Hochschule für Bildende Künste Hamburg ab. Ihre Arbeiten zeigte sie u. a. im Kunstverein Hildesheim, bei Veto Film in Hamburg, bei Galerie Folkwang in Essen und bei Wiensowski & Harbord in Berlin. Neben der Kunst sind Kampfsport und Yoga weitere wichtige Kontexte für Sophie Krambrichs Interesse am menschlichen Körper: Seit über zehn Jahren trainiert sie Brazilian Jiu Jitsu und seit 2018 arbeitet sie als Yogalehrerin. 2021 legte sie ihren ersten Gemüsegarten in Leverkusen an.
Kontakt: www.sophiekrambrich.de

Lukrezia Krämer

*1993 in Bergisch Gladbach, studierte Freie Kunst an der Kunstakademie Düsseldorf und schloss ihr Studium 2019 als Meisterschülerin von Prof. Siegfried Anzinger ab. Seit 2012 beteiligt sie sich an zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen und erhielt mehrere Auszeichnungen, wie 2020 den Kunstpreis „Der Mensch und die Krise“ vom Rheinisch Bergischen Kreis und 2019 den ersten Preis der Dr. Jürgen Rembold Stiftung. Des Weiteren wurde sie 2019 für Junge Positionen NRW nominiert und nahm 2020 am Internationalen Landschaftspleinair in Schwedt an der Oder teil.
Kontakt: www.lukreziakraemer.com

Andrea Kreipe

*1957 in Hannover, Meisterschülerin bei Professor Ladner, 1990 Diplom mit Auszeichnung. 2012 Gründungsmitglied und 1. Vorsitzende des „Künstlernetzwerk Föhn e.V.“ mit Sitz im Künstlerhaus München. 2013 Kuratorin für „Kunststationen“ im Fischerbau Polling. 2014 Kuratorin für „1200 Jahre Wessobrunner Gebet“. 2015 Mitglied des Organisations-Teams für die 1. Kunstmesse Weilheim i. OB. 2017 Messeleitung der 2. Kunstmesse Weilheim i. OB. 2019 Messeleitung der 3. Kunstmesse Weilheim i. OB. Seit 1984 Einzel- und Gruppenausstellungen in Süddeutschland und Österreich. Neben der Arbeit als freie Bildhauerin etliche Aufträge im Öffentlichen Raum sowie für Sakralbauten. Lebt und arbeitet als freie Künstlerin in Böbing, Mitglied des BBK München und Oberbayern e.V. Wird vertreten durch die Galerie Frey in Germering.
Kontakt: www.andrea-kreipe.de

Birgit Krins-Gudat

1965 in Hessen geboren; 1975 - 1986 Förderung durch Prof. Hug Mundiger und Prof. Dr. Ingenhoff (Willy Baumeister-Schüler); 1984 - 1989 Textildesignstudium, Dipl.-Ing.; Seit 1984 Ausstellungstätigkeit; 1989 - 2009 Freiberufliche Tätigkeit als Designerin; 2002 - 2005 Dozentin für angewandte Kunst an der Hochschule Reutlingen; 2007 - 2009 Germanistikstudium, Universität Tübingen, 2. Staatsexamen; 2008-2010 Kunststudium an der Akademie der Bildenden Künste in Karlsruhe; 2010 - 2016 Kunstlehrerin an Gymnasien in Reutlingen; 2002 - 2011 Mitglied bei GEDOK; 2010 - 2014 Mitglied der Produzentengalerie Pupille, Reutlingen; 2016 Referentin bei Lehrerfortbildung der Akademie Schloss Rotenfels; 2017 Atelier- und Ausstellungstätigkeit in Reutlingen; Seit 2019 Mitglied beim VBKW
Kontakt: www.kunst-raum-org

Alex Krull

*1970, Studium der Kommunikationswissenschaft, Psychologie & Kunstwissenschaft, Essen. Studium Freie Malerei (SGD), Darmstadt. Unterricht an der Freien Kunstschule Köln. Privatunterricht bei div. Künstlern (u.a. Christine Reinckens – Kassel, Michael Fieseler – Kassel, Peter Handel – Alpen, Kreis Wesel). Dozentin für Ölmalerei (Farbenlaube/Gerstaecker – A-Dornbirn, Akademie für bildende Kunst in NRW – Düren u.a.). Ankauf/Beauftragung durch öff. Einrichtungen (z.B. Carolus Thermen, Bad Aachen). Verkauf ausgewählter Originale und exklusiver Drucke über ars mundi und Kunsthaus ARTES. Regelmäßige Ausstellungen im In- und Ausland, Mitglied beim BBK Düsseldorf. Aktuelle Galerievertretungen: Ahoy Gallery – E-Mallorca (E), Galerie Augarde – Daun (D), Galerie Wild – Zürich (CH).
Kontakt: www.alexkrull.de

Theora Krummel

*1965, lebt und arbeitet in Telgte, 1989 Druckvorlagenherstellerin, 1994 Diplom Grafik Design, FH Münster, 1994 - 2001 Kinderbuchillustratorin, 2001 - 2021 Kunsthochschule mal2, Telgte. Ausstellungen, Auswahl: 2021 Lippstadt Jakobikirche. 2021 Kunstpreis Wesseling, Nominierung Fotografie. 2021 Kulturstiftung Karlsruhe. 2021 Kunstmesse im Frauenmuseum Bonn. 2021 Armin-Sandig-Preis, Nominierung, Stadt Hof. 2020 Galerie Münsterland, Emsdetten. 2019 BohleCenter, Ennigerloh. 2015 Galerie SO66, Münster. 2014 Stadthaus Münster. 2013 St. Lamberti Münster. 2012 Stadthaus Warendorf. 2007 - 2021 Kreiskunstverein Warendorf Beckum im Stadtmuseum Beckum, Museum Abtei Liesborn, Stadtmuseum Ahlen. 2009 Sammlung Rusche, Schloss Corvey, Höxter.
Kontakt: www.theorakrummel.com

Kristina Küster-Witt

*1968 in Stuttgart. Studium 1989 - 94 an der Staatlichen Akademie der Bild. Künste Karlsruhe (Meisterschülerin). 1992 Erasmus Stipendium an die Koninklijke Akademie van Beeld. Kunsten Den Haag/NL. 1995, '96 und '97: drei Stipendien von Stiftung Stroom Den Haag. 1999 Stipendium Kavalierhaus Langenargen am Bodensee. Kunstpreis der Sparkasse Karlsruhe im Jahr 2000. Von 2001 bis 2016 Aufenthalt in New York, Texas und Connecticut/USA. Artist Fellowship Grant der Commission on Culture & Tourism in 2010. Ausstellungen in Deutschland, Niederlande, USA und Belgien, z.B. NordArt Kunstwerk Carlshütte 2017; First Street Gallery NY; Ceres Gallery NY; Attleboro Arts Museum, MA; Silvermine Arts Center, CT; Prince Street Gallery NY; Kehler Liddel Gallery New Haven; Landesmuseum Schloß Bruchsal.
Kontakt: www.kristinakuesterwitt.com

Van Lanigh

ist eine Malerin, Fotografin und Bildhauerin und lebt in den Niederlanden. Ausstellungen in den Niederlanden, Schweiz, USA, Frankreich, Deutschland, England, Italien und Südkorea. Sie beschreibt Ihre Kunst als eine ungewöhnliche Mischung aus Abstraktionsmus, Figurativer Kunst und Surrealismus und ist bestrebt, beim Betrachtenden eine Resonanz zwischen visueller Wirkung und Aussage des Bildes zu erzielen. Lanighs lebhaftes Kompositionen entstehen mit Öl, Ölpastellkreide, Acryl, Plastik und Ton.
Kontakt: www.vanlanigh.com

Ellen Mäder-Gutz

*17. Juli 1954, ist eine deutsche Bildhauerin und Grafikerin. Nach dem Abitur und einer Ausbildung zur Schmuckgürtlerin studierte sie Bildhauerei an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee. In den 90er Jahren lehrte sie neben ihrer künstlerischen Arbeit im Rahmen von Lehraufträgen an der Hochschule Bremerhaven und an der Hochschule für Grafik und Buch-

kunst Leipzig. 2002 begann Sie eine Lehrtätigkeit als wissenschaftlich-künstlerische Mitarbeiterin an der Universität Vechta, an der sie 2016 zur Professorin berufen wurde und bis 2020 tätig war. Sie war Stipendiatin im Paul-Ernst-Wilke Atelier Bremerhaven, im Künstlerhaus Hooksiel, auf dem Barkenhoff Worswede und im „Frans Masereel Centrum für Druckgrafik“ Kasterlee/Belgien. Ellen Mäder-Gutz lebt und arbeitet in Freyenstein.
Kontakt: www.ellen-maeder-gutz.de

Ulrike Markus

*1989 in Ulm. Seit 2013 Studium an der Hochschule für Gestaltung Offenbach, Bildhauerei bei Susanne M. Winterling und Mike Bouchet. 2016 Rundgangspreis der MHLGroup. 2017 Förderpreis Junge Ulmer Kunst der Stadt Ulm mit Einzelausstellung Neoplastic Island im Museum Ulm. 2018 Youth Business Global Stipendium. 2020 Projektstipendium des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst sowie Arbeitsstipendium der Hessischen Kulturförderung. 2021 Offenbach Stipendium. 2020 Studium an der Oslo National Academy of the Arts, Oslo/Norwegen. Mitglied im Künstlerkollektiv Blockadia*Tiefsee, im Kunstverein manana bold e.V. und der GEDOK Künstlerinnenvereinigung. Seit 2016 Einzelausstellungen und Ausstellungsbeiträge im In- und Ausland. Ulrike Markus lebt und arbeitet in Offenbach.
Kontakt: www.ulrikemarkus.de

Hella Meyer-Alber

Kindheit und Jugend in Lahr. 1990 - 1993 Handwerksausbildung zur Steinbildhauerin in Waldkirch.; 1994 - 1996 künstlerische Ausbildung an der Bildhauerschule Müllheim/Schweiz und der Scuola di Scultura di Peccia/ Schweiz. Seit 1997 freie Bildhauerin im eigenen Atelier in Emmendingen. 2009 Umzug nach Göttingen und Bezug eines Ateliers in Lengern. Mitgliedschaft im BBK Kassel. Diverse Ausstellungen, Kunstmessen und Kunstfestivals deutschlandweit, in der Schweiz und Japan. Teilnahme am Bildhauersymposium in Littenheid/ Schweiz, Obernkirchen, in Sur En/ Schweiz und bei der Kunstwoche in Zetel.
Kontakt: www.steinkunstholz.de

Lucia Meurer

*1958 in Bonn. 1974 Ausbildung zur Floristin; 2. Ausbildung 1986 zur Bürokauffrau; seit 2001 angestellt bei Stiftung Deutsche Krebshilfe. Freischaffende Künstlerin seit 2007; tätig als Dozentin/eigene Workshops. 2017 Fortbildung zur Kunsttherapeutin in der Psycho-Onkologie. Einzel- und Gemeinschaftsausstellungen seit 2011. Teilnahme an mehreren Projekten: Kunstautomaten Projekt, „Mail Art Projekt Against War“ by Reiner Langer (Weltweit), „Blaue Kunst gegen dumpfen Sumpf“ bei Imke Florin. Seit 2019 Verkauf über Auktionshaus Lauritz in Düsseldorf; 2020 Mitarbeit im Frauenmuseum in Bonn.
Kontakt: www.acrylmalerei-meurer.de

Bettina Mohr

lebt und arbeitet in Mannheim und Bern. Nach zwei Berufsausbildungen und der Tätigkeit als Dozentin für Rhythmik und Tanz widmet sie sich seit mehr als 30 Jahren der Bildenden Kunst. Besuch diverser Malklassen, u. a. mehrere Jahre bei dem Künstler und Performer Wolfgang Sautermeister und der Farb- und Wandgestalterin Andrea Rössler. Intensive Arbeitsphasen mit namhaften Künstlern, wie Leander Kresse, Franziskus Wendels und Prof. Markus Lüpertz. Zahlreiche Auftragsarbeiten durch Institutionen, Behörden und Firmen ergänzen ihre internationale Ausstellungstätigkeit. Besondere Aufmerksamkeit erwecken ihre Rauminstallationen im Öffentlichen Raum, insbesondere die Blattgoldinstallation „Christus-

sonne“ in der Versöhnungskirche Mannheim. Mitglied in der GEDOK Mannheim und Heidelberg.
Kontakt: www.mohr-arts.com

Anastasiya Nesterova

*1979 auf der Krim, Ukraine. 1999 Kunststudium in Odessa. 2005 Druckgraphik-Studium an der FH Münster, 2009 Diplom. Stipendien, Preise, Ausstellungen: 2011 Künstlerhaus am Lenbachplatz, Stadthalle Detmold. 2012 Neues Kunsthaus, Ahrenshoop. Valentine-Rothe-Preis, Bonn. 2013 Stadtmalerin von Gaildorf; Opernhaus Leipzig; Ehrenpreis der Jury, Frauenmuseum Bonn. 2014 Franz-Hecker-Preis, Bersenbrück. 2015 Zeche Zollverein. 2017 Edition G, Berlin. GEDOK, Hansestadt Lübeck. 2018 Museum Schloß Pyrmont; Künstlerbund Tübingen; Büchergilde Gutenberg, Frankfurt a.M. Haus der Niederlande, Münster. 2019 Fyns Grafiske Værksted, Odense, Dänemark. Kunst- und Museumsbibliothek der Stadt Köln. Mark-Rothko-Center, Daugavpils, Lettland. 2020 BBK, Nürnberg, Burg Wertheim.
Kontakt: www.anastasiya-nesterova.de

Fanny Oehmichen

arbeitet als freischaffende Künstlerin und Kunsttherapeutin in Magdeburg. Während ihres Studiums der Freien Kunst lernte sie bis 2012 an der Muthesius Kunsthochschule Kiel bei Kerstin Abraham und Antje Majewski in den Fachgebieten Malerei und freie Keramik/Bildhauerei. Ihre Expertise im Umgang mit Materialien, Technik und Ausstellungsarbeit setzte sie als freischaffende Künstlerin in Berlin fort. Im Aufbaustudiengang Kunsttherapie an der Hochschule für Bildende Künste Dresden untersuchte sie das Spannungsfeld zwischen bildnerischen Mitteln im Kontext zeitgenössischer Kunst und ihrem Nutzen für eine heilsame Erfahrung in therapeutischen Settings. Sie schloss 2016 mit einem Diplom und einer Veröffentlichung zum Thema „Kunsttherapeutische Arbeit mit Körpersymptomen“ ab.
Kontakt: www.fanny-oehmichen.de

Inna Perkas

Absolventin (mit Auszeichnung) der Akademie für Malerei Berlin. Meisterschülerin von Ute Wöllmann (Meisterschülerin von Georg Baselitz). Mitglied des BVBK (Brandenburgischer Verband Bildender Künstlerinnen & Künstler). Gründungsmitglied des Kunstvereins Charlottenburg. Gründungsmitglied der KGBB (Künstlerinnen-Gruppe Berlin-Brandenburg), Mitgliedschaft 2017 - 2020. Gründungsmitglied der Künstlerinnengruppe_K11. Gründungsmitglied der Ebert-Gruppe. Mitglied der Produzentengalerie Ebert, Cottbus (2015 —2019). 78 Gruppenausstellungen; 70 Einzelausstellungen. Nominierung zum Brandenburgischen Kunstpreis (2019). Mehrere Stipendien. Organisation und Kuratierung bei mehreren Projekten. Arbeiten in öffentlichem Besitz/öffentlichen und privaten Sammlungen. Mehrere Publikationen.
Kontakt: www.innaperkas.de

Michèle Reby

*1989 in Bielefeld, ab 10/2021 Akademie der Bildenden Künste, München; Diplomstudium Freie Kunst (drittes Semester) bei Prof. Gregor Hildebrandt. 2021 91. Jahresausstellung zeitgenössischer Kunst, Kulmbach. 10/2020 - heute Akademie der Bildenden Künste, Nürnberg, Diplomstudium Freie Malerei (zweites Semester) bei Prof. Kerstin Brätsch. 05/2019 - 12/2020 Limango GmbH, München, Junior Grafikdesignerin. 10/2019 - 05/2020 Atelierprojekt, München. Laufende Kurse Aktzeichnen und Malerei bei Cornelia Eichhacker. 09/2018 - 03/2019 Syneos Health Communications, München, Junior Grafikdesignerin. 09/2012 - 04/2017 Kunst- und Designschule Lignes u. Formations, Paris, Fernausbildung zur Grafikdesignerin. 07/2015 Ludwig-Maximilians-Universität, Dritter Platz beim Fotowettbewerb des

Schreibzentrums der Universität. 10/2011 - 05/2012 Université de Nantes, „Expression du Dessin“, Gruppenausstellung.
Kontakt: Instagram@reby.art

Claudia Reismann

*1963 in Burg Steinfurt, wohnhaft in Bielefeld. 2 Jahre Studium der Architektur, 1 Jahr Ausbildung zur Fotografin, 4 Jahre Ausbildung in Malerei. 1988 - 1994 Studium Photo/Film Design, Bielefeld. Exhibitions – Auswahl: 2010 „Scenes“, Bleichhäuschen e.V., Rheda-Wiedenbrück (E). 2011 „Meermale“, Westwaerts e.V., Wuppertal (G). 2013 „Stadtleben“ Kooperation mit „Nachhaltige Beratung“, Berlin (E). 2015 „Part4“, städt. Galerie Petershagen (G). 2017 „Aquamorgana“, Produzentengalerie, Bielefeld (E). 2018 „In der Zwischenzeit“, Galerie artmenden, Minden (E). 2020 „Summarische Formen“, Kunstverein Bad Godesberg (G). „LeKuff“, Lemgoer Kunstfestival (G). 2021 „impressio“ Kommunale Galerie, Bielefeld (E). „Connect“ BBK Bielefeld - BBK Oberfranken (G), Ausstellung, Kunstverein Hochrhein, Bad Säckingen (G).

Kontakt: www.Claudia-Reismann.de

Daniela Renneberg

2020 Dozentin an der Akademie für Malerei Berlin, 2019 #based Lengler, Niedersachsen, Germany, around the world, 2019 Meisterschülerin von Ute Wöllmann, 2014 - 2019 #based Göttingen - Berlin; Studium an der Akademie für Malerei Berlin, 1988 - 2017 #based Braunschweig - Göttingen - Köln, Business Analyst - Datenmanagement
1966 #born Göttingen
www.daniela-renneberg.de

Sibylle M Rosenboom

*1964 in Darmstadt. 1983 und 1989 Studienreisen nach Kenia, seither Faszination für das Thema Farbe. 1985 Mitarbeit in der Industrie- und Werbefotografie, Frankfurt/Main. 1986 Ausbildung zur Make-up Artist, Diplom, Hamburg. Von 1988 bis heute Ausstellungen in Deutschland, Italien, Portugal und Schweiz. Seit 1995 freischaffende Künstlerin. 2000 Beginn der künstlerischen Auseinandersetzung mit dem Quadrat. 2002 17. Kunstpreis Mühlthal. 2012 bis 2017 in den Wintermonaten künstlerische Arbeitsaufenthalte in Portugal. 2016 Nominiert für den 4. André Evard-Preis für Konkrete und Konstruktive Kunst. 2020 Symposium "Silber", Freiberg/Sachsen und Publikation "Linie Form Farbe - Quadrat", Justus von Liebig Verlag.

Kontakt: www.sibylle-m-rosenboom.com

Sonja Schmid

*1955 in Zürich, freischaffende Künstlerin wohnhaft in Bichelsee, TG, mit Atelier in Fischingen, TG; Ausbildung an der Kunstschule Wetzikon, künstlerische Aus- und Weiterbildungen an Kunstakademien in Europa sowie Studienaufenthalte in Moskau und Kapstadt. Ausstellungen im In- und Ausland, u.a. in Barcelona, Moskau, Ferrara, Verona, Bonn und Mannheim. Diverse Galerievertretungen in der Schweiz. Ihre Werke sind im privaten und öffentlichen Raum vertreten. Dozentin für gestalterisches Malen in der Schweiz und an Kunstakademien in Deutschland und Italien. Seit 1994 über 50 Ausstellungen im In- und Ausland. Mitglied: Künstlerinnenkollektiv ap7.ch, SGBK Schweizerische Gesellschaft bildender Künstlerinnen, Archiv Ostschweizer Kunstschaffen.

Kontakt: www.sonja-schmidt.ch

Jutta Schmitt

* in Üchtelhausen. 1979 Dipl. Grafik-Design. 1979 - 1989 Studium Volkskunde/Kunst-Literaturgeschichte. 1976 Gründung Hobbit Puppenbühne mit Bernd Kreuze, nationale und internationale Tourneen. 1985 Gründung schmittgruppe31. Seit 1993 Festes Theaterhaus in Würzburg. Ab 1984 Ausstellungen im In- und Ausland. 2011 Gründung Künstlerinnengruppe subkutan. Seit 2014 Prinzipalin Plastisches Theater Hobbit. Preise und Förderungen: 1984 1. Preis für Szenografie Figurentheaterfestival Bielsko-Biala/Polen. 1997 - 1999 Atelierförderung des Bayr. Staates. 2002 Kulturpreis des Bezirks Unterfranken. 2010 Kulturmedaille der Stadt Würzburg.

Kontakt: www.linolschnitt.de

Alicia Schmitz

Studium: 2020 GRC-Class freie bildende Kunst bei Parastou Forouhar, Kunsthochschule Mainz, 2018 Studium an der Kunsthochschule Mainz. Ausstellungen: 2021 Rundgang der Kunsthochschule Mainz. 2021: Maintaining Muchness, apotheke, Kunsthochschule Mainz (E). 2020, 15.01 - 26.02: „Steady“ Ausstellungsraum › die Box ‹, Mainz (E). 2020: Rundgang Kunsthochschule Mainz. 2019: Rundgang der Kunsthochschule Mainz. Kommende Ausstellungen: 2021, 29.08. - 03.10.: Opelvillen Rüsselsheim 2021, 03.09. - 03.10.: Pfalzpreis, Museum Pfalzgalerie Kaiserslautern, 2021, 12.11. - 14.11.: Künstlermesse, Frauenmuseum Bonn
Kontakt: schmitzalicia@web.de

Anja Schubert

Seit 2000 Freiberufliche Künstlerin, Düsseldorf. 1998 - 2000 Freiberufliche Künstlerin, Sydney, Australien. 1994 - 1998 Bachelor of Arts in Three Dimensional Design (Metals) Middlesex University, London. 1996 Stipendium für Skulptur, College of fine arts, Sydney, Australien. 1993 -1994 Central Saint Martins, College of Art and Design, London National Diploma Abschluss (mit Auszeichnung). Ausstellungen (Auswahl): 2020 „Arglos Gutes“, Künstlerverein Malkasten, Düsseldorf. 2020 „the sky is the limit“, Ballhaus Düsseldorf. 2020 „Miniaturen“ Kunstpreis, Artletstudio, Münster. 2019 „Drei Häuser Kunstpfad“, Daun; 2017 „The Rhine Prize“, Bonn. 2016 „Wechselstube-open!“, Hamburg .

Kontakt: www.anjaschubert.de

Christiane Spatt

*1966 in Innsbruck, lebt und arbeitet in Wien; 1985 -1995 Studium an der Universität für angewandte Kunst, Wien/Bildnerische Arbeit mit den Medien Malerei, Fotografie, Installation, Konzeption und Organisation von künstlerischen Projekten im sozialen Kontext, interdisziplinären Projekten/Internationale Ausstellungstätigkeit, z.B.: 2021 Calypso, G.A.S.station Berlin; 2020 Mdina Biennale Malta, 2020 In Worten: zwölf, Augustinermuseum Rattenberg, A; 2019 Groen-green-grün-vert, Hetweethuis, Zaandijk, NL; 2018 Le parcours, Festival Photographique d'Aix en Provence, F; 2018 Frauenbild, Dresdner Sezession, D; 2017 Abidance, Westwerk Hamburg, D; 2016 BABEL, Alte Spinnerei Leipzig, D; 2015 Inconceivable, good children gallery, New Orleans, USA; 2010 Make me feel close to it, Galerie Kobo Chika, Tokio, J

Kontakt: www.christianespatt.at

Veronika Spleiss

*1993 in Tallinn, Estland, 2003-2011 Privatunterricht in Malerei und Grafik bei der Künstlerin Natalia Zrakowska, München. 2012-2019 Studium der französischen und russischen Literatur sowie Politischen Theorie in München, Clermont-Ferrand und Passau (M.A.). 2019 Stroke Art Fair, München und Swissartexpo Art Fair in Zürich. 2020 Kunstmesse Kunst/Mitte 2020 in Magdeburg, Nominierung für den YAS Award 2020; Gruppenausstellung „Bilder einer Aus-

stellung“ in der Prince House Gallery, Mannheim; „Die Geschichte der acht Hände“- Irina Lypyna, Veronika Spleiss, Evgenia Huber, Soussen, Moor-Villa Kulturzentrum in München. 2021 FMDK Kunstsalon 2020 „Gestern-Heute-Morgen“, Ausstellung im Ägyptischen Museum, München.
Kontakt: www.vergru-art.com

Christina Steinmetz

1964 - 72 Ausbildung zur Elektrotechn. Assistentin, Berufstätigkeit. 1985 - 87 Leben in Sao Paulo/Brasilien. Ausbildung: Keramikwerkstatt Paula Unger. 1988 - 97 Seminare Brenntechniken, Glasuren, Intarsien. 1990 - 2010 Dozentin für Keramik, vhs-MTK. 1996 Mitglied im Künstlerkreis Kelkheim. 1997/2004/08 Intern. Keramiksymposien in Riga und Svartava/Lettland. 2001 Mitglied im BBK Frankfurt/M. 2004 Mitglied im Kunstverein Bad Homburg. 1994-2020 Keramik: Harald Jegodziński, Zsuzsa Füzesi, Jochen Brandt, Sandor Kecskemeti, Kurt Spurey, Maria Geszler; 2004 - 2008 Kunstseminare: Bundesakademie Wolfenbüttel: Prof. Rolf Thiele, 2007 - 2019 Fotografie, Drucktechnik, Cyanotypie, Frottage: Akademien Bad Reichenhall und Augsburg.
Kontakt: www.christa-steinmetz.de

Ljuba Stille

*1964 in Frankfurt, freie Künstlerin, lebt seit 1995 in Köln. Nach einer handwerklichen Ausbildung und einem Studium der Sozialarbeit hat sie bei diversen Theaterprojekten mitgewirkt. Nach der Geburt ihrer Kinder hat sie viele Jahre als Illustratorin und Autorin gearbeitet. Mittlerweile liegt ihr Schwerpunkt in der freien Kunst. Seitdem stellt sie regelmäßig aus, unter anderem in Köln, Frankfurt, Berlin, München, Leipzig. Im Mittelpunkt ihres Werks steht der Mensch – mit all seinen Schwächen. Sie arbeitet überwiegend thematisch in Serien.
Kontakt: www.ljuba-stille.de

Regine Strehlow-Lorenz

*1953 geboren in Mönchengladbach. 1975-2017 Fachlehrerin an Förderschulen für geistige Entwicklung mit den Schwerpunkten Kunst und Theaterspiel. 1998-2000 Studium der Malerei an der Freien Kunstakademie Dortmund. Seit 2007 Förderatelier der Stadt Duisburg. Ausstellungen seit 2000 (Auswahl): 2021 „Draußen. Kunst. Duisburg.“ Großformatige Plakatkunst. 2020 „Weiß“, Galerie des Lehmbruck Museums, Duisburg-Rheinhausen. 2018 „Vor Ort“, Lehmbruck Museum, Duisburg. 2015 „abwarten“, Galerie plan.d., Düsseldorf. 2013 „Hair“, das Haar in der Kunst, Ludwig Galerie Schloss Oberhausen.
Kontakt: www.illostre.de

Yigyeom Suh

*1988 in Seoul, Südkorea. 2020 B.F.A. Bildhauerei an der Hochschule der bildenden Künste (HBK) Essen bei Prof. Milo Köpp und Prof. Yevgeniya Safronova. 2018-2019 Deutschland Stipendium. 2011 B.F.A. Fine Arts an der Kyungwon Universität (aktuell, Gachon Universität), Seongnam, Südkorea. Ausstellungen (Auswahl): 2020 „Gemeinsam Unterschiedlich“, Kunsthaus Mettmann, Mettmann. 2018 „Kein Gottesdienst“, Johanneskirche Bergerhausen, Essen. 2015 „50/50“, Export33, Dortmund. 2011 „Very private Museum“, Art Space Geumcheon, Seoul. 2010 „OOTalkative“, Art Space Geumcheon, Seoul.
Kontakt: www.yigyeom-suh.myportfolio.com

Zsuzsa Szvath

*1972 in Pécs, Ungarn. 1993 - 1998 Studium an der Moholy-Nagy Universität für Kunsthandwerk und Gestaltung, Budapest (mome) bei Prof. István Haász. 1997 Universität der Künste Berlin. Verheiratet und lebt seit 1998 in Deutschland. 2015 Gruppenausstellung, 38. Kunstpreis der Kulturstiftung der Sparkasse, Karlsruhe. 2016 Work&Women Gruppenausstellung, Frauenmuseum Bonn. 2018 Freundinnen, Gruppenausstellung, Frauenmuseum Bonn. 2018 Aura, Gruppenausstellung, Presseclub Frankfurt. 2019 Galerie M Beck, Einzelausstellung, Homburg. 2019 Mensch-Húman, Gruppenausstellung, Kunsthalle Lindenthal, Köln. 2019 Budapest Story, Ar2day Gallery, Einzelausstellung, Budapest. 2020 Lisbona Contemporanea, Gruppenausstellung, Lissabon.
Kontakt: www.szvath-art.de

Katja Triol

*1978 in Kirgisistan. 1998 Studium Kunstpädagogik in Kasachstan. 2010 Studium Freie Kunst / Bauhaus Universität in Weimar. 2019 Zusatzausbildung Kunsttherapie. Freischaffende Malerin, Bühnenbildnerin, Kunstpädagogin. Mitglied im BBK. Zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland. Die Werke befinden sich in Galerien, privaten Sammlungen, Institutionen und Stiftungen (u.a. Bauhaus Archiv der Moderne, UBS Kulturstiftung, Staatliches Museum der Künste/Astana (Kasachstan), Staatskanzlei Thüringen).
Kontakt: www.triol-art.de

Karen van Dooren

* in Deventer. Lebt und arbeitet in Nijmegen (NL). Bildung: Vogelpräparation und Tierpräparation kleine Säugetiere, Bos en Fauna, Schaarsbergen (NL). MA.: Internationaler Master of Arts Therapies, KHF Freiburg (D) – HAN (NL). Bach.: Fine Arts, HKA, Arnhem (NL). Kunsttherapie, HAN (NL). Ausstellungen (Auswahl): 2021: Die Zeit befleckt die Erdkruste. Kunstrijders, Driekoningenkapel, Doetinchem (NL). Lems Kosmos. Kunstpool, Galerie am Ehringer Tor, Ulm (D). Op eigen Hout, Stadshal Gent (B). Ausstellung im Kai des Jan van Eyck-Jahres. 2020: Zeichen im Lockdown. S.M.A.K. Gent (B). Natuta Inspiratus. Botanischer Garten, Meise (B). 2019: Kunstkamer Kraai, Nijmegen (NL), Artkaden, Bocholt (D). 2018 Huntenkunst, Internationales Podium für zeitgenössische Kunst, Ulf (NL). Der Spinnerei Bocholt (D)
Kontakt: www.karenavadooren.de

Anna van Eck

*1991 in Münster, erlernte nach ihrem Abitur 2010 den Beruf der Goldschmiedin. Darauf aufbauend studierte sie angewandte Kunst und Design im Bachelor und Master an der Peter Behrens School of Art (pbsa_hsd) in Düsseldorf. 2020 beendete sie ihren Master mit Bestnote. In ihren Arbeiten hinterfragt sie den Statuts quo, testet Grenzen aus und regt zum Umdenken an. Bereits während ihres Studiums arbeitete sie bei der Ariane Ernst Jewelry GmbH, wo sie 2018 die Werkstattleitung übernahm und für das Produktmanagement verantwortlich war. Ebenfalls eröffnete sie 2018 ihr eigenes Atelier mit angeschlossener Werkstatt in Köln. Dort gestaltet die freischaffende Künstlerin ihre Konzepte und Kreationen mit viel Liebe zum Detail.
Kontakt: www.annavaneck.de

Dagmar von Beschwitz-Both

*1948 in Köln. Von 1971 bis 1977 Studium der Gehörlosen- und Schwerhörigenpädagogik und Kunststudium in Köln. 1977 erstes Staatsexamen zum Hörgeschädigtenlehrer und zur Kunstpädagogin. Zweites Staatsexamen 1977. Von 1980 bis 2007 Hörgeschädigtenlehrer und Kunstpädagogin an der Gehörlosenschule in Köln. Ab 2007 Pensionierung. Seitdem frei-

schaffende Künstlerin in Bonn mit dem Hauptaugenmerk auf der Technik der Encaustic und einer daraus entwickelten Modifikation dieser alten Technik. Ausstellungen: 2011 Pauke-Life, Kultur-Bistro Bonn; Frauenmuseum Bonn, 21. Kunstmesse. 2012 Frauenmuseum Bonn, 22. Kunstmesse. 2014 Frauenmuseum Bonn, 24. Kunstmesse. 2015 Frauenmuseum Bonn „Gabriele Münter: Die blaue Reiterin“; Ausstellung an der König Fahd-Akademie Bonn. 2020 Frauenmuseum Bonn, „Beethoven und die Frage nach den Frauen“; Frauenmuseum Bonn, „Maskenball – Frauen in Corona-Zeiten“; 2021 Frauenmuseum Bonn, „Langeweile im Paradies“

Kontakt: www.dvbb.art

Annette von der Bey

*1965 in Remscheid, 1986 - 1994 Studium an der Kunstakademie Düsseldorf bei Prof. Tony Cragg; Prof. Jan Dibbets und Prof. Fritz Schwegler. 1988 - 1989 Stipendium der Friedrich-Ebert-Stiftung; 1989 - 1992 Stipendium der Studienstiftung des Deutschen Volkes. 1990 Meisterschülerin von Prof. Fritz Schwegler. 1991 Auslandsstipendium der Studienstiftung des Deutschen Volkes in Spanien. 1997 Stipendium der Eduard Bargheer-Stiftung. Seit 1989 Ausstellungen im In- und Ausland.

Kontakt: www.annette-von-der-bey.de

Alexandra Weidmann

Seit 2000 erfolgten zahlreiche (62) Ausstellungen und Messeteilnahmen im In- und Ausland, u.a. in USA, Italien, Belgien, Österreich und der Schweiz. 2008 wurde die Künstlerin in den Berufsverband BVK aufgenommen. Charakteristisch für die gegenständliche und figurative Malerei sind die leuchtenden Farben, welche trotz der oft ernsten Themen eine lebensbejahende Grundstimmung vermitteln. Dahinter steht die Überzeugung, dass Bilder die Welt zum Positiven verändern können. Ein Themenschwerpunkt der letzten Jahre war das Familienleben. Dabei werden häufig die gegenwärtigen Veränderungen in neuen menschlichen Zusammenlebensformen thematisiert.

Kontakt: www.alexandra-weidmann.de

Chris Werner

Chris Werner ist seit 1980 freischaffende Künstlerin. Sie ist Mitglied und Mitbegründerin der Künstlerinnengruppe *Schwarze Schokolade* in Berlin und des *Frauenmuseum Bonn*.

Mit ihren Werken hat sie an diversen Ausstellungen im In- und Ausland teilgenommen.

Kontakt: www.chriswerner.de

Sibylla Weisweiler

* in Köln, ging zum Studium der Malerei an die damalige Hochschule der Künste nach West-Berlin. 1995 absolvierte sie ihre Meisterschülerinnenprüfung. Seitdem hat sie eine Reihe von Auszeichnungen und Auslandsstipendien erhalten, u.a. Tempelhof Schöneberger Kunstpreis, Auslandsstipendien des MWFK Brandenburg, Arbeitsaufenthalt Künstlerhaus Schöppingen. Kontinuierlich stellt sie ihre malerischen und zeichnerischen Werke aus. Es befinden sich Werke in Privatsammlungen in Deutschland und USA sowie im Mittelrheinmuseum Koblenz, Museum Schleswig, Bayer. Staatsgemäldegalerie, München und Berliner Senat. Die Künstlerin lebt und arbeitet in Berlin und Brandenburg.

Kontakt: www.sweisweiler.de

Daniela Werth

*1965 in Essen, lebt und arbeitet in Bochum. Künstlerisch-gestalterische Ausbildung an der ehemaligen Folkwang Hochschule in Essen, FB4 Kunst-Design-Gestaltung, Lehrtätigkeit am

Berufskolleg: Mediendesign/Designtechnik und Farbtechnik/Raumgestaltung, Lehrtätigkeit in der Lehrerbildung am Zentrum für schulpraktische Studien Dortmund, ZfSL, fortlaufende Studien an der Europäischen Kunstakademie Trier EKA, Gründungsmitglied und Atelier im Atelierhaus „Gruppe Elf Bochum e.V.“ seit 2011, Studium der Malerei bei Bernard Lokai und Prof. Stephan Schneider an der an der HbK/fadbK Essen. Abschluss 2018 als Meisterschülerin / Mitglied der GEDOK Wuppertal seit 2015, Mitglied im Bochumer Künstlerbund bkb seit 2016, 2019 Gründung der Produzentengalerie Alte Seifenfabrik mit Liane Lonken in Bochum. Kontakt: www.daniela-werth.de

Katharina Wilke

*1978 in Halle/Westfalen, schloss 2012 ihr Studium der Fotografie mit dem Diplom an der Fachhochschule Bielefeld ab. Seit 2009 arbeitet sie mit fremden Amateurfotografien und transformiert diese mittels Stickerei in den öffentlichen Raum. Katharina Wilke beteiligt sich an verschiedensten Projekten. Sie nimmt an Einzel- und Gruppenausstellungen teil; ihre Arbeiten sind in Museen als auch in Galerien zu sehen. Darüber hinaus wurde die Künstlerin mehrfach für den Staatspreis im Kunsthandwerk des Landes NRW nominiert.

Kontakt: www.katharinawilke.com

Vladislava Yakovenko

*1988 im ukrainischen Makeevka, sie studierte zunächst an der Kunstfachschule in Donezk, danach an der Staatlichen Akademie für Design und Kunst in Charkow (2007 - 2011) und an der Fachhochschule für Kunsthandwerk Kiew (2011 - 2013). Sie lebt und arbeitet heute in Bratislava (Slowakei) und in Charkow (Ukraine).

Kontakt: www.artistvlada.com

Ning Yang

*1989 in China. 2018 – heute Institut für Bildende Kunst & Institut für Medienwissenschaft, Philipps- Universität Marburg, Masterstudium, Bildende Kunst, Prof. Klaus Lomnitzer. 2015 - 2016 Auslandsstudium an der Kunstakademie Münster, Freie Kunst, Prof. Klaus Merkel. 2014 - 2017 Kunstakademie Shanghai, Masterstudium, Ölmalerei, Prof. Pu Jie. In 2015 erhielt sie ein Reisestipendium des Shanghai Kulturamts für Deutschland und 2020 eine Projektstiftung der Hessischen Kulturstiftung. Ihre Arbeiten wurden unter anderem im Liu Haisu Art Museum, Shanghai, und in Palazzo Patrizi Clementi, Rom gezeigt. Ning Yang lebt und arbeitet in Frankfurt am Main und Shanghai. Sie ist Mitglied im BBK Frankfurt.

Kontakt: www.yangning.de

Schmuck-Künstlerinnen

Brigitte Jürgens

*1958 in Marktredwitz/Fichtelgebirge/Oberfranken, 1967 - 1977 Besuch der „Deutschen Schule Mailand“, 1978 Abitur in Marburg/Lahn, 1979 - 1981 Ausbildung zur Industriekauffrau, 1982 - 1995 Sekretariatsarbeit, 1997 - heute Vermittlung von Medizintechnik u. Übersetzungsarbeit (Deutsch-Italienisch u. Englisch). Seit 2010: Professionelle Herstellung von nachhaltigen Schmuckunikaten, durch Upcycling u. Kunsthandwerk. Seit 2015 Teilnahme an nationalen und internationalen Kunstmärkten.
Kontakt: brigitte.juergens@gmx.de

Lidia Brüggemann - Weiße Gärten

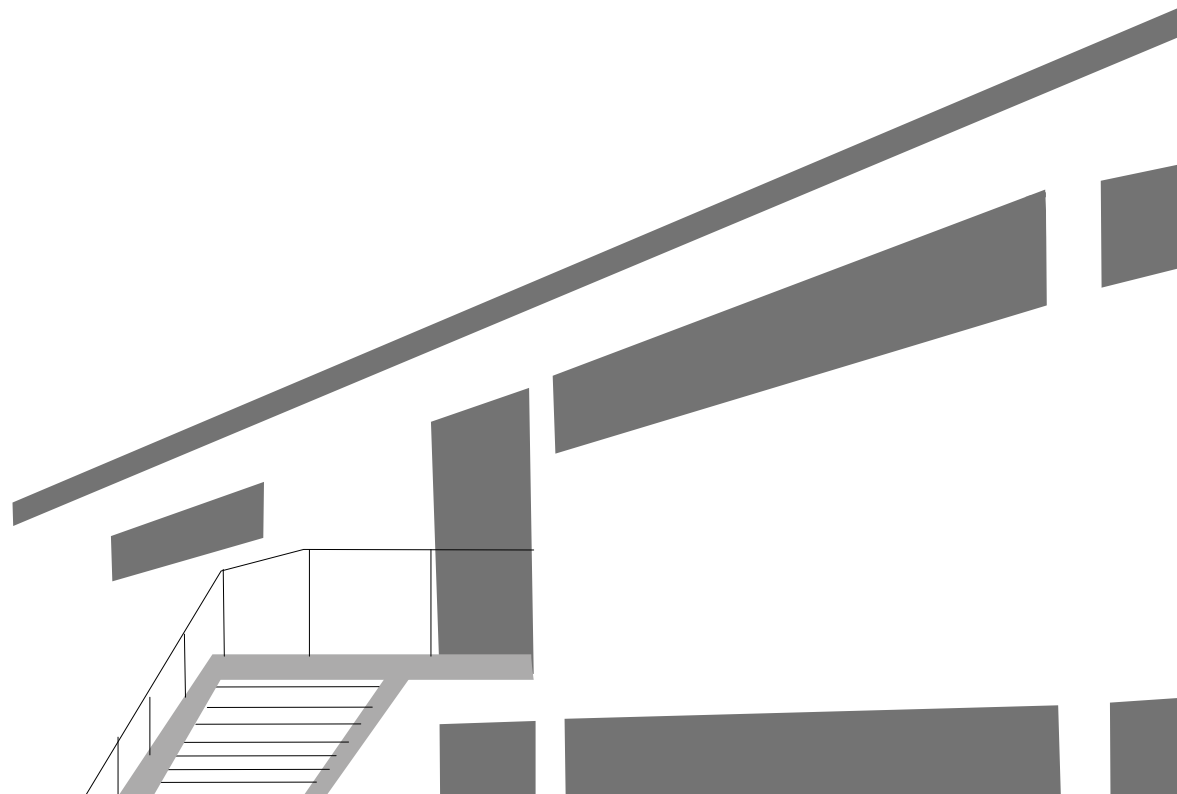
Dipl. Kulturwissenschaftlerin und Designerin mit einem Hang zu außergewöhnlichen Projekten. Sie gründete ihre eigene Agentur und vertrat jahrelang erfolgreich Modedesigner:innen und internationale Marken, initiierte „Art meets Fashion“-Reihen und betreute Produkteinführungen. Sie lebte in den USA (Miami) und Mexiko (Mexiko-Stadt) und machte dort ihren Abschluss als Interior Designerin. Mit STUDIO Weiße Gärten kreiert sie Schmuck und Mobiliar.
Kontakt: www.weisse-gaerten.de

Ute Poeppel - Weiße Gärten

Bildende Künstlerin mit Studium der Freien Kunst in Köln und Abschluss als Meisterschülerin. Sie verfügt über langjährige Ausstellungserfahrung an interessanten Orten. Poetisch anmutende Rauminstallationen und Land-Art-Projekte gehören zu ihren Werken und sind u.a. in dem Kunstband „Weiße Gärten“, ihrer gleichnamigen Einzelausstellungsreihe, dokumentiert. Seit 10 Jahren bereichert sie die Bonner Südstadt mit ihrem Atelier für Kunst und Schmuck.
Kontakt: www.weisse-gaerten.de

Stefanie von Scheven

*1. April 1965 in Langenberg /Germany. 1981 - 1985 Ausbildung zur Goldschmiedin. 1989 Goldschmiedemeisterprüfung. 1991 - 1994 Gestalterin im Handwerk. 1995 - 2000 Studium Produkt-/Schmuckdesign. 1998 Auslandssemester am Edinburgh College of Art, Schottland. 2000 Diplom Schmuckdesign. 2007 Eröffnung Atelier Träume und Taten - huck von scheven, Düsseldorf. Ausstellungen (Auswahl): 2004 Museum für Kunst und Gewerbe, Hamburg. 2004 Expo Arte Gallery, Oslo, Norway. 2005 International Gift Fair, New York. 2009 Gallery Yajima, Nagano, Japan. 2009 Galerie Guthschmidt, Den Haag, NL. 2015 manu factum, Museum für Angewandte Kunst, Köln. 2018 Textilmuseum Krefeld. Auszeichnungen (Auswahl): 2000 Deutscher Schmuck- und Edelsteinpreis, Idar-Oberstein. 2005 1. Preis Tahitian Pearl Trophy, Germany.
Kontakt: www.traeume-und-taten.com



Impressum

26. Kunstmesse 2021

12. - 14. November

Herausgeberinnen

Marianne Pitzen

Anna Thinius

Projektleitung

Anna Thinius

Kunstmesse-Management-Team

Antje Strothe

Dr. Petra Goetz-Hennigs

Lucia Meurer

Presse- & Öffentlichkeitsarbeit

Anna Thinius

Ellen Junger

Kuratorium

Marianne Pitzen

Dr. Valentine Rothe

Ellen Sinzig

Jutta Bengelsträter

**Jury Valentine Rothe
& Renate Hendricks - Preis**

Dr. Valentine Rothe

Renate Hendricks

Marianne Pitzen

Ellen Sinzig

Mitarbeiterinnen

Petra Peter-Friedrichs

Ellen Junger

Standberatung

Ellen Sinzig

Redaktion & Grafik

Anna Thinius

Messeaufbau & Technik

Wolf Wetzker

Lea Fabienne Koch

KinderAtelier

Lene Pampolha

Ulrike Tscherner-Bertoldi

Herzlichen Dank an das Café-Team um Friedrich Wolf und Sarah Wanschke, das ehrenamtliche Museums-Laden-Team um Irma Klingenburg, Ellen Musiol, Anne Schwaneberg und Guntra Börner, der Gertrudiskapelle um Curt Delander und Renate Vollmar sowie unseren regulären UnterstützerInnen vor allem Rüdiger Russ, Dagmar von Beschwitz-Both und Helga Recht und allen HelferInnen an den Messeaufbautagen. Ohne euch gäbe es weder das Museum noch die Messe.

1. Auflage

Verlag Frauenmuseum

Im Krausfeld 10

53111 Bonn

Bonn 2021

ISBN-Nr. 978-3-946430-32-2